

# Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Dezember 2022 · [noe.lko.at](http://noe.lko.at) · Ausgabe 12



**Zuschuss zu den Stromkosten**

Zweistufenplan · 11

**Brennholz verkaufen**

Nutzung und Recht · ab 16

**Biosicherheit in der Abkalbebox**

Ansteckungen stoppen · 36



## Energieeffizient mit Digitalisierung



Landwirte setzen neue Technologien ein, um Erträge zu steigern, Betriebsmittelmengen zu reduzieren und um dabei Energie und Kosten zu sparen. Wie sie dazu die Digitalisierung nutzen, erfahren Sie vom LK-Technik Experten Robert Zinner im dritten Teil unserer sieben-teiligen Energiesparserie – ab Seite 44.

## Totschnig auf Versorgungssicherheitstour in NÖ

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig diskutierte mit den niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern über die GAP ab 2023. Dabei beantwortete er ihre Fragen und hörte sich ihre Wünsche an. Neben der Diskussion standen

auch einige Betriebsbesuche auf dem Programm, bei denen sich der Minister ein Bild von der blaugelben Land- und Forstwirtschaft machte. Gemeinsam mit LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, LH-Stv. Stephan

Pernkopf und Nationalratsabgeordnetem Georg Strasser stellte er zudem eindeutig klar, dass die Versorgungssicherheit oberste Priorität haben muss. Mehr über den Ministerbesuch in unserem Bundesland lesen Sie ab Seite 6.

**Lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

Österreichische Post AG  
MZ 112039072 M  
Landwirtschaftskammer NÖ  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**EIN RUNDUM  
SICHERES ZUHAUSE.  
WIR SCHAFFEN DAS.**

**Wohnen<sup>plus</sup>  
Der Rundumschutz fürs Wohnen.**

- Für Ihr Haus oder Ihre Wohnung
- Auch schon in der Rohbauphase
- Kompakt und individuell zugleich

Das Produktinformationsblatt  
finden Sie auf unserer Website.

[www.nv.at](http://www.nv.at)



Die Niederösterreichische  
Versicherung

Wir schaffen das.



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

# Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Zum Jahresende gilt es immer auch Bilanz zu ziehen. Es war der Angriff Russlands auf die Ukraine, der unser Jahr geprägt hat. Neben den direkten Auswirkungen werden auch die indirekten noch lange spürbar sein. Gestörte Lieferketten führen zu Engpässen und Teuerungen. Die Bedeutung der heimischen Land- und Forstwirtschaft für unsere Energie- und Versorgungssicherheit hat Hochkonjunktur. Das sollte uns eigentlich freuen, doch solche extremen Ausschläge auf den Märkten bringen häufig Turbulenzen mit sich. Wesentlich ist jetzt, dass die Märkte wieder stabiler werden. Politisch ist es unser Auftrag an dieser Stabilität mitzuarbeiten. Entlastungen im steuerlichen und sozialrechtlichen Bereich sind bereits gelungen. Bei den Betriebsmitteln haben wir den Diesel- und Strompreisrabatt für die Landwirtschaft umgesetzt. Waren in letzter Zeit die Meldungen aus Brüssel Richtung Land- und Forstwirtschaft eher beängstigend, so macht die aktuelle Forderung des EU-Agrarkommissars nach einer Verdoppelung des EU-Agrarbudgets für die Produktionssicherheit Hoffnung, dass nun endlich Sachverstand einkehrt. Trotz der geopolitischen Lage dürfen wir zumindest mit dieser Hoffnung ins neue Jahr gehen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien Glück, Gesundheit, gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2023!

*J. Schmuckenschlager*

Präsident Johannes Schmuckenschlager

## Inhalt

### LK Aktuell

SEITE 4

LFI NÖ – 50 Jahre Weiterbildung, die Zukunft schafft	4
Die NÖ Landesweintaufe 2022	5
Versorgungssicherung hat oberste Priorität im Land	6
100 Jahre im Dienste der Bauern	8
Bäuerinnen laden zu Aktivtagen am LANDe Platzl	9
Stromkostenzuschuss Landwirtschaft	11
AMA Marketing auf alle Bereiche ausgeweitet	12
Schweinehalter: neue Aufzeichnungsverpflichtungen ab 2023 in Kraft	12
Fischereifonds: Förderrichtlinie bis 2027 stellt sich vor	14
Marktsituation für Durchforstung und Pflege nutzen	16
Rechtliches zum Brennholzverkauf	17
Wie mit verbesserter Agrarstruktur zugleich der ökologische Wert steigt	18

AK Milchproduktion: solide Kennzahlen für solide Entscheidungen	40
Schweinemast erfolgreich umsetzen – Kosten und Erlös fest im Griff	41
Grubber- & Pflugschar: mit aller Härte gegen Verschleiß	42
Wie man mit Digitalisierung am Hof energieeffizienter arbeitet	44

### Leben

SEITE 47

Tipps für den Garten	47
Persönliche Aspekte der Hofübergabe nicht vernachlässigen	48
Adventfenster schauen	50
Aktuelle Bildungsangebote	51
Landjugend Mank holt Bundessieg beim „BestOf22“ nach NÖ	52
Kleinanzeigen	53
Impressum	55

### Markt

SEITE 21

### Invekos & die neue GAP ab 2023

SEITE 24

### Produktion

SEITE 33

Neuer Online-Pflanzenschutzmittelfilter: Suche nach optimalem Mittel	33
Gülle: Separieren, Management und Additive	35
Wie man die Abkalbox biosicher im Stall einsetzt	36
Wie Milchviehalter die Arbeit am Betrieb optimal organisieren können	38

**WEBSTORY DES MONATS**

**Beste Meister des Landes gekürt**

Zwei Betriebe – zwei Meisterbriefe – zwei Portraits:  
Andrea Schmuckenschlager und Andreas Maurer sind die besten Meister 2022.

# LK AKTUELL

Gratulation an  
70 neue Meister



Foto: LK NÖ/Georg Pomahl

In der vergangenen Bildungssaison haben 70 Kandidaten erfolgreich ihre Meisterprüfung abgelegt. Ihre Meisterbriefe bekamen sie höchstpersönlich von Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager und LH-Stv. Stephan Pernkopf verliehen. Die beiden betonten die Bedeutung dieser Ausbildung für die praktizierenden Bäuerinnen und Bauern. Auch dieses Jahr wurden die besten Meister des Landes besonders geehrt. Meister des Jahres wurden Andrea Schmuckenschlager aus Klosterneuburg im Bereich Weinbau und Kellerwirtschaft (Foto), Andreas Maurer aus Schloss Rosebau im Bereich Landwirtschaft und Richard Mader-Kreiner aus Dimbach im Beruf Forstwirtschaft. Mehr über die beiden Meisterbetriebe Schmuckenschlager und Maurer lesen Sie auf noe.lko.at.

## Zitat des Monats



Foto: VP NÖ

„Niederösterreich ist das Agrarland Nummer 1 und hat für die Versorgungssicherheit Österreichs eine immens wichtige Rolle übernommen.“

LH-Stv. Stephan Pernkopf

# 50 Jahre LFI Niederösterreich

Weiterbildung, die Zukunft für unsere Betriebe schafft.

Seit 1972 bietet das Ländliche Fortbildungsinstitut Niederösterreich (LFI NÖ) ein umfangreiches Bildungsprogramm für die Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Raum an. Mit mehr als 500.000 Weiterbildungsstunden pro Jahr liefert das LFI NÖ den Bäuerinnen und Bauern das notwendige Know-how für die Weiterentwicklung ihrer Betriebe. Seit Bestehen wurde das Bildungsprogramm stets an die Anforderungen der Zeit angepasst, so hat sich das LFI zum wichtigsten Bildungsträger der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich entwickelt. „Die laufende Weiterbildung ist die Grundlage für Innovation und Engagement und damit für die Versorgungssicherheit“, erklärte LH-Stv. Stephan Pernkopf bei der Festveranstaltung im Panoramasaal der HYPO NOE. Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident betonte in seinem Statement: „Unsere

Bäuerinnen und Bauern können sich auf ein breites Bildungs- und kompetentes Beratungsprogramm verlassen und nutzen dies auch eifrig, um ihre Qualifikation und Kompetenz weiter zu vertiefen.“

Andreas Ehrenbrandtner, Obmann des LFI NÖ, zeigte sich stolz auf das vielfältige und hochwertige Aus- und Weiter-

bildungsangebot. Das LFI bietet nicht nur Präsenzveranstaltungen an, sondern setzt seit geraumer Zeit auch auf digitale Medien zur Wissensvermittlung. Weiters bedankte er sich bei Johann Schlögelhofer, der 25 Jahre lang die Geschäftsführung des LFI NÖ innehatte und nun seinen wohlverdienten Ruhestand antrat.



Bei der Jubiläumsveranstaltung (v.l.): LFI NÖ-Geschäftsführer Reinhard Polsterer, LH-Stv. Stephan Pernkopf, ehem. LFI NÖ-Geschäftsführer Johann Schlögelhofer, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager und LFI NÖ-Obmann Andreas Ehrenbrandtner.

Foto: LK NÖ/Sophie Balber

# Green Care-Tafel für LFS Mistelbach

Die Fachschule Mistelbach wurde unlängst mit der Green Care-Hoftafel zertifiziert, was die hohe Qualität des entsprechenden Angebots an dieser Schule bestätigt. „Die soziale Landwirtschaft eröffnet den Betrieben zusätzliche Diversifizierungschancen. Das erhöht die Wertschöpfung auf den Höfen und sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum“, betont LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner. Green Care umfasst alle Aktivitäten zwischen Mensch, Tier und Natur, die dem Wohl der Menschen dienen.



Foto: Mück

Übergabe der Hoftafel (v.l.): LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Green Care Österreich-GF Nicole Prop, Lehrerin Maria Goldinger, LK-Green Care-Koordinator Josef Hainfellner, LH Johanna Mikl-Leitner, LAbg. Manfred Schulz, Direktorin Veronika Schreder, Schulabteilungsleiter im Land NÖ Helmut Sturm und Bildungs-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister

# NÖ Landesweintaufe 2022

Am 11. November stand der Weinviertler Ort Zistersdorf ganz im Mittelpunkt der niederösterreichischen Weinwelt. Mit der 11. NÖ Landesweintaufe wurde die neue Weinsaison eröffnet und zugleich auch ORF NÖ-Landesdirektor Robert Ziegler zum neuen Weinbotschafter ernannt. Dieser übernahm dabei gleich die Weinpatenschaft des diesjäh-

rigen NÖ Landesweines. Er gab ihm den Namen „Marchgold“. Die Segnung nahm Dompfarrer Toni Faber vor. Nicht nur der Taufwein, ein Grüner Veltliner vom Weingut Müllner aus Jedenspeigen, stand an diesem Abend im Mittelpunkt. Vielmehr wurde die heimische Weinkultur insgesamt ins Rampenlicht gestellt. Zahlreiche Gäste aus Politik

und Wirtschaft würdigten den NÖ Weinbau – allen voran Landeshauptfrau Johanna-Mikl-Leitner: „Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Weintradition ganz eng mit unserem Land verbunden ist. So ist der niederösterreichische Wein nicht nur ein bedeutender Teil unserer Kultur, sondern auch ein richtiger Exportschlager für das Weinland Niederösterreich.“



1. Reihe (v.l.): Bgm. von Zistersdorf Helmut Doschek, Landtagspräsident Karl Wilfing, NÖ Weinkönigin Sophie I., ORF NÖ-Landesdirektor Robert Ziegler, LH Johanna Mikl-Leitner, Dompfarrer Toni Faber, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Bezirksweinbauverbands-Obmann Zistersdorf Hannes Schweighofer und Moderatorin Birgit Perl.  
2. Reihe (v.l.): Winzer Michael Müllner, NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann und Weinhandels-Obmann in der Wirtschaftskammer NÖ Johannes Schachenhuber

Foto: Leonardo Ramirez

## Erfolgreiches Abfischfest

Ende Oktober lockte der malerische Bruneiteich wieder zahlreiche Gäste zum großen Waldviertler Abfischfest. Etwa 2.500 Besucher kamen bei bestem Wetter zu dieser besonderen Form des Erntedankes, um den Teichwirten beim traditionellen Handwerk des Abfischens über die Schultern zu schauen. LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner gratulierte dem Teichwirteverband für diese gelungene Öffentlichkeitsarbeit.



Foto: Georg Pomaßl

## Aus dem Land

### Ex-Chefredakteur der Kammerzeitung verstorben

Gerd Rittenauer, langjähriger Chefredakteur der Zeitung „Die Landwirtschaft“ und ehemaliger Leiter der Stabstelle Presse in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, verstarb kürzlich im 82. Lebensjahr. Rittenauer konnte zuletzt auf eine jahrzehntelange Tätigkeit als Journalist zurückblicken, wofür er höchste Auszeichnungen erhielt. 1992 wurde er vom Bundespräsidenten mit dem Berufstitel Professor ausgezeichnet. Der Verband der Agrarjournalisten Österreichs (VAÖ) vergab 2002 den Eduard-Hartmann-Preis an ihn. Er war auch Träger der Großen Goldenen Kammermedaille der Landwirtschaftskammer NÖ sowie des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land NÖ. Während seiner langjährigen Tätigkeit war es ihm stets ein Anliegen, die Belange der Land- und Forstwirtschaft einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Das Präsidium und die Direktion der Landwirtschaftskammer NÖ bedanken sich für sein Engagement um den Bauernstand und sprechen seiner Familie ihr tief empfundenes Beileid aus.

## Grafik des Monats

Die Waldviertler Teichwirte erzeugen exzellente Speisekarpfen. Vier Jahre dauert es, bis der Karpfen sein Verzehrgewicht erreicht hat, in dieser Zeit ist viel handwerkliches Können und Know-how gefragt.



Grafik: LK NÖ

## Die Welt im Blick

### Echtes Lächeln statt Smiley



**Andrea Wagner**

Vizepräsidentin der LK NÖ

Wir posten, liken, kommentieren und das in Sekundenbruchteilen. Ein Leben ohne Facebook, Twitter und WhatsApp wäre nur mehr schwer vorstellbar. Wir sind ständig über alles im Bild und informieren andere darüber, was wir gerade so machen. Die ganze Welt ist vernetzt. Das hat schon so seine Vorteile, aber wie jede Medaille gibt es auch hier eine Kehrseite. In der digitalen Welt können auch mal schnell die Wogen hochgehen. Weil eben oft in Sekundenbruchteilen geteilt und kommentiert wird. Weil jeder gleich ungefragt seine Meinung kundtut, und weil es sowieso jeder immer besser weiß. Aber vielleicht sollten wir uns manchmal wieder ein bisschen mehr zurücknehmen und die Probleme auf jenen Ebenen lösen lassen, die dafür zuständig sind. Vielleicht sollten wir manchmal einfach wieder das Vertrauen in die Verantwortlichen haben und sie einfach tun lassen. Statt uns auf unser Handy zu konzentrieren, könnten wir wieder mehr auf unser Gegenüber schauen. Gerade jetzt zu Weihnachten sollten wir uns daran erinnern, wie herzerwärmend doch ein echtes Lächeln ist, verglichen mit einem Smiley. Wie schön echte Kontakte sind. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein besinnliches und ruhiges Weihnachtsfest mit viel gemeinsam verbrachter Zeit im Kreis der Liebsten.

# Versorgungssicherung hat

Totschnig tourte durch NÖ, um über die neue GAP zu informieren.

**DI Ulrike Raser, BEd.**

Auf seiner Versorgungssicherungstour durch ganz Österreich machte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig unlängst auch in Niederösterreich Halt, „um mit den Bäuerinnen und Bauern über die neue Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023 zu diskutieren“, wie er betonte. Denn gerade in unsicheren Zeiten mit Teuerung, Krieg und Corona sei ihm der Austausch mit den Betroffenen besonders wichtig, erklärte er die Intention seiner Tour. In der Landwirtschaftskammer NÖ in St. Pölten stellte sich der Minister daher der Diskussion mit rund 160 Bäuerinnen und Bauern und beantwortete dabei ihre Fragen.

Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Landeshauptfrau-Stv. Stephan Pernkopf und Nationalratsabgeordnetem Georg Strasser nahm er Stellung zur derzeitigen Lage. Im Gebäude der EZG Gut Streitdorf in Herzogenburg thematisierten die vier die Situation der niederösterreichischen Landwirtschaft in Zeiten multipler Krisen. Der Tenor war einhellig: „Ernährungssouveränität und Versorgungssicherung müssen oberste Priorität haben.“

## GAP bringt Planungssicherheit

Damit die heimische Landwirtschaft auch in Zukunft die Menschen in unserem Land ernähren kann, brauchen die Bäuerinnen und Bauern Planungssicherheit. Diese bekämen sie durch die neue GAP, das Budget dafür sei fixiert, versicherte Totschnig. Ziel seiner Tour durch die Bundesländer sei der direkte Austausch mit

den Bäuerinnen und Bauern vor Ort.

Pernkopf ergänzte, dass Niederösterreich in Sachen Versorgungssicherung eine „immens wichtige Rolle“ zukommt. „Liegt doch die Hälfte der Ackerfläche Österreichs in Niederösterreich“, so der LH-Stv. Die GAP sieht er als wichtige Unterstützung in der Versorgungssicherung.

„Die Frage der Versorgung war in Europa lange Zeit kein Thema. Das hat sich aber seit Corona und dem Ukrainekrieg geändert.“

**Präsident Johannes Schmuckenschlager**

So würden durch die sogenannte Investitionsförderung 21.000 Projekte bis zum Jahr 2027 in allen Regionen Niederösterreichs entstehen. In punkto Klimaschutz forderte Pernkopf weitere Weichenstellungen, nämlich eine vereinfachte Photovoltaikförderung sowie mehr Grünes Gas und Biomasse.

Zur Entlastung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe hätten Bund und Land bereits einige konkrete Entlastungspakete geschnürt, erinnerten Totschnig und Pernkopf unisono. Dabei verwiesen sie unter anderem auf das Versorgungssicherungspaket und die Agrardieselmotorenvergütung.

LK NÖ-Präsident Schmuckenschlager bezeichnete die Ernährungssouveränität als wichtigstes Gut. Die Landwirtschaft stehe derzeit aber im Spannungsfeld zwischen den Umweltzielen der EU mit ih-

rem Green Deal und der produzierenden Landwirtschaft. Früher sei die Frage der Versorgungssicherung in Europa kein Thema gewesen. „Aber seit dem Ukrainekrieg, seit Produktionsflächen zerstört und Lieferketten unterbrochen wurden, wissen wir, dass wir Programme, die auf Extensivierung ausgelegt sind, nicht weiterschreiben können“, so der Kammerpräsident.

## Green Deal unbedingt nachschärfen

„Denn NULL-Pflanzenschutz funktioniert nicht, wenn wir eine produzierende Landwirtschaft wollen“, stellte Schmuckenschlager unmissverständlich klar. Der Green Deal sei zu einer Zeit entwickelt worden, in der die Herausforderungen andere waren als heute. „Es kann nicht sein, dass wir bei uns die Produktion herunterfahren, um dann vom Import aus anderen Ländern abhängig zu sein“, betonte er.

Ins selbe Horn stieß auch Nationalratsabgeordneter Strasser. Um die heimische Lebensmittelproduktion und damit die Ernährungssouveränität abzusichern, forderten Schmuckenschlager und Strasser ein Nachschärfen des EU-Green Deals sowie eine Folgenabschätzung für die heimische Produktion.

## Ein Bild der NÖ Landwirtschaft

Einige Betriebsbesuche, bei denen sich der Minister ein Bild von der niederösterreichischen Landwirtschaft machte, rundeten seinen Besuch in unserem Bundesland ab. So besichtigte er einen Schweinebetrieb in Rametzhofen und zu guter Letzt den Sojaverarbeiter Soy Austria in Prinzersdorf.

# oberste Priorität im Land



**1.** Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager (2.v.l.) und seine beiden Stellvertreter Lorenz Mayr und Andrea Wagner nutzten den Besuch von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, um ihm die Anliegen der niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern klar darzulegen.

**2.** Bei einer gemeinsamen Pressekonzferenz betonten LK-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Minister Norbert Totschnig, LH-Stv. Stephan Pernkopf und Nationalratsabgeordneter Georg Strasser die Wichtigkeit der Versorgungssicherung im eigenen Land (v.l.n.r.).

**3.** Am Betrieb von Familie Lechner in Rametzhofen in der Gemeinde Bischofstetten machte sich der Minister ein Bild von der heimischen Schweinehaltung.

**4.** Am Abend stellte sich Totschnig der Diskussion mit 160 Bäuerinnen und Bauern. Dabei wurde über Chancen, aber auch Knackpunkte der neuen GAP gesprochen.





# Aktivtage der Bäuerinnen NÖ am „LANDe Platzl“

Die Bäuerinnen verstehen ihre „LANDe Platzln“ als Informations- und Bewusstseinsstandorte für die heimische Land- und Forstwirtschaft. Nun sind diese um eine Attraktion reicher. Die „LANDe Platzl“ sind ab sofort auch Ausgangspunkt der Aktivtage. Der erste fand am Nationalfeiertag in Hardegg im Bezirk Hollabrunn statt.

Mit ihrem Projekt „Für a guats Miteinander bei uns am Land“ laden die Bäuerinnen alle Interessierten in ganz Niederösterreich dazu ein, sich gemeinsam um unser Land und um unsere Umwelt zu kümmern. Im Rahmen dieser Initiative sind bereits mehr als 80 „LANDe Platzln“ entstanden. Mit Infotafeln schaffen die Bäuerinnen Bewusstsein für die Land- und Forstwirtschaft und geben Tipps für ein rücksichtsvolles Verhalten in der Natur. Dort finden Anrainer, Wanderer und Gäste auch Motivierendes zum neuen Bewegungstrend Plogging. Plogging bedeutet, dass während des Spazierens, Wanderns oder Laufens gleichzeitig Müll aufgesammelt und umweltgerecht entsorgt wird.

Nun werden diese Standorte um die sogenannten Aktivtage

erweitert. Diese sind verschiedenen Themenschwerpunkten gewidmet. Der Bogen spannt sich dabei von der heimischen Produktvielfalt über Biodiversität und Vermüllung bis hin zur Lebensmittelverschwendung.

## Aktivtag im Zeichen der Produktvielfalt

Der erste Aktivtag stand ganz im Zeichen der heimischen Produktvielfalt und fand im Rahmen der Eröffnung des neuen „LANDe Platzls“ in Hardegg im Bezirk Hollabrunn statt.

Ab dem Frühling folgen dann weitere Aktivtage an den verschiedensten Standorten im ganzen Land. Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger erläutert die Zielsetzung: „Unsere Aktivtage sind bewusst für Familien ausgerichtet und ent-



Eröffnung des „LANDe Platzls“ in Hardegg (v.l.): LAbg. Richard Högler, NÖ Weinbaupräsident Reinhard Zöchmann, Landesbäuerin-Stv. Michaela Zuschmann, Gebietsbäuerin Christina Löscher, Landesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, Nationalparkdirektor Christian Übl und BBK-Obmann Fritz Schechtner

Fotos: Die Bäuerinnen/Gerald Pfabinger



Beim Aktivtag in Hardegg vermittelten die Bäuerinnen ihr wertvolles Wissen in spielerischer Form. Denn der Spaß durfte bei den verschiedensten Mitmach-Stationen keinesfalls zu kurz kommen.

halten viele verschiedene Stationen zum Selbstprobieren. Dabei erzählen die Bäuerinnen den Besuchern Wissenswertes über die Funktionen, Aufgaben und Produktionssparten der heimischen Land- und Forstwirtschaft.“ Die Aktivtage bie-

ten neben gemeinsamer Familienzeit auch die bewusste Auseinandersetzung mit der Natur und der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Dabei stehen Bewegung im Freien, das Entdecken von Neuem sowie Spiel und Spaß im Vordergrund.

## Kommunikation wirkt



## Ein Adventfenster am Stall wäre sicher mal was anderes

Der Advent ist nicht nur die Vorbereitung auf Weihnachten, sondern auch eine gesellige Zeit, geprägt von kulinarischen Märkten und weihnachtlichen Veranstaltungen. Auch hier lassen sich Brücken zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft bauen. Einige Jägerschaften bieten zum Beispiel als Rahmenprogramm bei Adventmärkten eine im Winter traditionelle Wildfütterung an. Eine landwirtschaftliche Betriebsführung würde sich hier ebenso als Programmpunkt anbieten.

In einigen Gemeinden haben sich in den letzten Jahren zudem Adventfenster etabliert. Hierbei gestalten 24 Familien je ein Fenster ihres Hauses weihnachtlich. Täglich wird ein zusätzliches Fenster beleuchtet. Diese kann man dann bei einem Spaziergang bewundern. Beteiligen Sie sich doch mit Ihrem Stallfenster, so geben Sie Konsumenten die Chance Ihre Produktionsprozesse zu sehen. Solche Transparenz baut Vertrauen in unsere heimischen Produkte auf und festigt dieses.

# NÖ Christbäume punkten mit Qualität

Die rund 200 Christbaumbauern der ARGE NÖ Christbaumproduzenten garantieren mit ihrer blaugelben Schleife die Herkunft ihrer Bäume. „Unsere niederösterreichischen Christbaumbauern haben es geschafft, den Konsumenten die unzähligen Vorteile regionaler Weihnachtsbäume vor Augen zu führen. Früher wurden noch sehr, sehr viele Bäume aus dem Norden importiert. Jetzt sind es

nicht einmal mehr zehn Prozent“, erklärt LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner. Ein Erfolg, der dem Engagement der NÖ Christbaumbauern zu verdanken ist.

„Ohne Weihnachtsbäume würde es viele bäuerliche Familienbetriebe nicht mehr geben. Sie sind vor allem für Regionen wie dem Jauerling überlebenswichtig“, erklärt NÖ Christbaumbauern-Obmann Franz Raith.



Christbaumkönigin Ricarda Reithner, ARGE NÖ Christbaumbauern-Obmann Franz Raith, ORF-Landesdirektor Robert Ziegler und Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner haben gemeinsam die diesjährige Christbaumsaison eröffnet. [weihnachtsbaum.at](http://weihnachtsbaum.at)/Eva Lechner

# Schmuckenschlager zu Gast bei UBV-Landessitzung

Anfang Oktober tagte die Landesleitung des Unabhängigen Bauernverbands NÖ, Bgld, Wien unter der Vorsitzführung ihres Obmannes Herbert Hochwallner. Als Gast bei der Sitzung war der Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ Johannes Schmuckenschlager geladen.

Zu Beginn stellte Andreas Schlager, INVEKOS-Experte der LK NÖ, die aktuellen Än-

derungen zur neuen GAP und zum neuen ÖPUL 2023 bis 2027 vor.

Schmuckenschlager diskutierte mit den anwesenden Bäuerinnen und Bauern über aktuelle agrarpolitische Themen der Land- und Forstwirtschaft und stellte sich ihren Fragen. Der Bogen spannte sich dabei von der GAP über die Entwicklungen am Markt bis hin zu Fragen der Energie.



LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager (4.v.l.) stand den Teilnehmern der UBV-Landesleitungssitzung Rede und Antwort. Landeskammerrat und UBV-Obmann Herbert Hochwallner (3.v.l.) freute sich über den Besuch. [Foto: UBV](http://www.ubv.at)



## Schleritzko hat Ohr für die Bauern

Finanzlandesrat Ludwig Schleritzko ist derzeit unterwegs auf Niederösterreichs Höfen. Dabei geht es ihm um den direkten Austausch mit den Bäuerinnen und Bauern vor Ort. Im Mittelpunkt der Betriebsbesuche stehen die aktuellen Herausforderungen und Chancen für die Land- und Forstwirtschaft in NÖ. Hier zu Besuch am Rinderbetrieb von Kammerobmann Markus Wandl in Sankt Martin, Bezirk Gmünd (v.l.): Bezirksbäuerin Marion Kuben, Bgm. von Sankt Martin Peter Höbarth, Landesrat Ludwig Schleritzko, Kammerobmann Markus Wandl und Vize-Bgm. von Hoheneich-Nondorf Manfred Zeilinger. [Foto: zvg](http://www.zvg.at)



## Neuer Obmann für Obstbauverband

Der Obstbauverband Mostviertel hat Michael Oberaigner vom Mostheurigen „Steinerne Birne“ in St.Peter/Au einstimmig zu seinem neuen Obmann gewählt. Das Amt übernimmt er von seinem Vorgänger Hans Hiebl, der sich während seiner Zeit als Obmann stets mit viel Engagement für die Anliegen der Obstbäuerinnen und Obstbauern eingesetzt hat. Im Bild der neue Vorstand (v.l.): Karl Lettner jun., Obm. Michael Oberaigner, GF Andreas Ennsner, Obm.-Stv. Peter Haselberger, Schriftführerin Maria Hauer, Kassier Leopold Reikersdorfer jun. und Ehrengast LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr. [Foto: Obstbauverband](http://www.obstbauverband.at)

# Stromkostenzuschuss für die Landwirtschaft

120 Millionen Euro zur Abfederung der gestiegenen Preise. Auszahlung in zwei Stufen.

Zusätzlich zur Agrardieselerückvergütung, der CO<sub>2</sub>-Rückvergütung und dem Teuerungsausgleich hat die Bundesregierung nun ein weiteres Entlastungspaket, den Stromkostenzuschuss für die Landwirtschaft, beschlossen.

Die Abwicklung erfolgt zielgerichtet und unbürokratisch. Die Abwicklungsstelle ist die Agrarmarkt Austria (AMA).

Die Umsetzung passiert in zwei aufeinander folgenden Stufen und umfasst die gesamte landwirtschaftliche Urproduktion und das landwirtschaftliche Nebengewerbe.

## 1. Stufe: Pauschaler Zuschuss mit Flächen- und Tierbezug

Die Basis sind die Daten aus dem MFA 2022. Die Antragstellung für jene Betriebe, die im Jahr 2022 einen MFA abgegeben haben, erfolgt automatisch.

- Der Zuschuss wird nach flächen- und tierbezogenen Bewirtschaftungseinheiten (Hektar/Großvieheinheiten) berechnet.
- Basierend auf dem pauschalen Stromverbrauch wird ein Zuschuss in Höhe von etwa 10,4 Cent/kWh ausbezahlt.
- Als Mindestbetrag werden jedenfalls 100 Euro pro Betrieb ausbezahlt.

### Betriebe ohne MFA

Achtung! Betriebe ohne Mehrfachantrag 2022 müssen bis 31. Dezember 2022 einen MFA mit Tierliste nachreichen.

## 2. Stufe: Verbrauchsabhängiger Zuschuss

Für folgende stromintensive Betriebszweige oder Tätigkeitsfelder kann man zusätzlich zum pauschalen Zuschuss einen An-

trag basierend auf dem tatsächlichen Stromverbrauch stellen:

- elektrisch betriebene Beregnung landwirtschaftlicher Flächen
- elektrisch betriebene Belüftung, Kühlung oder Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
- Produktion von Gemüse, Obst oder Zierpflanzen im geschützten Anbau
- Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Innenräumen mit Einsatz elektrischer betriebener Anlagen (z.B. Pilze, Hanf, Schnecken, Insekten)
- Aquakultur und Teichwirtschaft mit Einsatz elektrischer betriebener Anlagen
- Weinproduktion
- Be-/Verarbeitung sowie Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- Buschenschank und Almsausschank

- Vermietung von Privatzimmern/Ferienwohnungen

Als Nachweis für die Berechnung der Bemessungsgrundlage dient der Durchschnitt aus den zwei letzten Jahresabrechnungen. Der erforderliche elektronische Antrag mit Nachweisen ist bei der AMA bis 15. April 2023 einzureichen. Detailinformationen dazu folgen zeitgerecht.

## Entlastungsrechner Landwirtschaft

Wie sich die unterschiedlichen Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung auf jeden einzelnen bäuerlichen Betrieb auswirken, lässt sich mit dem Entlastungsrechner der Landwirtschaftskammer NÖ schnell und unkompliziert ermitteln. Dieser wurde nun um den Stromkostenzuschuss für die Landwirtschaft erweitert. Den Rechner finden Sie im Web unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at).

# Aus dem Ausschuss

Strompreise fordern unsere Betriebe.

Aktuell kämpfen viele Betriebe mit stark gestiegenen Strompreisen. Das Land NÖ und die Bundesregierung haben eine Reihe von Maßnahmen ins Leben gerufen, die eine zumindest teilweise Abfederung dieser Kostenexplosion ermöglicht. Die Mitglieder des Ausschusses Betriebswirtschaft, Technik und Energie diskutierten über die Treffsicherheit der verschiedenen Maßnahmen. Hervorgehoben wurde dabei der blaugelbe Strompreisrabatt des Landes NÖ, der einfach über den Stromversorger beantragt werden kann und eine Beihilfe in Abhängigkeit von der Haushaltsgröße vorsieht. Der Stromkostenzuschuss Landwirtschaft ist eine einfache und wirksame Unterstützung mit einem auto-

matisierten Antragsverfahren. Für besonders stromintensive Betriebszweige ist eine zusätzliche Antragsmöglichkeit vorgesehen.

Die Förderperiode neigt sich auch in der Investitionsförderung und in der Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte dem Ende zu. Ausschussobmann LKR Andreas Ehrenbrandtner verwies dabei auf die vorgesehenen Vereinfachungen für Antragsteller in der neuen Förderperiode, die unter wesentlicher Mitwirkung der Landwirtschaftskammer NÖ erarbeitet wurden.

LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr forderte eine praktikable Ausgestaltung der Zugangsvoraussetzungen für die Maßnahme Energieautarker Bauernhof.

# NÖ Waldverband legte Fokus auf erneuerbare Energie



Foto: LK NÖ/Eva Lechner

Die diesjährige Vollversammlung des NÖ Waldverbandes fand in der LFS Pyhra statt und stand ganz im Zeichen der erneuerbaren Energieversorgung. NÖ Waldverbands-Obmann Franz Fischer berichtete über eine landesweite Nachfragesteigerung bei allen Energieholzsortimenten und Heimo Bürbaumer, von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (eNu), skizzierte in seinem Vortrag den Weg in ein energieautarkes Niederösterreich.

Foto: NÖ Waldverbands-Obmann Franz Fischer, Waldkönigin Natalie I, Waldverbands-Obmann Österreich Rudolf Rosenstatter, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner und LK NÖ-Forstdirektor Werner Löffler sind sich einig, dass die Zukunft den erneuerbaren Energieträgern gehört.

# AMA Marketing auf alle Bereiche ausgeweitet

ÖPUL-Teilnahme als mögliche Grundlage.

Die Bundesregierung hat die Änderung des AMA-Gesetzes auf den Weg gebracht und die Novelle des AMA-Gesetzes im Ministerrat beschlossen. Die darin enthaltene Ausweitung der Marketingaktivitäten auf alle Produktionsbereiche entspricht einer Forderung der Landwirtschaftskammern. Dabei wurde auch der Beitragszweck im Gesetz erweitert, sodass in Zukunft auch die Kommunikation der von der Land- und Forstwirtschaft erbrachten Leistungen möglich ist. So weist etwa das ÖPUL eine Reihe von Mehrleistungen der Landwirtschaft auf, die gegenüber der Gesellschaft bis dato kaum kommuniziert wurden.

Die Kriterien für neue Kulturen, die nun künftig auch vom Marketing profitieren und für die es auch das AMA-Gütesiegel geben wird, wie zum Beispiel Getreideprodukte, befinden sich derzeit in Ausarbeitung. Sie sind so zu gestalten, dass möglichst viele Produzenten diese erfüllen können. Eine Teilnahme an ÖPUL-Maßnahmen könnte die Basis darstellen, um die Anforderungen für das AMA-Gütesiegel zu erfüllen. Für nicht ÖPUL-Teilnehmer soll es vergleichbare Einstiegs-kriterien geben.

Eine umfassende Information zur Änderung des AMA-Gesetzes lesen Sie im innenliegenden BauernJournal auf Seite II.

## Vollzugsbeirat trifft Klarstellungen beim Beschäftigungsmaterial für Schweine

Der auf Bundesebene eingerichtete Vollzugsbeirat für Tierschutzfragen traf sich Mitte November, um die Handhabung einzelner Inhalte der neuen Regelungen im Tierschutzgesetz und in der 1. Tierhaltungsverordnung abzustimmen. Unter anderem gab es eine Klarstellung beim Beschäftigungsmaterial für Schweine.

Mit der Novelle der 1. Tierhaltungsverordnung müssen seit 1. September 2022 allen Tierkategorien zwei unterschiedliche Materialien zur Beschäftigung angeboten werden. Eines davon muss, wie bisher, ständig verfügbar sein (organisch oder nicht organisch). Wird ein nicht organisches Beschäftigungsmaterial wie Plastik oder Gummi ständig angeboten, dann muss ein organisches Material zumindest einmal am Tag zusätzlich vorgelegt werden. Alle Beschäftigungsmaterialien müssen für die Tiere zugänglich und erreichbar sein. Die Klarstellung betrifft das nicht organische Beschäftigungsmaterial: Der Vollzugsbeirat hat festgelegt, dass der Verordnungstext zum Beschäftigungsmaterial so zu interpretieren ist, dass eine bloße Kette – also ohne zusätzliches Material, zum Beispiel aus Plastik – nicht als eines der beiden notwendigen Beschäftigungsmaterialien angerechnet wird.

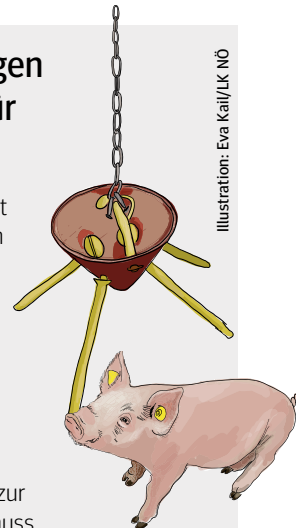


Illustration: Eva Kail/LK NÖ

# Ob kupierte oder unkupierte Schweine

Mit der Änderung der 1. Tierhaltungsverordnung treten 2023 neue Aufzeichnungsverpflichtungen für alle schweinehaltenden Betriebe in Kraft. Dies betrifft die Erhebung von Schwanz- und Ohrverletzungen im Betrieb und deren Dokumentation in einer „Tierhaltererklärung“. Diese muss zu Jahresbeginn 2024 erstmals am Betrieb vorliegen.



**DI Martina Gerner**  
Tel. 05 0259 23211  
martina.gerner@lk-noe.at

Alle Schweinehalter müssen ab 2023 beginnen, das Auftreten von Schwanz- und Ohrverletzungen zu dokumentieren. Dies gilt für jeden schweinehaltenden Betrieb, unabhängig davon, ob kupierte oder

unkupierte Tiere gehalten werden. Die Ergebnisse dieser Erhebung aus dem Jahr 2023, die Häufigkeit von Schwanz- und Ohrverletzungen im Bestand in Prozent sind mit Beginn 2024 erstmals in einer „Tierhaltererklärung“ zu bestätigen. Diese Erklärung muss dann am Betrieb aufliegen und voraussichtlich in einem elektronischen System abgelegt werden. Die Erklärung gilt jeweils für ein Kalenderjahr und muss somit jährlich erneuert werden. Betriebe, die kupierte Schweine halten, müssen die Häufig-



Foto: Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

keit von Verletzungen in den verschiedenen Altersgruppen (Saugferkel, Absetzferkel, Jungsau, Jungeber und Mast Schweine) zumindest an zwei Stichtagen pro Jahr im Bestand erheben und zusätzlich jährlich eine Risikoanalyse gemäß der Leitlinie „Risikoanalyse und Optimierungsmaßnahmen zur Verringerung des Risikos von Schwanzbeißen bei

## Tierhaltererklärung

Die Tierhaltererklärung und die Leitlinie mit den Formularen für die Risikoanalyse stehen auf der Homepage der Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz zur Verfügung unter folgendem QR Code:



Schweinen“ durchführen. Es handelt sich um eine betriebliche Eigeneinschätzung, damit die Faktoren, die das Auftreten von Schwanz-/Ohrnbeißern am Betrieb begünstigen, gefunden und durch selbst festgelegte Optimierungsmaßnahmen verbessert werden.

Betriebe, die ausschließlich unkupierte Schweine halten, sind nicht zu einer Risikoanalyse

## EU-Audit ist Grundlage für Überarbeitung

Grund für die Überarbeitung der 1. Tierhaltungsverordnung im Bereich der Haltung kupierter Schweine ist ein EU-Audit aus dem Jahr 2019, das Schwachstellen bei der Umsetzung der EU-Schweinehaltungsrichtlinie im Bereich der Haltung kupierter Tiere in Österreich ergeben hat.

Grundsätzlich ist das Kupieren wie auch die Kastration männlicher Ferkel vom Verbot der Eingriffe ausgenommen. Allerdings darf Schwanzkupieren nicht routinemäßig und nur dann durchgeführt werden, wenn die Notwendigkeit aufgrund von Verletzungen nachgewiesen werden kann.

EU-Audits zum Thema Kupieren werden seit 2016 durchgeführt, bisher unter anderem in Deutschland, Spanien, Italien, Dänemark, den Niederlanden, Finnland und Schweden. 2019 wurden neben Österreich auch Frankreich, Ungarn und Portugal auditiert. Außer in Schweden und Finnland waren die Ergebnisse und die getroffenen Maßnahmen ähnlich wie in Österreich. In Schweden und Finnland ist Kupieren generell verboten.

verpflichtet. Sie müssen aber über die Erhebung der Häufigkeit von Schwanz- und Ohrverletzungen hinaus Folgendes erheben und dokumentieren:

- Art und Menge des angebotenen Beschäftigungsmaterials
- Platzangebot
- Art und Umfang von tierwohlrelevanten Ereignissen, beispielsweise Verletzungen durch Kämpfe

- Art und Umfang des Auftretens von Schwanz- und Ohrverletzungen

### Haltung von kupierten Schweinen

Das Kupieren ist ein Eingriff, der nicht „routinemäßig“ durchgeführt werden darf. Wer kupierte Schweine hält, muss mit der Novelle der 1. Tierhaltungsverordnung jährlich mit

der Tierhaltererklärung den Nachweis erbringen, dass das Kupieren aufgrund des Auftretens von Verletzungen notwendig ist. Diese muss, wie bereits beschrieben, erstmals Anfang 2024 am Betrieb vorliegen.

Für den Nachweis der Unerlässlichkeit gilt Folgendes:

- Bei mehr als zwei Prozent aufgetretenen Verletzungen an Schwänzen und Ohren gilt die sogenannte Unerlässlichkeit als festgestellt. Es dürfen also kupierte Tiere gehalten werden.
- Die festgestellte Unerlässlichkeit gilt bei Handelsbeziehungen auch betriebsübergreifend. Das heißt, wenn ein Betrieb in dieser Beziehung die Unerlässlichkeit festgestellt hat, gilt sie für den anderen Handelspartner auch dann, wenn dieser Betrieb unter zwei Prozent Verletzungsquote liegt. Dies gilt sowohl bei Direktbeziehungen als auch in der Ferkelvermittlung.

Bei weniger als zwei Prozent Verletzungen am Eigenbetrieb

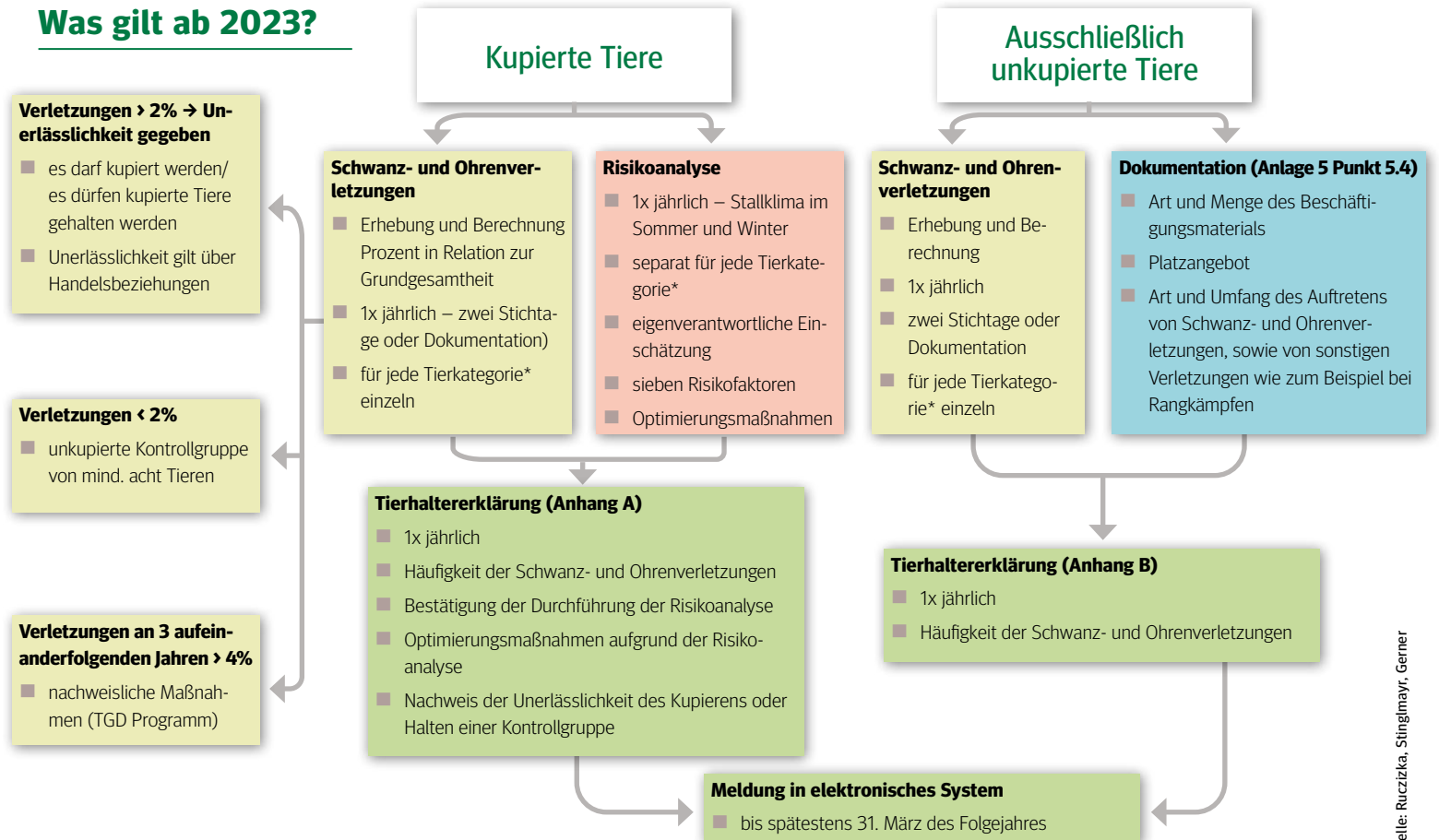
## Kurz gefasst

Ab 2023 treten neue Aufzeichnungsverpflichtungen bei der Haltung von Schweinen in Kraft. Mit Jahresbeginn 2024 muss jeder Schweinehalter erstmals eine „Tierhaltererklärung“ ausfüllen. Betriebe, die kupierte Schweine halten, begründen in diesem Dokument jährlich die Unerlässlichkeit des Kupierens oder erklären, dass sie mit einer Gruppe unkupierter Tiere in den Kupierverzicht einsteigen werden. Außerdem muss bei der Haltung von kupierten Schweinen eine jährliche „Risikoanalyse“ durchgeführt werden.

Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich wird ab Jänner in Veranstaltungen zu den Details und zur Umsetzung informieren.

und bei allen in Verbindung stehenden Betrieben sind die jeweiligen Halter dazu verpflichtet, eine Bucht mit mindestens acht unkupierten Tieren zu halten.

## Was gilt ab 2023?



\* Saugferkel, Aufzuchtferkel, Mastschweine, Jungsauen/Jungeber

# Fischereifonds: Förderrichtlinie bis 2027 stellt sich vor

Der neue Förderfonds für Investitionen in die Fischereiwirtschaft und Aquakultur heißt zukünftig Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds, kurz EMFAF 2021 bis 2027. Ab sofort können reguläre Anträge gestellt werden. Betriebe, die bereits vorläufige Anträge gestellt haben, werden demnächst von der Förderstelle aufgefordert, die reguläre Antragstellung vorzunehmen.



**Ing. DI Leo Kirchmaier**  
Beratung Karpfenteichwirtschaft  
Tel. 05 0259 23102  
leo.kirchmaier@lk-noe.at



**DI Melanie Haslauer**  
Beratung Forellenproduktion  
Tel. 05 0259 23107  
melanie.haslauer@lk-noe.at

Was ist beim Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds, kurz EMFAF 2021 bis 2027 anders? Das Wort Aquakultur ist nun Teil des Namens dieses EU-kofinanzierten Förderprogrammes. Damit gewinnt die Aquakultur an Stellenwert und Sichtbarkeit. Der inhaltliche Fokus liegt gleich zum Vorgängerprogramm EMFF 2014 bis 2020 auf einer Steigerung der heimischen Aquakulturproduktion durch Zuschüsse für Investitionen. Daneben werden begleitend Maßnahmen wie Bildung, Datenerhebung sowie Verarbeitung und Vermarktung geför-

dert. Der EMFAF ist verstärkt auf Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie auf Energie- und Ressourceneffizienz ausgerichtet.

## Was wird gefördert?

Die wichtigste Maßnahmenart ist die Förderung von Investitionen und Innovation in der Aquakultur. Darunter fallen klassische Karpfenteiche, Durchflussanlagen für die Produktion von Forellenartigen, aber auch Kreislauf- und Aquaponikanlagen, also die Kombination von Fischzucht und Gemüsebau. Die Förderrichtlinie nennt dabei umfassende Fördergegenstände:

1. Produktive Investitionen in die Aquakultur, beispielsweise
  - Neuerrichtung, Erweiterung und/oder Modernisierung bestehender Aquakulturanlagen (Teiche, Durchflussanlagen, Kreislauf- und Aquaponikanlagen)
  - Bruthäuser für Setzlinge
  - technische Ausrüstung
  - Verbesserung der Arbeits- und Sicherheitsbedingungen
  - Sanierung bestehender und Revitalisierung stillgelegter Anlagen
2. Investitionen zur Verringerung der negativen Auswir-



Ab sofort können reguläre Anträge für Investitionen in die Aquakultur, wie zum Beispiel den Teichbau, gestellt werden. Foto: Günther Gratzl/Archiv Aqua

kungen oder zur Steigerung der positiven Auswirkungen der Aquakulturanlagen auf die Umwelt einschließlich der Verbesserung der Haltungsbedingungen und Tiergesundheit, Erhöhung der Ressourceneffizienz, Verbesserung der Wasserqualität und der Qualität des Ablaufwassers, zum Beispiel durch Reduktion von Chemikalien und des Arzneimittelsatzes.

3. Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel und für den Klimaschutz sowie für einen nachhaltigen Energieeinsatz, zum Beispiel durch Steigerung der Energieeffizienz von Aquakulturbetrieben oder durch Förderung der Umstellung auf erneuerbare Energiequellen
4. Investitionen im Bereich Diversifizierung, insbesondere
  - Steigerung der Qualität der Aquakulturerzeugnisse
  - der Diversifizierung der Aquakulturerzeugnisse speziell in Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels
  - Diversifizierung der Einkünfte von Aquakulturunternehmen durch den Aufbau ergänzender Tätigkeiten, wie zum Beispiel landwirtschaftlicher Tourismus

und Aktivitäten der Freizeitwirtschaft sowie Bewirtung

- im Bereich Direktvermarktung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen, zum Beispiel Hofläden, Onlinervermarktung

5. Innovation, zum Beispiel Entwicklung neuer oder verbesserter Erkenntnisse in technischen, wissenschaftlichen oder organisatorischen Bereichen mit Fokus auf Umweltauswirkungen, beispielsweise
  - Ersatz von Fischmehl, Ressourceneffizienz und Klimawandelanpassung
  - Tierschutz und nachhaltige Produktionsmethoden
  - nachhaltige Methoden zur Krankheitsbehandlung
  - neue Zuchtarten
  - Verwaltungs- und Organisationssysteme
  - Prüfung der technischen Durchführbarkeit oder der Wirtschaftlichkeit von Innovationen, Erzeugnissen oder Verfahren

## Was fällt nicht mehr in die Investitionsschiene?

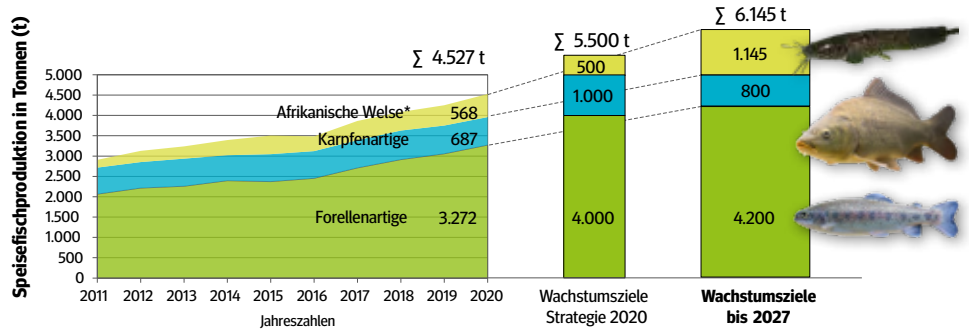
Der EMFAF grenzt die Förderung von Aquaponikanlagen auf Investitionen in jenen Anlagenteil ein, der der Fischproduktion dient. Die Gemüseproduktion fällt nicht da-

## Nationaler Strategieplan Aquakultur und Fischerei für 2021 bis 2027

Ziel ist es, bis 2027 die Selbstversorgung bei Süßwasserfisch deutlich anzuheben und zugleich den Sektor in Richtung Nachhaltigkeit und Biodiversität weiter zu stärken, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Dabei ist der Aquakultursektor aus produktionstechnischer Sicht sehr unterschiedlich und umfasst die flächenbetonte Karpfenteichwirtschaft, die wassermengenbetonte Produktion von Forellenartigen und die technologiebasierte Produktion von Afrikanischen Welsen in (Indoor-)Kreislaufanlagen. Der EMFAF soll diese Entwicklung aus fördertechnischer Sicht bestmöglich unterstützen.

### Speisefischproduktion Österreich (t) von 2011 bis 2020 und Wachstumsziele der nationalen Aquakulturstrategiepläne



\* ) Hauptfisch der Sparte „sonstige Süßwasserfische“ ist *Clarias gariepinus*, der Afrikanische Raubwels, wobei zu dieser Kategorie der Erhebung auch noch andere Fischarten hinzugezählt werden.

Datenquelle: Speisefischerhebung Statistik Austria;

Fotos: Afrikan. Wels © LK NÖ/Pöchlauer-Kozel, Karpfen und Forelle © Florian Kainz/Archiv Aqua; Grafik: © Melanie Haslauer und Leo Kirchmaier/LK NÖ

runter. Auch bauliche Maßnahmen und Vorrichtungen zum Schutz vor Prädatoren wie Fischottern, Kormoranen und Graureihern, wie Zäune und Überspannungen, werden nicht gefördert. Hier wird auf Förderprogramme der Bundesländer verwiesen.

### Förderbedingungen für Fahrzeuge

Hinsichtlich Fahrzeugen ist die Förderung eingeschränkt auf Spezial-Umbauten und -Aufbauten für Fahrzeuge, nicht angetriebene und innerbetriebliche Fahrzeuge, sofern diese nicht mit Energie aus fossilen Brennstoffen versorgt werden und ausschließlich für die Produktion oder Direktvermarktung genutzt werden, zum Beispiel Stapler, Hoflader und Verkaufsanhänger. Damit ist zum Beispiel der Ankauf dieselbetriebener Pickups künftig nicht mehr förderbar.

Nicht förderfähig sind Photovoltaikanlagen, thermische Gebäudesanierung, Stromspeicher, Notstromversorgungen und Wärmenetze.

### Fördersätze und Obergrenzen

Der Zuschuss zu den anrechenbaren Investitionskosten beträgt:

- generell 30 Prozent

- oder 40 Prozent im Fall der Förderung von Betrieben mit biologischer Wirtschaftsweise
- oder 40 Prozent bei Förderung von „Innovation“

Die Mindestinvestitionssumme pro Antrag beträgt 10.000 Euro. Die Obergrenze der förderfähigen Kosten beträgt höchstens 700.000 Euro pro Betrieb und Förderzeitraum bis 2027 inklusive etwaigem Auslaufzeitraum. Bei Kreislaufanlagen, bei denen im Salz- oder Brackwasser produziert wird, beträgt diese Obergrenze höchstens 500.000 Euro. Generell können von den förderbaren Kosten maximal 100.000 Euro für Fahrzeuge anerkannt werden.

### Voraussetzungen für „Innovationsschiene“

- Bezug zur Aquakulturproduktion beziehungsweise zur Verarbeitung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen, keine Grundlagenforschung
- Befassung eines Fachgremiums zum Innovationsgehalt des Vorhabens vor dessen Genehmigung
- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einer öffentlichen oder privaten Forschungseinrichtung, ausgenommen Projekte unter 50.000 Euro Gesamtkosten

- Die Ergebnisse sind der Öffentlichkeit zugänglich zu machen

### Antragstellung und Förderabwicklung

Förderungsanträge können laufend bei den Förderstellen der Bundesländer eingebracht werden. Die Förderstelle gibt den Stichtag bekannt, zu welchem die bis dahin eingelangten Förderungsanträge zu einem Auswahlverfahren zusammengefasst werden.

Die vollständigen Anträge werden in diesem Auswahlverfahren anhand eines bundesweit einheitlichen Bewertungsschemas bewertet und ausgewählt.

Um für eine Förderung in Betracht zu kommen, muss zumindest die Mindestpunktzahl des Bewertungsschemas erreicht werden. Der Stichtag für das erste Auswahlverfahren in Niederösterreich ist voraussichtlich im 1. Quartal 2023.

### Förderstelle für NÖ

Die Förderstelle für Niederösterreich befindet sich im Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3), Landhausplatz 1, Haus 12, 3100 St. Pölten.  
E-Mail: post.lf3@noel.gv.at  
Tel. 02742 9005 12984 oder Tel. 02742 9005 13658



Ziel des EMFAF ist die Sicherung eines zukunftsfähigen Aquakultur- und Fischereisektors in Österreich.

### Seminarankündigung

Nähere Informationen zum Förderprogramm sowie Tipps zur Antragstellung erfahren Sie in einem kostenfreien Online-Seminar zum Thema **EMFAF am 16. Jänner 2023, 13 bis 16 Uhr**. Anmeldung mit Name, Adresse, Betriebsnummer und Erreichbarkeit unter [aquakultur@lk-noe.at](mailto:aquakultur@lk-noe.at) oder Tel. 05 0259 23105



# Marktsituation für Durchforstung und Pflege nutzen

Die Folgeerscheinungen der politisch unsicheren Lage in Europa und deren direkte Auswirkungen auf die Energiemärkte beeinflussen auch den Holzmarkt. Details dazu erfahren Sie im folgenden Beitrag.

**DI Thomas Leitner**

Tel. 01 53441 8591  
t.leitner@lk-oe.at

**DI Harald Hebenstreit**

Tel. 05 0259 24205  
harald.hebenstreit@lk-noe.at

Die Industrieholzpreise übertreffen zum Teil die Preise der sägefähigen Sortimente, ofenfertiges Brennholz ist gefragt wie noch nie. Aufgrund der enorm gestiegenen Gas- und Stromkosten greifen viele auf den nachwachsenden Rohstoff Holz zum Heizen zurück. Brennholzvorräte wurden durch Hamsterkäufe leergeäumt, da zum Teil ein Vielfaches des tatsächlichen Verbrauchs geordert wurde.

## Angriffskrieg Russlands beeinflusst Markt

Die Kombination aus leeren Gasspeichern, dem Angriffskrieg Russlands und einhergehenden Liefereinschränkungen führten unter anderem dazu, dass der Gaspreis seit 2019/2020 um rund 90 Prozent gestiegen ist. Die Krise am Gasmarkt hat sich auf den Strommarkt ausgeweitet, da ein beachtlicher Anteil an Strom nach wie vor in Gaskraftwerken gewonnen wird. Durch die steigenden Gaspreise verteuert sich automatisch der Strompreis. Deshalb ist Strom aus anderen Quellen, wie zum Beispiel Wasserkraft, teurer geworden. Die „Merit Order“ besagt, dass sich der Strompreis am teuersten, noch benötigten

Kraftwerk orientiert. Das sind derzeit die Gaskraftwerke. Daher ist der Strompreis seit 2019 ebenfalls um etwa 800 Prozent gestiegen.

## Biomassennutzung ist notwendiger denn je

Klimatische Veränderungen beeinflussen auch heimische Wälder und die Bestände sind an die veränderten Standortbedingungen durch entsprechende Pflege und Waldumbau anzupassen. Durch die Pflege, vor allem auch der Laubholzbestände, fallen Holzsortimente an, die die Industrie stofflich nicht verwerten kann. Als Energieholz sind diese Holzmenge eine wertvolle Energiequelle, die den Weg raus aus dem fossilen Zeitalter ebnet und die Abhängigkeit von importierten Energieträgern verringert. Auf europäischer Ebene hochgesteckte Klimaziele werden ein Berücksichtigen und ein Forcieren einer nachhaltigen Biomassennutzung als klimaneutrale erneuerbare Energiequelle unabdingbar machen.

## Marktsituation nutzen

Die Preise für Energieholzsortimente sind derzeit sehr attraktiv und treiben den Preis von Industrieholz auf ein bisher nie erreichtes Niveau. Noch vorhandene Mengen sollten bei der vorherrschenden guten Marktlage abgesetzt werden. Aufgrund der derzeitigen geringen Nachfrage nach Sägerundholz ist ein verstärktes Eingrei-



Ein verstärktes Eingreifen in Pflege- und Durchforstungsbestände ist ratsam: Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Energie- und Brennholz in den kommenden Jahren rege bleibt.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

## Förderung von Pflege und Durchforstung

Für Informationen zu Fördermöglichkeiten bezüglich Pflege und Durchforstung kontaktieren Sie bitte Ihren Forstberater.



fen in Pflege- und Durchforstungsbestände ratsam. Es stärkt die Bestandsstruktur – eine Investition in die Zukunft, die sich immer lohnt. Zweitens erzeugt man Industrierundholz- und Energieholzsortimente sowie Brennholz für die künftige Heizsaison. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Energie- und Brennholz in den kommenden Jahren rege bleibt.



## Alles aus einer Hand.



- + Trocknungs- und Krantechnik
- + Lose- und Rundballentrocknung
- + Luftentfeuchter und Warmluftheizung

**TECHNOLOGY FOR HEROES.**  
07684 21666-0 | [www.lasco.at](http://www.lasco.at)



## GUNTAMATIC baut die komfortabelsten Stückholzkessel der Welt?

GUNTAMATIC

Ein super großer Füllraum, die hochwertige Heißluftgebläse-Zündung, sowie die Erweiterungsmöglichkeit mit einem vollautomatischen Pelletmodul, oder die Ausführung als Stückholz-Hybrid-Wärmepumpe (mit der Möglichkeit gezielt nur überschüssige Photovoltaikenergie in einen Pufferspeicher zu laden) macht Guntamatic-Stückholzgeräte zur absoluten Komfortheizung. Dabei zeichnen sich die Halbmeterscheitholz-Geräte durch einen unverwüstlichen Edelstahlfüllraum (d.h. nicht nur die Auskleidung, sondern auch der Kesselkörper ist aus Edelstahl gefertigt); einer besonders langlebigen, seitlich geschützt angeordneten Siliziumkarbid-Brennkammer und der extrem langen Lebensdauer aus. Durch Brennkammeranordnung und hohe Vergasertemperaturen ist neben Hart- oder Weichholz auch Kleinholz und Grobhackgut sauber nutzbar.

Die Geräte sind in Hinblick auf Wirkungsgrad und Emissionen wegweisend und können auf Wunsch auch mit Feinstaubfilter geliefert werden. Entscheiden Sie sich jetzt für die günstigsten Lebenszykluskosten gepaart mit höchstem Komfort und besonderer Effizienz. **Mehr Infos unter [www.guntamatic.com](http://www.guntamatic.com)**



Anzeige

# Rechtliches zum Brennholzverkauf

Was rechtlich beim Brennholzverkauf zu beachten ist, erfahren Sie im folgenden Beitrag.

**Mag. (FH) Mag. Martina Oberleitner**  
Tel. 05 0259 27108  
[martina.oberleitner@lk-oe.at](mailto:martina.oberleitner@lk-oe.at)

**Mag. Birgit Kopp**  
Tel. 05 0259 27202  
[birgit.kopp@lk-noe.at](mailto:birgit.kopp@lk-noe.at)

**Gewerberecht:** Die land- und forstwirtschaftliche Urproduktion ist von der Gewerbeordnung ausgenommen. Zusätzlich zur eigenen forstwirtschaftlichen Produktion ermöglicht die Gewerbeordnung auch Zukaufsbefugnisse im jeweiligen Betriebszweig.

Als Betriebszweig gelten zum Beispiel die Forstwirtschaft und die Christbaumproduktion. Forstwirte können daher forstwirtschaftliche Urprodukte zukaufen, wobei der Einkaufswert nicht mehr als 25 Prozent des Verkaufswertes aller selbst erzeugten forstwirtschaftlichen Urprodukte betragen darf. Verarbeitete Produkten, wie zum Beispiel gehobelte Bretter, darf man nicht für den Weiterverkauf zukaufen. Die zugekauften Forsterzeugnisse müssen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum stammen.

Die Urprodukteverordnung qualifiziert „Brennholz“, „Hackschnitzel“ und „Holzspäne“ als Urprodukte, auch wenn mehrere Verarbeitungsschritte erforderlich sind.

**Ein Beispiel:** Wenn ein Forstwirt im letzten Jahr Rundholz, Brennholz und Hackschnitzel aus dem eigenen Wald um 10.000 Euro verkauft hat, kann er Holz für die Brennholzerzeugung um 2.500 Euro zukaufen und weiterveräußern. Darüber hinaus ist eine Gewerbeberechtigung erforderlich.

## Steuerrecht

Ähnlich ist die Regelung im Steuerrecht. Vermarktet ein Forstbetrieb neben selbst erzeugten Produkten auch zugekaufte Erzeugnisse, so ist auch im Steuerrecht ein einheitlicher forstwirtschaftlicher Betrieb anzunehmen, wenn der Einkaufswert der zugekauften (Forst-)Erzeugnisse nachhaltig nicht mehr als 25 Prozent des Netto-Umsatzes dieses Betriebs oder Betriebsteiles beträgt.

Wird diese Zukaufsgrenze nachhaltig überschritten, entsteht ein steuerlicher Gewerbebetrieb. Ein einmaliges Überschreiten ändert die Einkaufsart nicht. Einkaufsrechnungen für zugekaufte Waren müssen aufbewahrt werden.

## Umsatzsteuer bei Brennholzverkauf

Beim Verkauf von Brennholz, Hackschnitzeln und Holzspänen gilt immer ein Umsatz-

steuersatz von dreizehn Prozent, unabhängig davon, ob der Betrieb der Umsatzsteuerpauschalierung oder Regelbesteuerung unterliegt und an wen der Verkauf erfolgt. Auch umsatzsteuerpauschalierte Forstwirte sind berechtigt, Rechnungen zu legen und die Umsatzsteuer auszuweisen. Soweit Umsätze an einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen erbracht werden, ist auch der umsatzsteuerpauschalierte Forstwirt zur Ausstellung einer ordnungsgemäßen Rechnung verpflichtet.



ermittelt wird und die Umsatzsteuerpauschalierung angewendet wird, besteht beim Barkauf von forstwirtschaftlichen Urprodukten wie Brennholz keine Einzelaufzeichnungs-, Belegerteilungs- und Registrierkassenpflicht.

Wird der Gewinn aber in Abhängigkeit von den tatsächlichen Betriebseinnahmen ermittelt (Teilpauschalierung, Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, Buchführung) und/oder ist der Betrieb in der Umsatzsteuer regelbesteuert, ist die Einzelaufzeichnungs-, Belegerteilungs- und Registrierkassenpflicht umfassend zu beachten.

## Gewinnermittlung

Soweit der Gewinn auf Grundlage der Vollpauschalierung

zukunftsorientiert & kompetent

Eschböck

BIBER Holzhackmaschinen  
[www.eschboeck.at](http://www.eschboeck.at)

Das größte Hackerprogramm Ø15-Ø95cm



Agrarstrukturverbesserung mit ökologischem Mehrwert – ein neues Hybridmodell: So werden unter anderem Mehrnutzenhecken mit überwiegend Sträuchern und Obstbäumen direkt angrenzend an Ackerflächen angelegt. Sie können mit einer durchschnittlichen Breite von mindestens fünf und maximal 20 Metern im Rahmen des ÖPUL 2023 neu als Biodiversitätsflächen beantragt werden.

Foto: Roman Portisch/LK NÖ

# Wie mit verbesserter Agrarstruktur zugleich der ökologische Wert steigt

Welche Modelle die Agrarbezirksbehörde zur Verfügung stellt und wie die Verfahren ablaufen, erfahren Sie im Beitrag. Außerdem werden zwei erfolgreiche Projekte im Rahmen einer Flurbereinigung vorgestellt, die mit einer verbesserten Agrarstruktur gleichzeitig den ökologischen Wert erhöhen.



**Ing. Florian Etz**  
Tel. 05 0259 25302  
florian.etz@lk-noe.at

Die NÖ Agrarbezirksbehörde bietet zur Agrarstrukturverbesserung verschiedene Modelle an, die auf Antrag der Grundeigentümer durchgeführt werden können.

**1. Zusammenlegungsverfahren** („Kommissierungen“) werden mittels Verordnung eingeleitet, wenn zumindest 65 Prozent der betroffenen Grundeigentümer diesem Verfahren zustimmen. Die Kommissierung bietet die umfangreichsten Gestaltungsmöglichkeiten und bestmöglichen Effekte im Sinne einer nachhal-

tigen, ökologischen und ökonomischen Bewirtschaftung. Ziele dieser Verfahren sind

- Zusammenlegen und Neuordnen von Grundstücken,
- Sicherstellung der Erschließung oft in Verbindung mit Wegebau,
- ökologische Ausgleichsmaßnahmen und Landschaftsgestaltung,
- Wasserrückhalt und gezielte Wassererhaltung.

Diese Verfahren werden großflächig über eine ganze Katastralgemeinde oder mehrere Riede durchgeführt und betreffen eine große Anzahl an Grundstücken und Grundstückseigentümern. Dies birgt auch die Gefahr, dass es durch Rechtsmittel zu Verzögerungen kommen kann. Gesetzlich soll ein Zusammenlegungsverfahren innerhalb von sieben Jahren umgesetzt werden, von der Einleitung bis zum Zusammenlegungsplan.

**2. Flurbereinigungen sind „Kommissierungen“** für kleinere Gebiete mit weniger Grundstücken und Grundeigentümern. Damit soll die Agrarbezirksbehörde solche Verfahren in einem überschaubaren Zeitraum von vier Jahren durchführen können.

**3. Seit August 2021** sind vereinfachte technische Flurbereinigungen möglich, die auf Basis einer privatrechtlichen Vereinbarung aller Grundeigentümer – also mit 100 Prozent

Zustimmung – innerhalb eines Jahres durchgeführt werden können. Die LK NÖ kann neben der NÖ Agrarbezirksbehörde die Grundeigentümer in der Vorplanung unterstützen und die Zustimmung aller betroffenen Grundeigentümer herstellen. Liegt eine unterschriebene privatrechtliche Vereinbarung vor, so kann gewährleistet werden, dass kein Rechtsmittel (Beschwerde) ergriffen wird. Damit kann eine maximale Verfahrensdauer von einem Jahr Realität werden. Es

## Was bringen Bodenreformverfahren?

Bei Bodenreformverfahren handelt es sich um Flurbereinigungen und Zusammenlegungen. Sie sind längst als zielführende Möglichkeit zur Verbesserung und Umlegung von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken bekannt. Dabei werden zumeist die Ausformung und Lage der Grundstücke so verändert, dass ein wesentlicher Vorteil für die Bewirtschaftung entsteht.

Das Ziel eines solchen Verfahrens liegt darin, Agrarstrukturmängel zu mildern oder gar zu beseitigen; so können beispielsweise die Anbindung zu nicht oder nur schwer erreichbaren Grundstücken hergestellt werden, Bewirtschaftungseinheiten können vergrößert oder zersplitterter Grundbesitz auf einen arrondierten Standort verlagert werden. Ein weiterer Gewinn ist die Schaffung von Grenzkatastergrundstücken, also vermessene und rechtlich gesicherte Grundstücksgrenzen mit jederzeit wiederherstellbaren Grenzpunkten. Die Ersitzung von Grundstücken oder Grundstücksteilen ist damit zukünftig gänzlich ausgeschlossen.

## Flurbereinigung Großburgstall-Preußenfeld

In Großburgstall fanden sich dreizehn Grundeigentümer und die Gemeinde St. Bernhard-Frauenhofen zusammen, um ihre Ideen für neue Grundstücksausformungen auf einer Verfahrensfläche von rund 42 Hektar umzusetzen. Einige der betroffenen Grundeigentümer beschäftigten sich schon einige Zeit mit den Themen Erosion und Abschwemmung und sahen eine Flurbereinigung als Möglichkeit, diese Nachteile schnell und einfach abzuwenden.

Der Wunsch der Grundeigentümer war ein schnelles, kostengünstiges und unbürokratisches Verfahren, das einerseits parallel geformte Grundstücke und andererseits rechtssichere Grenzen zum Ziel hatte. Durch die neu geschaffenen und geradlinigen Grenzen zwischen den einzelnen Feldstücken können nun Mehrnutzenhecken auf Eigengrund entstehen, die erstens einer Winderosion entgegenwirken und somit einen positiven Humusaufbau bewirken, zweitens Behausung für Insekten, Vögel sowie Niederwild schaffen und nebenher noch als Ausgleichsfläche (Biodiversitätsfläche) im Umweltprogramm ÖPUL anerkannt und beantragt werden können.

Die Landwirtschaftskammer NÖ unterstützte die Grundeigentümer in der Planung der Neugrundstücke, erstellte dazu schematische Pläne und verfasste im Namen und auf Wunsch aller Grundeigentümer eine privatrechtliche Vereinbarung. Dies war der Startschuss für ein Flurbereinigungsverfahren nach §41a des NÖ Flurverfassungsgesetzes und die Einleitung des Verfahrens ließ nicht lange auf sich warten.

Durch die rasche Umsetzung durch die NÖ Agrarbezirksbehörde konnte das Verfahren binnen sieben Monaten abgeschlossen werden. Am 29. September fand dazu in der BBK Horn die Kompaktverhandlung zur Bescheidverkündung des Flurplans sowie der Übernahme der neuen Grundabfindungen statt. Es wurde keine Beschwerde erhoben und die Bescheide wurden somit durch mündlichen Rechtsmittelverzicht noch am selben Tag rechtsgültig.

Die Mehrnutzenhecke wird nicht im Rahmen der Flurbereinigung ausgepflanzt, sondern erst nach rechtlicher und technischer Durchführung des Verfahrens. Die Heckenanlage wird auch von der NÖ Agrarbezirksbehörde gemeinsam mit den betroffenen Landwirten im kommenden Frühjahr errichtet.



Foto: Alexander Waschl LK NÖ

## Flurbereinigung Mödring-Zeiselberg

So wie die Flurbereinigung Großburgstall-Preußenfeld wurde am 29. September auch die Flurbereinigung Mödring-Zeiselberg abgeschlossen. Das Projekt wurde, wie Großburgstall, in Begleitung durch die LK NÖ und der NÖ ABB zu einer verbindlichen Niederschrift geführt. Die Planungsphase dauerte zwar länger, das Projekt wurde aber ähnlich rasch durchgeführt.

Ziel der Flurbereinigung war es, unförmige Grundstücke in ihrer Ausformung zu verbessern, unklare Grenzverläufe und fehlende Zufahrten zu regeln. Ebenso konnte ein aus dem Jahr 1965 stammendes Bringungsrecht durch einen neuen Weg mit grundbücherlich gesicherter Servitutlösung ersetzt werden. Den Weg übernimmt die Stadtgemeinde Horn in ihr Eigentum.

39 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 11,5 Hektar waren Verfahrensgegenstand, 14 davon hatten keine entsprechende Zufahrtmöglichkeit. Zusätzlich erschwerten die Terrassenlage und bestehende Brunnen die Zusammenlegung von Grundstücken. 19 Grundeigentümer einigten sich nach längerer Verhandlung am 18. Oktober 2021 in der BBK Horn auf die Umsetzung eines technischen Flurbereinigungsverfahrens.

Im Rahmen der Kompaktverhandlung haben der Leiter der NÖ Agrarbezirksbehörde Otto Kaurzim sowie das Team der „Fachabteilung für Zusammenlegungen und Flurbereinigungen II“ unter der Führung von Edgar Blumauer gemeinsam mit der LK NÖ und der Bezirksbauernkammer Horn das Flurbereinigungsprojekt abgeschlossen. Die neue Grundstückseinteilung ist ab dem Tag der Verhandlung rechtswirksam. Sie ist bereits in der Natur ausgesteckt. Die NÖ Agrarbezirksbehörde leitet die technischen Unterlagen an das Vermessungsamt zur Neuanlage des Katasters und an das Grundbuchsgericht zur Verbücherung weiter.

Der linke Plan zeigt die Grundstücke vor und der rechte Plan nach der Flurbereinigung.



Foto: BBK Horn



gibt jedoch keine amtliche Bewertung von Grundstücken und keine Möglichkeit, Landschaftselemente zu verändern oder zu entfernen sowie Anschüttungen oder Abgrabungen durchzuführen. Dazu wäre ein GMA-Plan notwendig, der die ökologischen, kultur- und wasserbautechnischen Fragen bewertet und Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorsieht; dies ist nur in einem Zusammenlegungsverfahren und klassischen Flurbereinigungsverfahren möglich.

Untergliedert werden jene Flurbereinigungen in technische Projekte mit Vermessung und Gruppengrundstückstausche, bei denen ausschließlich das Eigentum grundbücherlich verändert wird, ohne Grenzen vermessungstechnisch zu ändern. Ein beteiligter Grundeigentümer muss zumindest fünf Hektar land- und/oder forstwirtschaftliche Fläche bewirtschaften, um die Voraussetzungen des Flurverfassungsgesetzes zu erfüllen.

4. Die NÖ Agrarbezirksbehörde bietet weiters **Eigentumsübertragungen** zwischen zwei Parteien an, sofern diese von landwirtschaftlichen Betrieben oder bäuerlichen Familien angeregt werden und ein Vorteil für den Erwerber oder

## Zusammenfassung

Die Flurbereinigung auf Basis einer privatrechtlichen Vereinbarung ist eine Erfolgsgeschichte mit mehr als 100 abgewickelten Verfahren. Die Nachfrage nach derartigen Projekten ist ungebremst und viele Projekte befinden sich derzeit in Bearbeitung. Bei neuen Projekten stehen Ihnen die Bezirksbauernkammern als erster Ansprechpartner, die Landwirtschaftskammer NÖ mit dem Referat Bewertung und Agrarstruktur sowie die NÖ Agrarbezirksbehörde zur Verfügung. Wir übernehmen gerne die Moderation und unterstützen bei der Vorbereitung und Entwicklung einer privatrechtlichen Vereinbarung.

Tauschpartner entsteht. Eigentumsübertragungen wie Käufe, Tausche und Schenkungen können in sogenannten Flurbereinigungsübereinkommen und Siedlungsverfahren sehr schnell und einfach bei der Behörde beantragt werden.

Welches Verfahren den größten Nutzen bringt, muss jeweils anhand der individuellen Projekte von den betroffenen Grundeigentümern beurteilt und sodann beantragt werden. Unterstützung dazu bieten die LK NÖ und die NÖ Agrarbezirksbehörde an.

## Ein Referat stellt sich vor

### Referat 5.3 Bewertung und Agrarstruktur



**DI Reinhard Kern**  
Leitung Referat Bewertung und Agrarstruktur, Grundinanspruchnahmen, Infrastrukturprojekte

[reinhard.kern@lk-noe.at](mailto:reinhard.kern@lk-noe.at)  
Tel. 05 0259 25301



**Ing. Florian Etz**  
Agrarstrukturverbesserungen, Bewertung und Entschädigung, Wertermittlungen

[florian.etz@lk-noe.at](mailto:florian.etz@lk-noe.at)  
Tel. 05 0259 25302



**Alexander Waschl**  
Flur- und Wildschadensangelegenheiten, Vergütungsrichtlinien, Agrarstrukturverbesserungen

[alexander.waschl@lk-noe.at](mailto:alexander.waschl@lk-noe.at)  
Tel. 05 0259 25303



**Johanna Brandl**  
Assistenz

[johanna.brandl@lk-noe.at](mailto:johanna.brandl@lk-noe.at)  
Tel. 05 0259 25301

In Ihrer **BEZIRKSBAUERNKAMMER** werden Sie **BERATEN**.

**Pachtvertragsentwurf** [noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung)

Sie wollen einzelne landwirtschaftliche Grundflächen verpachten oder pachten und sich über die rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten und Konsequenzen beraten lassen. Sie benötigen einen fertigen Vertragsentwurf.

**lk**beratung **STARKER PARTNER KLARER WEG**

Hier werden Sie **BERATEN** [05 0259 27000](tel:05025927000)

**Umwelt- und Naturschutz** [noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung)

Sie haben Fragen im Umwelt- und Naturschutzbereich, z.B. rund um die Bewilligungspflicht von Vorhaben, oder benötigen in artenschutzrelevanten Angelegenheiten Informationen, um die richtigen Schritte setzen zu können.

**lk**beratung **STARKER PARTNER KLARER WEG**

# MARKT

## Höchstpreise für Roggen

### GETREIDE

Roggenpreise profitierten 2022 vom internationalen Umfeld, die weiteren Aussichten sind nicht ungetrübt.

von unseren Mitarbeitern  
**DI Marianne Priplata-Hackl**  
**DI Martin Schildböck**



Auf den internationalen Getreidemärkten spielt Roggen zwar keine Rolle, dennoch konnte er vom allgemeinen Preisanstieg bei Agrarprodukten profitieren. So haben die Mahlroggenpreise an der Produktenbörse in Wien zuletzt ein Niveau von rund 360 €/Tonne erreicht. Unterstützt wird der Anstieg von der relativ geringen Roggenverfügbarkeit für die Vermarktung 2022/23. Nach Jahren mit sehr tiefem Preisniveau (2020/21: rund 150 €/t) wurde der Anbau europaweit deutlich eingeschränkt. So lag die EU-Roggenfläche 2021/22 mit 1,767 Mio. ha auf einem Allzeittief. Auch in Österreich wurde der Roggenanbau in den letzten beiden Jahren um 15 Prozent reduziert. In den meisten wichtigen Anbauländern fielen die Erträge aber überdurchschnittlich aus und so fehlten in Ös-

terreich wie auch in der EU-27 nur mehr rund vier Prozent auf ein durchschnittliches Erntergebnis. Dennoch ist in Österreich ausreichend Roggen vorhanden und auch ein möglicher Mehrabsatz von Roggenmehl und -brot aufgrund eines infolge der Teuerung angepassten Kaufverhaltens kann gedeckt werden. Mehr Bedenken macht den Aufkäufern die steigende Mutterkornbelastung des Ernteguts. Zwar versuchen

Mühlen und Aufkäufer die Problemkörner mit Farbsortierern zu entfernen, die Belastung mit Reststäuben bleibt allerdings erhalten. Durch die EU-weit geregelte schrittweise Absenkung der Alkaloid-Höchstwerte wird sich die Mutterkornthematik verschärfen. Besonders in Jahren mit hohen Erntemengen könnten in zwei Jahren Partien mit höherer Belastung keine Abnehmer mehr finden. Mit der Ernte 2023 sollte die Verfügbarkeit von Roggen wieder steigen, denn die guten Preise werden zu mehr Anbau bewogen haben, und die unbefriedigende Marktlage bei Dinkel dürfte die Anbauverschiebung Richtung Roggen zusätzlich verstärkt haben. Im Umfeld niedrigerer ausländischer Roggenpreise 2022, der Erwartung allgemein sinkender Getreidepreise und einer höheren Verfügbarkeit wird der Roggenpreistrend daher eher rückläufig erwartet.

An den internationalen Börsen ging es mit den Getreidekursen im letzten Monat teilweise kräftig bergab. Auslöser für die jüngste Kursschwäche war die geglückte Verlängerung des Exportkorridors über das Schwarze Meer zwischen Russland und der Ukraine um weitere 120 Tage. Die Aussichten auf weitere Exporte, insbesondere Futtermais und Ölsaaten aus der Ukraine wurde vom Markt mit entsprechender Erleichterung aufgenommen. Zusätzlich befeuert wurde der Preisrückgang von den sich verschlechternden Aussichten für die globale Weltkonjunktur aufgrund der erneuten Corona-Lockdowns in China. Befürchtet wird eine weitere Störung der globalen Lieferketten, die sich entsprechend negativ auf die Nachfrage nach Agrarrohstoffen auswirken könnte. An der Euronext Paris gab der Dezember-Weizenkontrakt im letzten Monat um insgesamt 9,3 Prozent auf 325,50 €/t nach. Der März-Maiskontrakt verbilligte sich im Monatsvergleich um weitere 12,8 Prozent auf 301,- €/t.

#### AIK-Zinssatz 1.7.-31.12.2022

Agrarinvestitionskredit	Bruttoszinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettoszinsatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	1,780 %	1,140 %	0,890 %
übrige AIK	0,625 %	0,400 %	0,312 %

### Marktkommentar

#### Tierwohl – gefragt, aber auch gekauft?



von **BR Otto Auer**  
 Vorsitzender des Fachbeirates der ÖFK  
 Österreichische Fleischkontrolle GmbH

Tierwohl ist in aller Munde. Und das beständig seit einigen Jahren. Aber es gibt augenscheinlich eine große Diskrepanz zwischen dem Wunsch nach hohen Standards der KonsumentInnen und ihrem tatsächlichen Einkaufsverhalten, wie es ein Vortragender beim Branchentreff der ÖFK so treffend ausgeführt hat. Laut einer Umfrage im Auftrag der AMA-Marketing gaben bereits Anfang Mai 42% der Befragten an, dass sie derzeit viel stärker auf den Preis und Aktionen achten, aber gleichzeitig meinten 83%, beim Einkauf sehr oder eher auf Tierwohl und Tier-

haltung zu achten. Ähnlich viele wollen auch mehr über Tierhaltung und Tierwohlstandards erfahren.

Vom LEH ist zu hören, dass sich Produkte mit mehr Tierwohl teils nur schwer verkaufen lassen, selbst ohne Preiszuschläge. Wir haben durch die ÖFK sehr gute Daten zu den Produktionsmengen von Tierwohl-Fleisch, wissen aber relativ wenig, wieviel davon wirklich gekauft wird. Wir begrüßen deshalb die Bestrebungen für ein umfassendes Monitoring, zu dem sich auch alle maßgeblichen Player am Markt bekannt haben.



Foto: Fotolia

## Märkte in NÖ

### Zuchtrinder

Bergland 07.12.

### Kälber

Bergland 9.12., 22.12.

Zwettl 20.12.

Greinbach (Stmk.) 13.12., 27.12.

Änderungen vorbehalten  
www.noegenetik.at

# Allzeithoch bei Milchpreisen

Geringe Produktion und hohe Nachfrage stützten 2022 die Milchzeugerpreise. Wie stehen die Vorzeichen für 2023?

Der von AMA ermittelte österreichische Durchschnittsmilchpreis befindet sich seit April 2021 in einer stetigen Aufwärtsbewegung und hat sich bis Oktober 2022 um 50 Prozent auf 57,08 Cent je kg netto (bei natürlichen Inhaltsstoffen) erhöht. Auch der durchschnittliche EU-Ab-Hof-Milchpreis hat im letzten Jahr stark zulegt und dürfte im Oktober 55,20 Cent je kg erreichen. Auf diese Entwicklung haben zwei Faktoren einen wesentlichen Einfluss. Zum einen war im letzten Jahr die Milchmenge bei gleichzeitig reger

Nachfrage begrenzt. Sowohl in der EU als auch international lag das Milchaufkommen bis in den Herbst 2022 – auch bedingt durch das heiße und trockene Sommerhalbjahr – unter den Vorjahreswerten. Seit dem Herbst hat sich dieser Trend nun allerdings umgekehrt und die Anlieferungen nehmen wieder zu. Zum anderen befanden sich die Notierungen für die Milchstandardprodukte Butter und Milchpulver seit längerem in einer Aufwärtsbewegung. Im Frühjahr wurden sowohl in Europa als auch an der internationalen Milchproduktenbörse Allzeithochs erreicht. Während die Preise für Butter seither weiter auf Rekordniveau liegen, sind sie für Milchpulver mittlerweile wieder unter das Vorjahresniveau gefallen. Für eine Trendum-

kehr wäre eine stärkere Milchpulvernachfrage aus China erforderlich. Diese lässt bisher wegen anhaltender Corona-Lockdowns und einer Konjunkturabschwächung aber auf sich warten. Am Spotmarkt für Flüssigmilch in Italien setzte sich der Anstieg der Preise über den Sommer fort, und erst im November ist es zu einer leichten Gegenbewegung gekommen. Für die weitere Entwicklung zeigen sich die den Milchpreis stützenden internationalen Faktoren zu den Vormonaten etwas abgeschwächt.

Anders als in der EU-27 stand den heimischen Molkereien im vergangenen Jahr mehr Milch zur Verfügung, denn 2022 lag die Anlieferung bisher um gut drei Prozent über dem Vorjahr. Dieses Angebot stand mit der

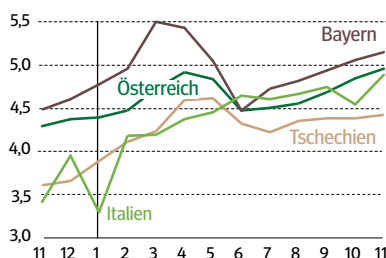
## STIERE

Angesichts einer sehr ausgeglichenen Angebot-Nachfrage-Situation verbesserte sich der Basispreis für Jungstiere im November nur mehr um vier Cent. Mit 4,78 €/kg für Klasse U liegen die Preise dennoch auf sehr hohem Niveau. Die üblichen vorweihnachtlichen Preissteigerungen blieben aufgrund guter Versorgungslage heuer aus. Zwar laufen die Absätze im Bereich Gastronomie und Hotellerie nach wie vor gut, im Lebensmittelhandel wird aber bei Edelteilen vermehrt eine Kaufzurückhaltung spürbar. Auch vom deutschen Markt gingen in den letzten Wochen keine Preisimpulse aus. Fertige Stiere sollten vermarktet werden. Zum einen wird die Preisspitze als erreicht angesehen und zum anderen ist im Jänner mit einer angespannten Vermarktungssituation zu rechnen.

### Stierpreise

Jungstiere R3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



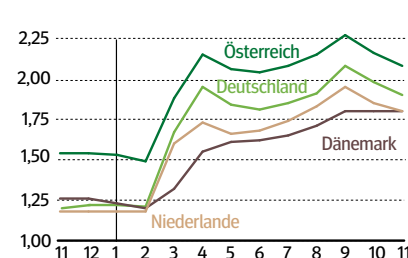
## SCHWEINE

Der NÖ Schweinemarkt zeigte sich im November zweigeteilt. Zu Monatsbeginn stand für die ruhige Nachfrage noch ein mehr als ausreichendes Lebendangebot zur Verfügung. In der zweiten Monatshälfte machte sich das näher rückende Weihnachtsgeschäft positiv beim Absatz von Verarbeitungsfleisch bemerkbar. Die feiertagsbedingten Überhänge konnten dadurch rasch wieder abgebaut werden. Dies schlug sich auch im Erzeugerpreis positiv nieder. Der NÖ Basispreis konnte im letzten Monat um fünf Cent zulegen und notierte zu Redaktionsschluss bei 1,93 €/kg. Im Dezember sollte die Nachfrage insbesondere bei Edelteilen weitere Impulse erhalten. Das Angebot dürfte dagegen weiter abnehmen, sodass man zumindest stabile Notierungen bis zum Jahresende erwartet.

### Schweinepreise

Basis 84-103 kg SG, 57 % MFA

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



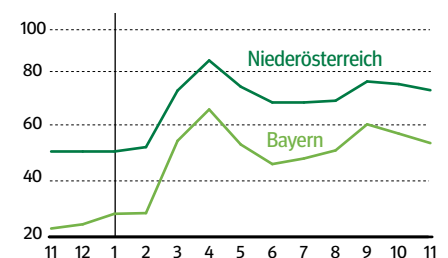
## FERKEL

Die Situation am NÖ Ferkelmarkt hat sich in den letzten Wochen merklich gebessert. Dabei traf ein saisonal rückläufiges Ferkelangebot auf vermehrtes Interesse bei den heimischen Mästern. Dazu trug sicherlich auch die Stabilisierung des Schlachtschweinemarktes in der zweiten Monatshälfte bei. Die verfügbaren Stückzahlen konnten zuletzt problemlos am Inlandsmarkt abgesetzt werden. Die Ferkelnotierung stieg im November um insgesamt 25 Cent und lag am Monatsende bei 2,90 €/kg. Der Ausblick für die letzten Wochen des Jahres ist durchaus auch optimistisch. Die saisonbedingt weiter rückläufigen Angebotsmengen dürften für die stetige bis rege Nachfrage kaum ausreichen. In den nächsten Wochen sind daher weitere Preiserhöhungen sehr wahrscheinlich.

### Ferkelpreise

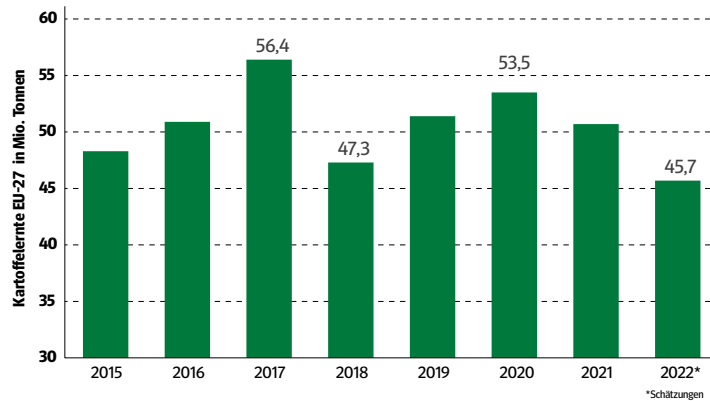
30 kg Ferkel

Monatspreise in Euro pro Stück, netto



Nachfrage in einem ausgewogenen Verhältnis, sodass die Auszahlungspreise bis Dezember Monat für Monat angehoben werden konnten. In den letzten Monaten hat aber der Widerstand des Handels gegen weitere Preisanhebungen zugenommen.

Auch greifen durch gestiegenen Lebensmittelpreise immer mehr Kunden bei Milchprodukten zu den Marken des Lebensmittelhandels, was die Verhandlungsposition der heimischen Molkereien erschwert. Aktionen werden ebenfalls immer stärker genutzt. So wird bereits fast jede zweite Butterpackung als Aktionsware gekauft. Die weitere Konsumententwicklung bleibt ein wichtiger Faktor für die Preisgestaltung. Auch wenn in den kommenden Monaten ein anhaltend hohes Erzeugerpreisniveau zu erwarten ist, scheint der Spielraum für weitere Preisanstiege beschränkt.



## EU-Kartoffelernte 2022 sehr klein

2022 lagen die Kartoffelerträge in weiten Teilen der EU nur auf einem maximal durchschnittlichen Niveau. Entsprechend gering fallen die Schätzungen zur Gesamternte 2022 in der EU-27 aus. Mit den derzeit erwarteten 45,7 Mio. Tonnen wird sogar das Niveau des Dürrejahres 2018 um 1,7 Mio. Tonnen unterschritten. Das im Durchschnitt liegende Vorjahresergebnis dürfte um rund fünf Millionen Tonnen verfehlt werden. Die größten Verluste sind dabei in Mittel- und Südeuropa u. a. Deutschland (-9 %), Österreich (-12 %), Belgien (-12 %) zu verzeichnen. In Polen fehlen mit 6,1 Mio. Tonnen 14 % zum Vorjahr und auch in Frankreich (-21 %) werden die Erntemengen der vergangenen Jahre nicht erreicht. Besser fielen die Ernten nur im Norden (Niederlande, Schweden) aus. Bereits jetzt besteht in vielen Ländern Importbedarf bei Speisekartoffeln.

Quelle: AMI

## Milchpreise

Mit 1. November bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milchzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

### GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	58,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	56,00
Gmundner Milch, netto	54,62
Pinzgaumilch, netto	54,00

### Biomilch

Berglandmilch, netto	65,52
Milchgenossenschaft NÖ, netto	63,30
Gmundner Milch, netto	61,72
Pinzgaumilch, netto	59,85

Änderungen beim Milchzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgeldanlageblatt mitgeteilt.

Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

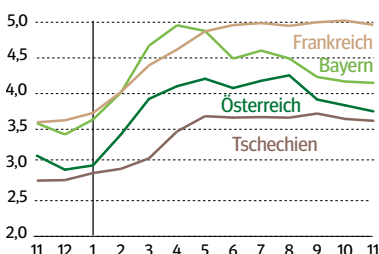
## KÜHE

Der Schlachtkuhmarkt in Österreich war in den letzten Monaten von einem ausreichenden Angebot gekennzeichnet. Das Kaufinteresse im Inland, aber auch auf den Exportmärkten (z. B. Schweiz) war im gleichen Zeitraum dagegen eher rückläufig. Die Systemgastronomie vermeldet ebenfalls Absatzrückgänge. Verarbeitungsfleisch ist europaweit wenig gefragt. Die Gefrierlager sind voll und die Preise seit längerem unter Druck. Trotz des Rückgangs wird das Preisniveau des Vorjahres um 60 Cent je kg übertroffen. Im Dezember wird noch mit keiner Trendwende gerechnet. Mit einem rückläufigen Kuhangebot ab Jänner sollte sich im neuen Jahre die Marktlage aber wieder beruhigen, wenn gleich kein Anstieg wie zu Beginn 2022 zu erwarten ist.

## Kuhpreise

Schlachtkühe O3, frei Schlachtstätte

Monatspreise in Euro pro kg SG, netto



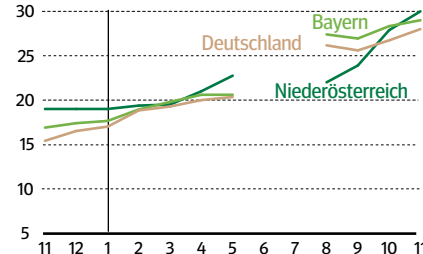
## KARTOFFEL

Der NÖ Erdäpfelmarkt präsentierte sich im letzten Monat recht unspektakulär. Der Inlandsabsatz lief stetig auf novembertypisch ruhigem Niveau. Der Exportmarkt wäre heuer zwar prinzipiell durchaus aufnahmebereit, angesichts der überschaubaren heimischen Erntemenge wurde dieser von den Händlern aber bislang kaum forciert. Zudem sorgen Qualitätsbeeinträchtigungen für überdurchschnittlich hohe Aussortierungen. Neben Drahtwurmbefall bereitet dabei die erhöhte Keimfreiheit der Lagerware zunehmend Kopfzerbrechen. Bei den Erzeugerpreisen gab es gegenüber dem Vormonat keine Änderung. Für Speisekartoffeln wurden in NÖ zuletzt meist 30 €/100kg bezahlt. Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen lagen die Preise etwas darunter.

## Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



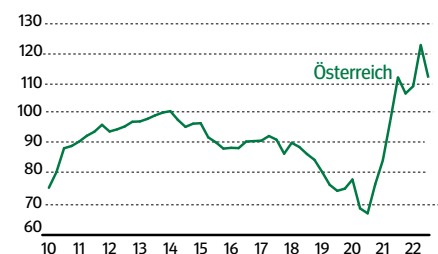
## HOLZ

Die Standorte der Sägeindustrie sind ausreichend mit Nadel-sägerundholz bevorratet. Die Preise haben sich stabilisiert und liegen im Durchschnitt für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b bei € 105,- je FMO. Der Preis für Kiefer ist stabil, Lärche hält ihr hohes Preisniveau. Am Laubrundholzmarkt ist die Nachfrage nach Eiche nach wie vor sehr gut, aber auch Esche und Rotbuche werden verstärkt nachgefragt. Der Nadelindustrierundholzmarkt bleibt weiterhin dynamisch. Aufgrund des verringerten Einschnitts der Sägeindustrie ist das Angebot an Sägebrennprodukten deutlich reduziert. Dementsprechend rege ist die Nachfrage nach allen waldfallenden Sortimenten. Die Preise sind auf hohem Niveau stabil. Auch Rotbuchenfaserholz wird sehr rege zu gestiegenen Preis nachgefragt.

## Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2 b

Quartalspreise in Euro/Efm



# INVEKOS

## ÖPUL „Tierschutz-Stallhaltung“ bei Schweinen – Was ist noch zu tun?

Wie alle Jahre ist auch heuer wieder der Durchschnittstierbestand zu überprüfen. Details dazu lesen Sie im Beitrag.

**Helmuth Raser**

Tel. 05 0259 23214

helmuth.raser@lk-noe.at

Bereits bei der MFA-Abgabe muss der Jahresdurchschnittstierbestand für das gesamte Kalenderjahr vorgeschätzt werden. Die Angaben sind Voraussetzung für die Berechnung der Prämien und deren Auszahlung in der ÖPUL-Maßnahme „Tierschutz-Stallhaltung“. Bei stabilen Tierbeständen kann die Angabe der zum Stichtag 1. April gehaltenen Schweine ausreichen.

Angaben zum Jahresdurchschnitt sind dann erforderlich, wenn der Tierbestand im Jahresverlauf schwankt und sich dadurch eine Änderung gegenüber dem Stand zum Stichtag 1. April ergibt.

### Kontrollieren und korrigieren

In beiden Fällen wird empfohlen, zum Jahresende den exakten Jahresdurchschnittstierbestand zu erheben, mit den Angaben im Mehrfachantrag abzugleichen und diese bei Bedarf zu korrigieren. Die Korrektur muss spätestens bis zum Erhalt der Auszahlungsmittelteilung erfolgt sein, die mit Anfang Jänner 2023 versendet wird. Nachweise für die Zu- und Abgänge sind beizubringen.

Abweichungen führen zu Sanktionen – von Prämienkürzungen bis hin zum Prämien einbehalt und Strafzahlungen.



Foto: Paula Böchlauer-Kozel/LK NO

Besonders Schweinemastbetriebe, die keinen kontinuierlichen Ferkelbezug oder vermehrt Leerstehzeiten haben, haben Handlungsbedarf.

Bei Prämienansprüchen von 40 Euro je Zuchtsau und 19,5 Euro je Mastschwein im Jahresdurchschnitt können Abweichungen schnell ins Geld gehen.

### Wer hat Handlungsbedarf?

Handlungsbedarf haben besonders Schweinemastbetriebe, die keinen kontinuierlichen Ferkelbezug oder vermehrt Leerstehzeiten haben, wie das häufig in der Bioschweinemast vorkommt. Auch sehr weite Ver- und Zukaufsintervalle, wie beim System „Stall-Rein-Raus“ neigen zu Schwankungen.

Bei Mästern mit regelmäßigen Zu- und Verkäufen in kurzen Abständen werden seltener Probleme auftreten. Zuchtschweinehalter haben meist einen relativ konstanten Sauenbestand und deshalb nur in Ausnahmefällen Handlungsbedarf.

### Empfehlung zur Bestandsangabe

- Beim Mehrfachantrag nicht nur Stichtagstierbestand angeben.
- Keinesfalls Stallplätze als

jährlichen Durchschnittstierbestand angeben.

- Bei Unsicherheiten Jahresdurchschnitt im Mehrfachantrag besser niedriger ansetzen oder am Jahresende tatsächlichen Jahresdurchschnitt berechnen und Mehrfachantrag bei Bedarf korrigieren

- Nimmt nur ein Teil der Tiere am Betrieb an der Maßnahme teil, ist auch die Anzahl der abgemeldeten Tiere zu überprüfen.

### Durchschnittsbestand berechnen – Quellen

- Excel-Formular der AMA unter [ama.at](http://ama.at) im AMA Informationsportal in der Rubrik „Fachliche Informationen“ im Bereich „ÖPUL/Listen“ einsehen.
- Im LK-Düngerrechner Datenblatt „Schw\_Geflügel“ einsehen – dazu unter [noe.lko.at](http://noe.lko.at) bis zum LK Düngerrechner scrollen.
- VIS abfragen.
- Fütterungscomputer oder andere Managementtools auswerten, wie zum Beispiel Sauenplaner oder Mastauswertungsprogramm.

### Jetzt einsteigen: ÖPUL 2023 „Tierwohl – Schweinehaltung“



#### Auch Freiland Schweinehaltung ist förderfähig.

Die ÖPUL-Maßnahme „Tierschutz – Stallhaltung“ bei Schweinen wird in der neuen Förderperiode als „Tierwohl – Schweinehaltung“ weiter bestehen bleiben. Ab 2023 sind in der Maßnahme neben Mastschweinen und Zuchtsauen auch Ferkel ab acht Kilogramm förderfähig, und es kann ein Zuschlag für unkupierte Tiere sowie für den Einsatz von ausschließlich GVO-freien Eiweißfuttermitteln beantragt werden. Die Prämien können sich dadurch deutlich erhöhen.

Bioschweinehalter müssen die Haltungsanforderungen bereits durch Vorgaben diverser Biorichtlinien einhalten und können die Maßnahme inklusive aller Zuschläge beantragen. Über zehn GVE ist eine Teilnahme am Tiergesundheitsdienst Voraussetzung.

Im neuen ÖPUL ist auch die Freilandhaltung von Schweinen förderfähig. Zu berücksichtigen sind die wasserrechtlichen Anforderungen.

Die Maßnahme muss für das Jahr 2023 bis spätestens 31. Dezember 2022 beantragt werden.

Details kann man dem AMA Maßnahmenerläuterungsblatt entnehmen, dass man durch scannen des neben stehenden QR Code einsehen kann.





# ÖPUL und Agrardiesel bis 31. Dezember beantragen

Der 31.12.2022 ist der letzte Tag, bis zu dem man die temporäre Agrardiesel- und die CO<sub>2</sub>-Rückvergütung für 2022 beantragen kann. Ebenso müssen ÖPUL Maßnahmen für das Jahr 2023 bis Ende des Jahres beantragt sein.

**Ing. Clemens Hofbauer**

Tel. 05 0259 22142

clemens.hofbauer@lk-noe.at

Bis 31. Dezember kann man in alle ein- und mehrjährigen Maßnahmen des neuen ÖPUL 2023 einsteigen. Allen Betrieben, die einen MFA 2022 über die BBK gestellt haben, wurde ein Termin zugeteilt. Beantragt man den MFA selbst, ist zu beachten, dass es keine Nachreichfrist gibt und eine Handy Signatur notwendig ist. Das nächste Mal kann man im November und Dezember 2023 für das Jahr 2024 einsteigen.

## Agrardieselvergütungen

Auch die Agrardieselvergütungen für 2022 kann man selbst oder mit Unterstützung der BBK beantragen. Alle Betriebe, die den letzten MFA über die BBK eingereicht haben, erhielten einen Termin.

Für die Beantragung ist eine Korrektur des MFA 2022 notwendig. Dort können die temporäre Agrardiesel- und die CO<sub>2</sub>-Rückvergütung beantragt werden. Forstflächen des Betriebes sind zu ergänzen.

## Unterlagen und Informationen online

Die Landwirtschaftskammern bieten auf ihren Websites einen gemeinsam betreuten Infobereich rund um die neue GAP an. Unter noe.lko.at sind unter dem Reiter „Förderungen“ – „Förderungen 2023 – 2027“ alle Infos zum Nachlesen.

Auch die AMA hat in den letzten Wochen Unterlagen veröffentlicht. Unter ama.at werden



Auch der YouTube-Kanal der AMA „AMA – Videohandbücher und Hilfestellung“ bietet viele Infos in Form von Erklärvideos für Interessierte. So zum Beispiel eine Anleitung für die selbsttätige MFA 23 Antragsstellung oder zahlreiche Infovideos zum Arbeiten im INVEKOS-GIS – einfach den QR Code im Bild scannen.

Foto: peshkoval/fotolia

im Informationsportal unter dem Reiter „Formulare & Merkblätter“ Informationen aus vielen Bereichen angeboten. Besonders in den ÖPUL – Maßnahmen Erläuterungsblättern kann man Details zu einzelnen Maßnahmen nachlesen. Sie helfen bei der Entscheidung an welchen Maßnahmen teilgenommen werden soll.

Auch der YouTube-Kanal der AMA „AMA – Videohandbücher und Hilfestellung“ bietet viele Infos in Form von Erklärvideos für Interessierte. Dazu zählen zum Beispiel eine Anleitung für die selbsttätige Antragsstellung für den Mehrfachantrag 2023 oder zahlreiche Infovideos zum Arbeiten im INVEKOS-GIS.

Auszahlung  
21. Dezember 2022

## AMA-Auszahlungstermin für 2022 fixiert

Der Auszahlungstermin für die Hauptauszahlung des Antragsjahres 2022 wurde mit 21. Dezember festgelegt. Damit wird eine „Auszahlung so früh wie möglich“ umgesetzt.

### Was wird am 21. Dezember gezahlt?

Alle Direktzahlungen, also die Zahlungsansprüche inklusive Greening, die Almauftriebszahlung und das Junglandwirte-Top-up werden vollständig ausbezahlt. Lediglich Betriebe ohne Kontrollabschluss werden zurückgestellt und voraussichtlich mit Ende April 2023 endgültig berechnet.

ÖPUL und die Ausgleichszulage im benachteiligten Gebiet (AZ) werden mit 75 Prozent im Dezember angewiesen. Die Restzahlung soll ebenso mit Ende April 2023 erfolgen. Bei ÖPUL und AZ wird die Zahlung, unabhängig vom Beurteilungsstand einer Kontrolle, im Ausmaß von 75 Prozent im Dezember durchgeführt.

### Entlastungspaket – erste Überweisung

Aufgrund der Teuerung wurde im Jahr 2022 ein Entlastungspaket durch die Bundesregierung geschnürt. Eine erste Maßnahme, der sogenannte Versorgungssicherungsbeitrag oder auch Teuerungsausgleich, wird ebenso mit 21. Dezember 2022 ausbezahlt. Dieser Ausgleich wird automatisch aus dem zeitgerecht abgegebenen MFA 2022 ermittelt und ausbezahlt.

Viele weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel die temporäre Agrardieselvergütung, kann man gerade beantragen und werden voraussichtlich noch im 1. Halbjahr 2023 überwiesen.

DI Andreas Schlager, andreas.schlager@lk-noe.at



# Bewegungsdatenbank für Pferde

Meldungen sind ab 1. Jänner 2023 verpflichtend.



DI Viktoria Egger

Tel. 05 0259 23103  
pferdezucht@lk-noe.at

Seit 07. Juli 2021 ist die „Pferdepassverordnung neu“ in Kraft. Aus dieser ergibt sich folgende Verpflichtung für Halter von Equiden:

- Meldung aller Equiden (Pferde, Ponys, Esel, Zebras und Kreuzungen daraus), die für mehr als 30 Tage auf dem Betrieb gehalten werden oder den Betrieb für diesen Zeitraum verlassen, innerhalb von sieben Tagen an eine zentrale Datenbank (VIS).

Als „Equidenhalter“ gilt dabei der Betrieb, auf dem das Pferd untergebracht ist. Es sind alle Equidenhalter zur Meldung verpflichtet: Privatpersonen, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe. Die Meldepflicht gilt für Einstellpferde und eigene Pferde. Grundsätzlich sind drei Arten von Meldungen möglich: Zugang, Abgang, Tod.

## Beantragen von Betriebsnummern

Um Equidenmeldungen durchführen zu können, be-

nötigen alle pferdehaltenden Betriebe eine Betriebsnummer. Landwirtschaftliche Betriebe verfügen über eine LFBIS-Nummer. Gewerbliche Betriebe und Private benötigen ab sofort eine VIS-Tierhalternummer. VIS- und LFBIS-Nummern sowie VIS Zugangsdaten können auf der Webseite des VIS unter [vis.statistik.at](http://vis.statistik.at) im Menüpunkt „Formulare“ gelöst werden. Bereits bestehende VIS-Zugangsdaten für andere Tierarten können verwendet werden.

## Meldungen nur online im VIS möglich

Die Equiden können ausschließlich online auf der Webseite des VIS gemeldet werden. Stellvertretende Meldungen, zum Beispiel durch LK- oder BBK-Berater, sind nicht möglich. Das Pferd wird über die UELN identifiziert. Kann man ein Pferd bei der Equidenmeldung im VIS nicht finden, nimmt man Kontakt mit einer beliebigen pferdepassausstellenden Stelle auf, wie zum Beispiel mit dem Verband NÖ Pferdezüchter.

Mit großer Wahrscheinlichkeit muss eine Stelle, die auch zum Ausstellen von Pferdepässen zugelassen ist, das Pferd erst in der Equidendatenbank registrieren, bevor es im VIS des Tierhalters aufscheint und

Meldungen möglich sind. Pferde, die von einer pferdepassausstellenden Stelle neu in der Equidendatenbank angelegt werden, scheinen automatisch am Halterbetrieb auf, vorausgesetzt, dass eine Betriebsnummer angegeben wurde. Dies kann auch Fohlen betreffen, wenn bei der Pferdepassausstellung eine Betriebsnummer hinterlegt wurde.

Werden die Fohlen verkauft oder verlassen sie für die Aufzucht den Betrieb, muss der Halterbetrieb einen Abgang melden. Das Bestandsregister im VIS ist daher regelmäßig zu prüfen.

## Fohlengeburt an Zuchtverband melden

Fohlengeburt sind nicht im VIS, sondern nach wie vor an den Zuchtverband zu melden. Ab 01. Jänner 2023 können pferdepassausstellende Stellen keine Pferdepässe mehr ausstellen, wenn keine Betriebsnummer hinterlegt ist. Bei der Abfohlmeldung ist daher unbedingt die Betriebsnummer des Halterbetriebs bekanntzugeben. Bei Verbringung von Pferden ins Ausland muss nur der Abgang gemeldet werden. Die Anmeldung der Pferdehaltung bei der Bezirkshauptmannschaft (BH) ist zukünftig nicht mehr notwendig, das ersetzt die Meldung im VIS.



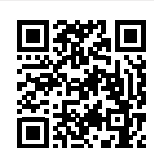
Foto: Viktoria Egger/LK NÖ

## Tipps zur Meldung

Auf der Webseite der LK NÖ (Rubrik Tiere – Pferde) finden Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Equidenmeldungen, oder Sie scannen den folgenden QR Code.



Auf der Webseite des VIS unter [vis.statistik.at](http://vis.statistik.at) gibt es einen eigenen Meldebereich für Equiden. Über scannen des unten stehend QR Codes erreichen sie die Website.



## Verband NÖ Pferdezüchter

Den Verband als pferdepassausstellende Stelle erreichen Sie unter Tel. 05 0259 23103 oder [pferdezucht@lk-noe.at](mailto:pferdezucht@lk-noe.at)

## Pferdepassaussteller

Eine Liste aller österreichischen pferdepassausstellenden Stellen finden Sie unter [verbraucher-gesundheit.gv.at](http://verbraucher-gesundheit.gv.at) im Reiter „Tiere“ in der Rubrik „Kennzeichnung/Registrierung“ im Bereich „Pferde“.

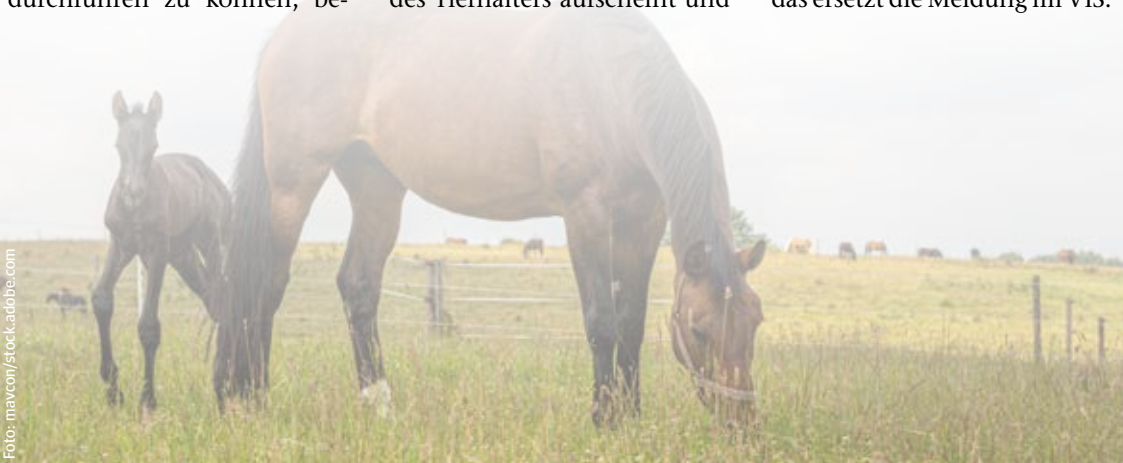


Foto: mavcon/stock.adobe.com

## Eine Welt ohne Spinnen – wie schön wäre das. Oder vielleicht doch nicht?

Kaum eine Tierart in Österreich verursacht so viele erschreckte Aufschreie wie die Spinne. Sie ist in der Beliebtheitsskala vieler Menschen ganz weit unten. Dabei würden wir Spinnen sehr schnell vermissen, denn ihr Zweck für unsere Ökosysteme ist enorm. Spinnen sind wichtige Nützlinge in unseren Gärten und auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, da sie Jäger sind. Sie ernähren sich in großer Zahl von Schadinsekten. Diese fangen sie, indem sie ihnen reglos aufflauern oder sich anpirschen oder mittels Fangnetze. Die Spinnennetze sind für uns Menschen das Offensichtlichste – in ihrer Filigranität gleichen sie Kunstwerken.

Die Strategien wie Spinnen überwintern, sind so divers, wie diese Artengruppe selbst. Viele Spinnen suchen frostfreie Gebiete auf, wie zum Beispiel Baumrinden, Laubhaufen oder Keller – zum Leidwesen vieler.

Oder sie verpacken ihr Ei-Paket besonders gut, sodass im Frühjahr, bei besseren Wetterbedingungen die Jungtiere schlüpfen können. Jedoch sind die Kinderstuben vieler Spinnen zarte Gebilde, oftmals wird ein Kokon aus einem lockeren Fadengerüst zwischen Grashalmen gewebt. Diese Gebilde sind äußerst empfindlich gegenüber jeglicher Bewirtschaftung.

Wird eine Fläche bearbeitet, zum Beispiel gemäht, sind nicht nur das mühevoll gesponnene Netz und die nächste Generation verloren, auch die acht Beine helfen oftmals nicht, um sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Sogenannte Ausweichhabitate können Spinnen und ihre Nachkommen vor diesem Schicksal bewahren. Ausweichhabitate sind Gebiete, die bei jeder Bewirtschaftung unberührt bleiben. Dahin können sich Spinnen und andere Wiesenbewohner flüchten und von dort können sie die Wiese schnell wieder besiedeln. Hier kann auch schon ein schmaler Streifen neben einer Wiese oder einem Acker helfen.

Einen Schönheitswettbewerb werden Spinnen wohl nicht gewinnen, aber es zahlt sich aus, sich näher mit ihnen zu beschäftigen, um zu erkennen, welche wichtige Funktion sie innehaben. Spinnen haben weit mehr zu bieten als viele Augen und Beine.

Erika Depisch, Zoologin

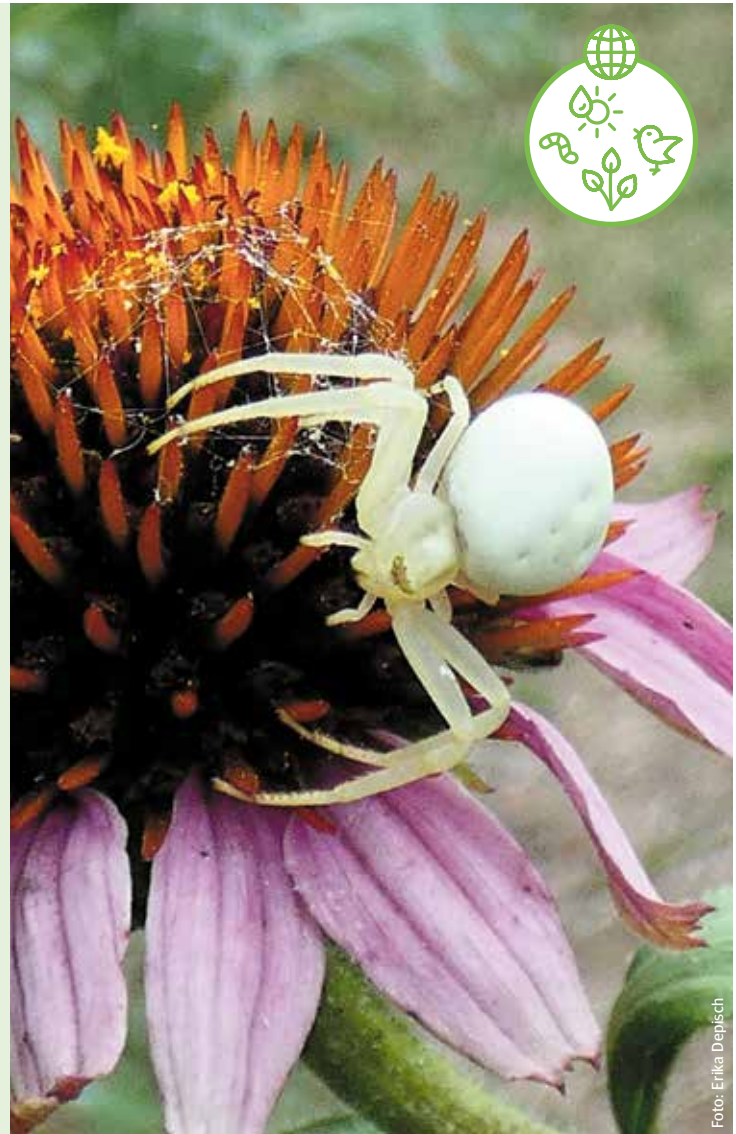


Foto: Erika Depisch

## Niederösterreichische Versicherung

# Landwirtschaftliche Rechtsschutzversicherung

Manchmal ist klug oder notwendig, vom Hof zum Gerichts-Hof zu gehen. Mit einer Rechtsschutzversicherung gehen Sie diesen Weg ohne Risiko.

Die täglichen Rechtsrisiken im landwirtschaftlichen Bereich sind vielfältig: von peniblen Hygienestandards bis zu detaillierten Auflagen in der Betriebsführung. Noch nie mussten bäuerliche Betriebe so viele und so komplizierte Regelungen einhalten wie heute. Dazu kommen etwa Haftungsrisiken im täglichen Betrieb. Und auch vor Nachbarschaftsstreitigkeiten oder Grundgrenzverletzungen ist man nicht gefeit. Oder Ihr Weingarten-

nachbar verursacht einen Spritzschaden, streitet es aber ab. Sich im Fall des Falles rechtlich durchsetzen – oder wehren – zu können, stellt da ein elementares Stück Sicherheit dar.

Das finanzielle Risiko bei Rechtsstreitigkeiten kann enorm sein. Die Kosten des eigenen und gegnerischen Rechtsanwalts, Gerichts- und Zeugengebühren sowie Sachverständigenkosten können Sie ganz oder teilweise treffen, je nach Prozess- bzw. Verfahrensausgang. Auch wenn Sie Ihren Prozess gewinnen, können Sie kräftig zur Kasse gebeten werden. Zum Beispiel dann, wenn Ihr Prozessgegner nicht



### Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk  
Niederösterreichische Versicherung AG

zahlungsfähig ist. In diesem Fall müssen Sie die Kosten für den eigenen Anwalt und die Gerichtsgebühren (als Kläger) selbst tragen.

Die Rechtsschutzversicherung

nimmt Ihnen das Risiko allfälliger Prozesskosten ab – unabhängig davon, ob sie den Prozess gewinnen oder verlieren. So können Sie ohne Risiko und ohne Zögern den Rechtsweg beschreiten. Dann, wenn Sie Ihren Rechtsstandpunkt durchsetzen müssen. Oder wenn Sie einen gegen sich gerichteten Anspruch abzuwehren haben.

Ihr Versicherungsberater informiert Sie über die Vorteile einer Rechtsschutzversicherung. Damit Sie nicht nur Recht haben, sondern auch Ihr Recht bekommen.

Anzeige

# Die neue GAP 2023 – 2027



Foto: August Bittermann/LK NÖ

## Bewirtschaftung von Almen und Gemeinschaftsweiden

Der Auftrieb von Weidetieren auf Almen und Gemeinschaftsweiden gilt als Basis für den Erhalt der Biodiversität und der Kulturlandschaft Alm. Fragen zu den zukünftigen Förderungen beantwortet der folgende Artikel.



DI August Bittermann

Tel. 05 0259 23201

august.bittermann@lk-noe.at

Bei den Förderungen der Almwirtschaft wurde darauf geachtet, die finanzielle Ausstattung kontinuierlich weiterzuführen und durch ein neues Referenzsystem auf Almen und Hutweiden mehr Stabilität und höhere Rechtssicherheit beim Feststellen der Almweideflächen zu erreichen.

### Was sind Almweideflächen?

Almweideflächen sind beweidete, mit Futterpflanzen wie Gräser, Kräuter und Leguminosen sowie krautiger Vegetation bewachsene Flächen einer im Almkataster eingetragenen Alm. Zusätzlich zählen Feuchtstandorte mit entspre-

chendem Bewuchs und Beweidung dazu. Die Flächen dürfen nicht vom Heimgut bewirtschaftet werden, und es muss ein deutlicher Bewirtschaftungsunterschied zwischen den Grünlandflächen des Heimbetriebes und der Almweideflächen erkennbar sein.

### Almweideflächen und Gemeinschaftsweiden

Damit Almweideflächen und Flächen von Gemeinschaftsweiden angerechnet werden können, braucht es einen Auftrieb von Rindern, Schafen, Ziegen, Equiden (Pferde, Ponys, Esel und Kreuzungen) oder Neuweltkamelen von mindestens 60 Tagen.

### Wer erhält Zahlungen?

Zahlungen aus der ersten Säule, also die Basiszahlungen auch für Almweideflächen und die Auftriebsprämien sowie aus der zweiten Säule die Ausgleichszulage erhält anteilig, je nach Auftrieb, der Auftrieb (= Heimbetrieb). Die Zahlungen aus den ÖPUL-Maßnahmen „Almbewirtschaftung“ und „Tierwohl – Behirtung“ erhält der Bewirtschafter der Alm.

Die Auftriebser auf Gemeinschaftsweiden erhalten keine Auftriebsprämien, aber eine höhere Basiszahlung je Hektar, gleich wie am Heimbetrieb, für die Weideflächen und die Ausgleichszulage. Die

## Artikelserie GAP 2023 – 2027

- ▶ **1. Teil, April 2022:** „Zwei Säulen-Modell“ bleibt: Überblick zu Konditionalitäten, zu Inhalten der Säule 1 und ÖPUL-Maßnahmen
- ▶ **2. Teil, Mai 2022:** „Fruchtfolge und Erosionsschutz auf Ackerflächen“: GLÖZ 5, 6 und 7; ÖPUL-Maßnahmen, die den Ackerboden qualitativ erhalten und verbessern wollen: UBB, Bio und Erosionsschutz.
- ▶ **3. Teil, Juni 2022:** Biodiversität: GLÖZ 8 und Biodiversitätsflächen in UBB und Bio
- ▶ **4. Teil, Juli 2022:** Grünland und Tierwohl für RGVE: GLÖZ 1, 2 und 9; ÖPUL-Maßnahmen Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel, Heuwirtschaft, Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchfähigem Grünland, Weide und Stallhaltung Rinder
- ▶ **5. Teil, August 2022:** Obst, Wein und Hopfen – Auflagen und Maßnahmen
- ▶ **6. Teil, September 2022:** Änderungen bei GLÖZ 5, 6, 7 sowie Auflagen zum Gewässerschutz
- ▶ **7. Teil, Oktober 2022:** Die Bedeutung von Zwischenfrüchten ab 2023
- ▶ **8. Teil, November 2022:** Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete
- ▶ **9. Teil, Dezember 2022:** Bewirtschaftung von Almen und Gemeinschaftsweiden

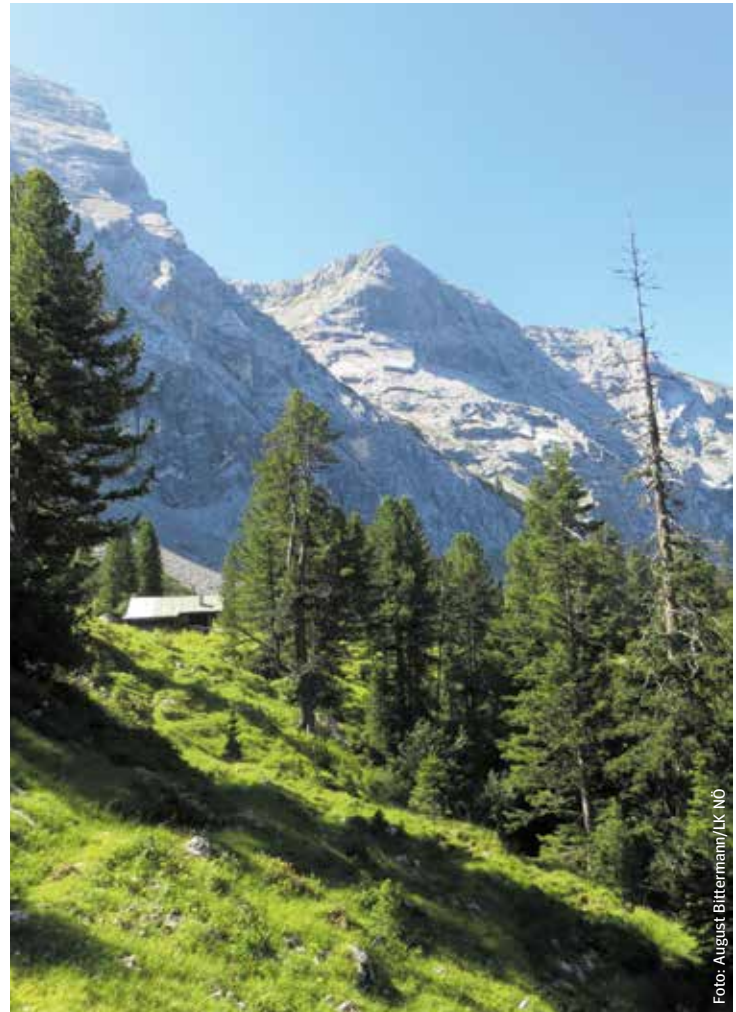


Foto: August Bittermann/LK NO

detaillierten Informationen zur Ausgleichszulage können in der November-Ausgabe der „Die Landwirtschaft“ ab Seite 20 nachgelesen werden.

Die Bewirtschafter der Gemeinschaftsweiden können nicht an der „Almbewirtschaftung“ und „Tierwohl – Behirtung“ teilnehmen, dafür aber an anderen ÖPUL-Maßnahmen, wie zum Beispiel „Biologische Wirtschaftsweise“ oder „Umweltgerechte und Biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“.

### 1. Welche Zahlungen gibt es in der ersten Säule?

Im Rahmen der Direktzahlungen ab 2023 ist für den Auftrieb eine Flächenzahlung (Basiszahlung für Almweideflächen) und eine Auftriebsprämie für die Kategorien „Kühe“, „Mutterschafe und Mutterziegen“ und „Rinder ausgenommen Kühe“ vorgesehen.

### Voraussetzungen

Um die Zahlungen zu erhalten, braucht es eine förderfähige Betriebsfläche von mindestens 1,5 Hektar (Heimgutfläche und anteilige Almweidefläche), wenn nur die Almauftriebsprämie beantragt wird, mindestens 150 Euro Auszahlungsbetrag.

Es können nur die RGVE von Weidetieren anerkannt werden, die mindestens 60 Tage auf Almen oder Gemeinschaftsweiden verbringen.

### Zahlungsansprüche und Basiszahlung

In der neuen Förderperiode gibt es das System der Zahlungsansprüche nicht mehr. Es werden jedes Jahr die anteiligen Almweideflächen nach den tatsächlich gealpten Tieren zugeteilt. Circa 41 Euro pro Hektar Almweidefläche werden zukünftig als Basiszah-

lung gewährt. Bei dieser Basiszahlung gibt es keine Umverteilungszahlungen wie am Heimbetrieb.

Um den Trend der sinkenden Auftriebszahlen auf Almen zu stoppen, wurden die Auftriebsprämien erhöht. Der Auftrieb von Rindern, Mutterschafen und Mutterziegen mit einer Mindestalpfungsdauer von 60 Tagen und der Einhaltung der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsvorschriften wird gefördert. Kühe, Mutterschafe und Mutterziegen erhalten je RGVE zirka 100 Euro, Rinder ausgenommen Kühe, das sind zum Beispiel Kalbinnen und Ochsen, zirka 50 Euro je RGVE.

### 2. ÖPUL-Maßnahmen und Tierarten

Die bekannte ÖPUL-Maßnahme „Alpfung und Behirtung“ wird zukünftig in zwei getrennten Maßnahmen „Alm-

bewirtschaftung“ und „Tierwohl – Behirtung“ angeboten. Mit Rindern, Schafen, Ziegen, Equiden (Pferde, Ponys, Esel und Kreuzungen) und Neuweltkamelen kann an dieser Maßnahme teilgenommen werden.

### Maßnahme Almbewirtschaftung

Im ersten Teilnahmejahr müssen mindestens drei Hektar Almweideflächen mit mindestens drei RGVE bestoßen werden. In den folgenden Jahren können diese Mindestausmaße unterschritten werden.

### Förderverpflichtungen

Es müssen mindestens 60 Alpfungstage eingehalten werden. Es dürfen maximal zwei RGVE je Hektar Almweidefläche aufgetrieben werden. Dazu zählen nur Tiere, die mindestens 60 Tage Alpfungs-

## Höhe der Prämie

Förderfähige Flächen	Details	Euro/ha
Almweideflächen	Alm mit Allradtraktor und Anhänger über Weg mit Unterbau erreichbar	40
	Alm nur mit Seilbahn oder Bergbauernspezialmaschinen erreichbar	60
	Alm nur über Fuß- oder Viehtriebweg erreichbar	80

dauer erreichen. Die natürliche Futtergrundlage muss für die aufgetriebenen Tiere ausreichend sein.

## Ausgleichsfütterung und Düngemittel

Eine Ausgleichsfütterung, mit zum Beispiel Heu zum Rohfaserausgleich, Mineralstoffergänzung oder Kraftfutter zur Aufrechterhaltung der Milchleistung, ist zulässig. Das Verfüttern von Silage und almfremdem Grünfutter ist verboten. Ein Verfüttern von auf der Alm gewonnenem Grünfutter oder Heu ist möglich. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist verboten, ausgenommen jene mit ausschließlich Wirkstoffen, die gemäß Bio-Verordnung (EU) 2018/848 verwendet werden dürfen.

Gleiches gilt für Düngemittel. Verboten ist auch das Ausbringen von nicht auf der Alm angefallener Gülle und Jauche sowie von Klärschlamm und kompostiertem Klärschlamm. Man darf nur den Mist von Heimbetrieben ausbringen.

## Prämienhöhe

Die Höhe der Prämie für den Almbewirtschafter hängt vom Erschließungsgrad ab, damit ist die Erreichbarkeit der Alm gemeint.

## Förderbedingungen bei „Tierwohl – Behirtung“

Nur bei Teilnahme an der Maßnahme „Almbewirtschaftung“ kann auch an der Maßnahme „Tierwohl – Behirtung“ teilgenommen werden. Mindestens drei RGVE müssen in jedem Förderjahr mit einer mindestens 60-tägigen Behirtungsdauer behirtet werden. Die Maßnahme ist einjährig im Gegensatz zur Almbewirtschaftung und verlängert sich automatisch, wenn die Mindestteilnahme erfüllt und nicht abgemeldet wird. Der letztmalige Einstieg ist bis 31. Dezember 2026 für das Förderjahr 2027 möglich.

Die tägliche und ordnungsgemäße Versorgung der Tiere ist zu gewährleisten, gegebenenfalls auch in der Nacht. Die Behirtung muss über ei-



Nur bei Teilnahme an der Maßnahme „Almbewirtschaftung“ kann auch an der Maßnahme „Tierwohl – Behirtung“ teilgenommen werden.

nen wesentlichen Teil des Tages erfolgen und beinhaltet die Versorgung der Tiere mit Wasser, Tierpflege, Behandlung bei Krankheit und Sicherungsmaßnahmen. Es hat eine standortgemäße Beweidung durch entsprechende Weidemaßnahmen zu erfolgen. Dazu zählen Weidetrieb und Beweidung von Teilflächen. Für die betreuenden Personen muss eine geeignete Unterkunft- und Nächtigungsmöglichkeit vorhanden sein, wobei eine Nächtigung nicht zwingend vorgeschrieben ist.

## Welche Tierkategorien sind zu behirten?

Folgende Tierkategorien sind in dieser Maßnahme möglich: Milchkühe, sonstige Rinder, Schafe, Ziegen, Equiden (Pferde, Ponys, Esel und Kreuzungen) und Neuweltkamele. Es müssen nicht alle Tiere auf

einer Alm behirtet werden, jedoch alle Tiere einer beantragten Tierkategorie.

## Gibt es einen Zuschlag für Milchvieh?

Milchkühe, Milchschafe und Milchziegen, die mindestens 45 Tage auf einer Alm gemolken werden, gelten als Milchvieh und müssen folgende Kriterien erfüllen: Milchkühe müssen am Stichtag 1. Juli mindestens einmal gekalbt haben und zwei Jahre alt sein, gemolkene Schafe und Ziegen am Stichtag 1. Juli mindestens ein Jahr alt sein. Dafür gibt es einen Zuschlag.

## Gibt es weitere Zuschläge?

Für den freiwilligen Einsatz von Herdenschutzhunden wird ab 2023 ein Zuschlag gewährt. Es müssen zertifizierte Herdenschutzhunde sein mit



einem durch das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs anerkannten Zertifikat. Herdenschutzhund e müssen während der gesamten Alpengsdauer, mindestens aber 60 Kalendertage, eingesetzt werden. Die Prämienhöhe für die Behirtung finden Sie in der Tabelle.

### 3. Neues Referenzsystem für Almen & Hutweiden

Mit dem Beginn der neuen Förderperiode, das heißt ab 2023, wird auch ein neues Referenzsystem auf Almen und Hutweiden umgesetzt. Mit dem neuen System „oARA“, einem optimierten, automatisierten Referenzsystem Almen, verfolgen das BML und die AMA die Ziele, mehr Stabilität bei der Flächenfeststellung und mehr Rechtssicherheit für die Antragsteller zu erreichen. Es erfolgt keine Rückschau in die Vergangenheit.

Die für 2023 zugeteilte Fläche bleibt stabil, außer es gibt Änderungen in der Natur, zum Beispiel Rodungen, Aufforstungen, Auszäunungen und Verbauungen.

#### Höhe der Prämie für die Behirtung

Behirtung	Für die ersten 20 RGVE	behirtete Tiere	75 Euro/RGVE
		Zuschlag Milchvieh	140 Euro/RGVE
	ab der 21. RGVE	behirtete Tiere	25 Euro/RGVE
		Zuschlag Milchvieh	100 Euro/RGVE
Optionaler Zuschlag Herdenschutzhund, maximal 5 Hunde je Alm			700 Euro/Hund



Mit dem Beginn der neuen Förderperiode, das heißt ab 2023, wird auch ein neues Referenzsystem auf Almen und Hutweiden umgesetzt.

Foto: August Bittermann/LK NO

#### Worin liegen die wesentlichen Änderungen zum bisherigen System der Flächenfeststellung?

- Es werden moderne Technologien wie Satellitendaten genutzt.
- Die Überschirmung wird automatisch durch die Nutzung entsprechender Software abgezogen.
- Bäume mit einem Kronendurchmesser ab 200 Quadratmeter werden abgezogen, dabei gibt es eine Sonderregelung für Lärchen- und Ahornwiesen – diese werden manuell beurteilt.
- Die EDV-Software fasst Flächen mit gleicher Oberflächenstruktur zu Segmenten zusammen. Segmente sind eine neue Bezeichnung für die bisherigen manuell festgelegten Schläge.
- Die LN-Abzugsfaktoren werden weiterhin durch die AMA festgelegt.
- Abgezogen werden Flächenanteile mit Steinen, mit verholzten Pflanzen, wie zum Beispiel Latschen und Heidelbeeren, sowie Wasserflächen.
- Zukünftig werden neben Gräsern, Kräutern und Leguminosen auch krautige Pflanzen wie Ampfer und Farne sowie Feuchtstandorte mit Binsen und Seggen zu den Almweideflächen gezählt, sofern beweidet.
- Flächen mit über 90 Prozent Futterfläche werden zukünftig als 100 Prozent Almweidefläche gerechnet. Zwischen den einzelnen LN-Stufen wird in der nächsten Förderperiode der Mittelwert herangezogen: zwischen 60 und 69,9 Prozent = 65 Prozent Almweidefläche.

- Almweideflächen mit weniger als 20 Prozent Futterfläche, aber mehr als 80 Prozent Vegetation, werden nach Abzug der Überschirmung mit zehn Prozent Almweidefläche berücksichtigt.
- Bei den Vor-Ort-Kontrollen werden keine LN-Faktoren überprüft, sondern lediglich die Feldstücksgrenzen der Alm, die aufgetriebenen Tiere und ob die Flächen auch begangen werden.
- Flächen, die die Tieren nicht begehen, müssen aus dem Feldstück genommen werden oder die Segmente sind auf null Prozent zu setzen.

#### Worauf haben Almbewirtschafter bei der Antragstellung besonders zu achten?

- Es gilt die Korrektheit der Außengrenzen genauestens zu kontrollieren und im Bedarfsfall zu korrigieren.
- Jene Flächen, die von Tieren nicht begangen werden, zum Beispiel sehr steile Flächen, Flächen ohne Zugang für die Tiere, stark vernässte Flächen, sind aus der Beantragung herauszunehmen.
- Bei Änderungen der Geometrie eines Segmentes (Schlages) oder Änderung der Attribute (Erhöhung des LN-Anteils, Reduktion der errechneten Beschirmungsfläche) können Referenzänderungsanträge gestellt werden. Diese Anträge werden durch die AMA bearbeitet und beurteilt. Eine Rückmeldung an den Antragsteller erfolgt durch die AMA.

## Ihre Frage



Green Care steht für pädagogische, therapeutische oder soziale Angebote auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Mit Naturerlebnissen und vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten können dabei Menschen aller Altersgruppen aufblühen.

Es gibt hier im Wesentlichen drei Schienen, um ökonomisch tätig zu sein und um mit Green Care Einnahmen zu erwirtschaften:

- 1.) Ein eigenes Angebot durch eigene Ausbildung und Kompetenzen: Hier ist man/frau am freien Markt tätig. Dabei kann die Bäuerin oder der Bauer selbst eine entsprechende Aktivität oder Dienstleistung anbieten, wenn die entsprechende Qualifikation vorhanden ist, also eine abgeschlossene Ausbildung im Gesundheits-, Sozial- oder pädagogischen Bereich.
- 2.) Kooperation mit einem etablierten Sozialträger mit regelmäßig laufender Vergütung. Die Landwirte stellen ihren Hof, ihre Tiere und ihr Wissen und/oder ihre Zeit zur Verfügung und der Sozialträger bringt sein Know-how und seine Ressourcen ein und kümmert sich um die Organisation. Die inhaltlichen Abläufe werden hauptsächlich durch den Kooperationspartner erfüllt, die Gestaltungsmöglichkeit durch die Betriebsleiter selbst ist nur in gerin-

*Green Care ist ein Thema, über das ich mich schon einigermaßen informiert habe. Wie komme ich allerdings zu verlässlichen Einnahmen in diesem Bereich?*

**Sandra K.**



gem Ausmaß möglich. Bei dieser Form ist eine gute Kooperationsvereinbarung (vertragliche Regelung) sehr wichtig.

- 3.) Gründung einer eigenen Trägerorganisation. Dies ist zwar grundsätzlich möglich und denkbar, in der Realität ob der vielen bürokratischen Hürden und der langen Dauer bis dies erreicht werden kann aber eher die Ausnahme.

Achtung! Bei Green Care handelt es sich in der Regel nicht um eine land- und forstwirtschaftliche (Neben)Tätigkeit. Je nach konkretem Angebot sind die entsprechenden gewerbe- sozial- und baurechtlichen Rechtsvorschriften zu beachten.

Mehr Infos zu Green Care finden Sie in der Oktoberausgabe der Kammerzeitung „Die Landwirtschaft“.

Auch das Green Care-Team steht für Beratungen gerne zur Verfügung: josef.hainfellner@lk-projekt.at, Tel. 0664 60 259 42301

**Dipl.-Ing. Dr. Josef Hainfellner, CMC; LK Niederösterreich**



Wissen &  
Verstehen



Landwirtschaft für alle

**www.landwirtschaft-verstehen.at**



# PRODUKTION

**Ikwarndienst** Pflanzenschutzmittelfilter für Ackerkulturen  
Mittelliste Stand: 02.11.2022

**Filter**

Anwendungseinschränkung: **Nur für die Saatguterzeugung**  
Dieser Filter setzt alle anderen Filter außer Kraft.

Kulturen: Ackerbaukulturen, Ackerbohne und 91 weitere

Bienengefährlichkeit: Kein Filter

Gewässerabstand: Alle

Abgelaufene Produkte/Indikationen: Nur Gültige

Wasserschutzgebiete: Alle

Wirkungsbereich: Kein Filter

Zulassung: Kein Filter

Nach Wirkstoff/Wirkstoffgruppe filtern

Alle Filter zurücksetzen

**Filter Bienengefährlichkeit**  
Ermöglicht die gezielte Suche nach Insektiziden, die nicht bienengefährlich sind – **wichtig für den Bienenschutz**

**Filter Gewässerabstand**  
Suche nach Pflanzenschutzmitteln je nach Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern – **wichtig für den Gewässerschutz**

**Filter Wasserschutzgebiet**  
Auswahl von Pflanzenschutzmitteln, die in Wasserschutz- und -schongebieten angewendet werden dürfen – **wichtig für den Grundwasserschutz**

**Filter Wirkstoff/Wirkstoffgruppe**  
Damit kann nach einzelnen Wirkstoffen oder Wirkstoffgruppen gesucht werden – **wichtig fürs Resistenzmanagement**

## Neuer Online-Pflanzenschutzmittelfilter hilft bei Suche nach optimalem Mittel

Bei der Suche und Auswahl von Pflanzenschutzmitteln gibt es viele Faktoren zu beachten. Der neue Pflanzenschutzmittelfilter, der kostenfrei über die Plattform des LK-Warndienstes angeboten wird, kann dabei helfen. Lesen Sie hier, wie der Filter richtig bedient wird und nach welchen Kriterien Sie nach Pflanzenschutzmitteln suchen und filtern können.



**Julia Muck-Arthaber**  
Tel. 05 0259 22608  
julia.muck-arthaber@lk-noe.at

tur aus, für die Produkte gesucht werden sollen. Sind neben den Kulturen schwarze Pfeile, kann man dort noch eine genauere Unterscheidung treffen, zum Beispiel wählt man bei Getreide Gerste und dann Sommer- und Wintergerste aus.

Weiters ist es möglich, nach Produkten, die gemäß EU BIO-Verordnung in der biologischen Produktion zugelassen sind, zu suchen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass man bei Bio-Ver-

bänden oder Abnehmern gegebenenfalls nicht alle diese Produkte verwendet darf.

Durch Klicken auf „Weiter“ gelangt man zur Suchmaske. Dort kann dann direkt nach einem Produktnamen gesucht werden. In der Maske „Nach Einsatzzwecke filtern“ können einzelne Indikationen, zum Beispiel Schaderreger, ausgewählt werden.

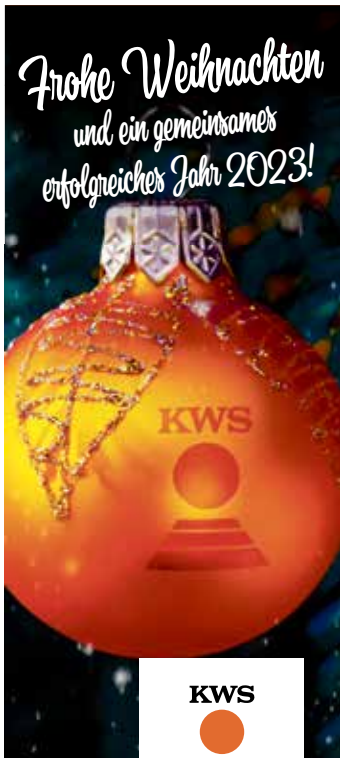
Der Filter „Anwendungszeitpunkt“ ist für Winterungen relevant, bei denen sowohl im Herbst als auch im Frühjahr Pflanzenschutzmaßnahmen möglich sind. Dort kann man auswählen, ob nur Produkte angezeigt werden, die im Herbst und Frühjahr angewendet wer-

den dürfen, oder Produkte, die im Herbst oder Frühjahr appliziert werden dürfen.

### Bienengefährlichkeit

Integrierten Pflanzenschutz zu betreiben, bedeutet auch – dort wo es möglich ist – nützlingschonende Insektizide auszubringen. Aus diesem Grund wurde die Filtermöglichkeit „Bienengefährlichkeit“ geschaffen. Dort kann man gezielt nach Produkten suchen, die als nicht bienengefährlich oder als bienengefährlich eingestuft wurden. So findet man schnell und unkompliziert nicht bienengefährliche und nützlingschonende Insektizide. Beim Filter „Wirkungsbereich“ kann

Unter warndienst.lko.at im Menüpunkt „PSM-Filter“ unter dem Reiter „PSM-Filter für den Ackerbau“ wählt man eine Kul-



### KWS GUSTAVIUS RZ 280



### VICTORELLO RZ -330



NEU

### KWS KASHMIR RZ 390



### KWS LUSITANO RZ 410



NEU



**BESTELAKTION:**  
**15 €\***  
\*pro Einheit, für alle Sorten,  
inkl. MwSt.  
**bis 27.01.2023!**

Michael Obruca, NÖ West:  
0664/963 16 69

Anton Spacek, NÖ Ost,  
Nordbgld: 0664/280 50 15

Fritz Märkel, Waldviertel:  
0664/431 73 28

[www.kwsaustria.at](http://www.kwsaustria.at)

die Produktsuche verfeinert und zum Beispiel nach Akariziden, Insektiziden und Fungiziden gesucht werden.

## Resistenzmanagement

Damit Schaderreger keine Resistenzen ausbilden, muss man bei wiederholten Anwendungen die Wirkstoffe abwechseln. Dabei reicht es oft nicht aus, Produktnamen oder Firmen zu tauschen. Nur weil ein Pflanzenschutzmittel anders heißt oder von einer anderen Firma vertrieben wird, bedeutet das nicht, dass es auch einen anderen Wirkstoffmechanismus hat. Pflanzenschutzmittel sind daher innerhalb ihres Anwendungsgebietes in Klassen eingeteilt, die entsprechend codiert sind.

Beispielsweise sind das bei den Herbiziden die sogenannten „HRAC“-Codierungen, bei den Fungiziden die „FRAC“-Codierungen. Ein gleicher Code, weist auf den gleichen Wir-

kungsmechanismus hin – Sulfonylharnstoffe sind beispielsweise durch HRAC B gekennzeichnet.

Unter dem Button „Nach Wirkstoff/Wirkstoffgruppe filtern“ kann man gezielt nach diesen Codierungen (Wirkstoffgruppen) suchen oder nach den einzelnen Wirkstoffen. Es ist dabei möglich, diese Wirkstoffe und Wirkstoffgruppen gezielt aus- oder abzuwählen. So kann man beispielsweise nach Herbiziden suchen, die keine Sulfonylharnstoffe enthalten.

## Abstandsauflagen

Abstandsauflagen sind in der Zulassung mit einem Abstand in Metern angeführt. Bei abdriftmindernden Düsen sind die Abstände geringer. Man kann auch nach Produkten suchen, die explizit keine Abstandsauflagen ausweisen. Dazu nimmt man beim Filter „Gewässerabstand“ die Aus-

wahl „Ohne Regelabstand (jedoch mind. 1 Meter)“. Aber auch bei Produkten, bei denen keine ausdrücklichen Gewässerabstandsauflagen angeführt sind, darf man mindestens einen Meter zwischen dem Gewässer, gemessen ab der Böschungsoberkante, und der behandelten Kultur nicht mitbehandeln.

## Notfallzulassungen

Beim Filter „Zulassung“ kann man gezielt nach Produkten suchen, die mittels Regelzulassung, Notfallzulassung oder Lückenindikation zugelassen sind. Dazu zeigt der Filter „Abgelaufene Produkte/Indikationen“ Pflanzenschutzmittel an, deren Zulassung bereits ausgelaufen ist und die Abverkaufs- und Aufbrauchsfristen verstrichen sind.

Vor allem bei der Kontrolle des Pflanzenschutzmittellagers auf abgelaufene Produkte kann dieser Filter helfen. Produkte,

## Maishit 2023

# ALENARO FAO 350

*Kann auch heiß und trocken*

- hervorragende Trockenstresstoleranz
- sehr gute Erträge
- kurzer, kompakter Wuchstyp
- sehr gutes Kompensationsvermögen

[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)

## Mir bringt's der Maisbutler!

WUNSCHSORTEN  
SICHERN UND  
GRATIS LIEFERUNG  
GENIESSEN

[www.maisbutler.at](http://www.maisbutler.at)



## Online-Filter für Pflanzenschutz

Der Online-Pflanzenschutzmittelfilter ist unter [warndienst.lko.at](http://warndienst.lko.at) unter dem Menüpunkt „PSM-Filter“ im Reiter „PSM-Filter für den Ackerbau“ abrufbar oder durch scannen des QR Codes.



deren Aufbrauchsfrist ausgelaufen ist, darf man nicht mehr lagern.

## Wasserschutz und Wasserschongebiete

In ausgewiesenen Wasserschutz- und -schongebieten ist die Anwendung bestimmter Pflanzenschutzmittelwirkstoffe verboten. Liegt eine Fläche in solchen Gebieten, kann man beim Filter „Wasserschongebiete“ gezielt nach Produkten suchen, die man dort anwenden oder nicht anwenden darf. Sämtliche Filtermöglichkeiten können miteinander kombiniert werden. Das hilft dabei, möglichst schnell geeignete Pflanzenschutzmittel zu finden. Ein Klick auf „Alle Filter zurücksetzen“ löscht die ausgewählten Filter.

Klicken Sie nach Ihrer Suche auf einen Produktnamen oder eine Indikation dieses Präparates, erhalten Sie übersichtlich relevante Informationen für die Anwendung von diesem Pflanzenschutzmittel. Beachten Sie jedoch bitte, dass die angeführten Inhalte zu den einzelnen Produkten aus Gründen der Übersichtlichkeit reduziert und daher gegebenenfalls nicht vollständig sind – bei der Anwendung der Pflanzenschutzmittel gelten immer die vollständigen Anwendungsbestimmungen, die unter [psmregister.baes.gv.at](http://psmregister.baes.gv.at) oder auf den Produktpackungen nachzulesen sind.

# Gülle: Separieren, Management und Additive

94 Prozent der Ammoniakemissionen stammen aus der Landwirtschaft. Diese sind um rund 20 Prozent bis 2030 zu reduzieren. Die Wirtschaftsdüngerausbringung ist besonders gefordert.

### DI Andreas Zentner

[andreas.zentner@raubergumpenstein.at](mailto:andreas.zentner@raubergumpenstein.at)

### DI Alfred Pöllinger-Zierler

[alfred.poellinger-zierler@raubergumpenstein.at](mailto:alfred.poellinger-zierler@raubergumpenstein.at)

In Deutschland ist ab 2025 das breitflächige Ausbringen von flüssigen Wirtschaftsdüngern verboten. In Österreich könnten ähnliche Vorgaben kommen. Jedenfalls sollten bis 2030 wenigstens 50 Prozent der Gülle bodennah ausgebracht werden.

Nachdem in den gebirgigen Regionen die verfügbare Technik nicht geeignet ist, Gülle in großen Mengen bodennah auszubringen, ist auf den weniger steilen Flächen bis 20 Prozent Hangneigung und auf nicht verwinkelten Flächen die Gülle streifenförmig mit Schleppschlauch, Schlepp-



Separieren spart unter anderem Transportkosten für Gülle.

schuh oder Schlitztechnik auszubringen. Die ÖPUL Fördersätze für bodennahe Gülleausbringung werden derzeit überarbeitet und sollten ab 2023 attraktiver sein als bisher. Die Gülleseparierung ist wesentlich stärker einzubeziehen. Bei großen Transportentfernungen lassen sich damit die Mehrkosten gut abdecken.

## Gülleadditive

Eine weitere Maßnahme sind so genannte Güllezuschlagstoffe (Gülleadditive). Diese, zahlreich vertriebenen „Wundermittel“, werden derzeit untersucht. Bis dato kann man keine Empfehlung für derartige Additive aussprechen. Festmist muss auf unbestellten Ackerflächen innerhalb

von drei Stunden eingearbeitet werden. Auch die effiziente, proteinreduzierte Fütterung ist in die Betrachtung mit einzubeziehen.

Beim Stallbau sind die Möglichkeiten der Einsparung deutlich schwieriger zu erreichen. Neue Güllelager sind in jedem Fall abzudecken. Rillenboden, Laufgänge mit Quergefälle, erhöhte Fressstände und Ähnliches mehr sind Maßnahmen, die nicht sofort umgesetzt werden und damit nur langsam wirksam werden können.

Umso mehr müssen an die 50 Prozent der Einsparungen über die richtige Auswahl und den Einsatz der Ausbringtonik für Wirtschaftsdünger erreicht werden.

## Webinarreihe: Mehr Erfolg im Kuhstall

### Teil 1 – 14.12.: Kosteneffizienz – alte Kühe – Lebensqualität

Hohe Futterkosten – welche Stellschrauben habe ich?  
Mit verbessertem Management zu alten Kühen – Praktikerbericht  
Der Betrieb liegt mit im Bett

### Teil 2 – 15.12.: Nährstoffeffizienz der Gülle – Gülle und Futterqualität – heimisches Eiweiß

Gülleaufbereitung – Gülleadditive – Separierung  
Mit Gülleanalyse die Futterqualität steigern?  
Heimisches Eiweiß: Welche Pflanzen? Anbau- & Fütterungsempfehlung

**Anmeldeschluss 6. Dezember;** Anmeldung unter Tel. 05 0259 26100 oder [lfi@lk-noe.at](mailto:lfi@lk-noe.at), Zugangslink wird zugeschickt.

14. & 15. 12.  
19.30 – 21.30 Uhr



## Gülleseparation

Der Pressschnecken-Separator trennt die festen/fasrigen Stoffe der Gülle von den flüssigen Stoffen!

Gülle-Separator PSS 2.2-400

Gefördert und gut für die Umwelt!

# Perwolf

Gülletechnik GmbH

A-8742 Obdach • Granitzen 1 • Tel.: 0043 (0)664 / 9385083  
Fax: 0043 (0)3578 / 36442 • E-mail: [office@perwolf.at](mailto:office@perwolf.at) [www.perwolf.at](http://www.perwolf.at)

# Wie man die Abkalbebox biosicher im Stall einsetzt

Aufgabe der inneren Biosicherheit ist es, Ansteckungen und das Verschleppen von Erregern im eigenen Betrieb zu verhindern, egal, ob man Tiere zukaufte oder nicht. Was dabei rund um die Geburt und die Abkalbebox zu beachten ist, erfahren Sie im folgenden Beitrag.



Johanna Mandl, BEd  
Tel. 05 0259 23302  
johanna.mandl@lk-noe.at

Ein gutes Milchkuhleben startet in der Abkalbebox, einem ruhigen, gut einsehbaren und sauber eingestreuten Platz. Doch kann es hier auch einen Fehlstart geben. Den sehr anfälligen Frischabkalbern und Kälbern können

- die Doppelnutzung als Krankenbox,
- zu wenig Kapazität, um nach einer Abkalbung die Box wieder zu säubern und
- unsaubere Geburtshilfe zum Verhängnis werden.

Um diese kritische Phase im Leben von Kuh und Kalb gut zu managen, gilt es einige Grundsätze zu beachten:

## 1. Abkalbebox nicht als Krankenbox nutzen:

Ob-

wohl es Sinn ergibt, erkrankten Tieren den Komfort einer ordentlich geführten Tiefstreu-Box zur Erholung zu gönnen, sollte dies nicht die Abkalbebox sein. Dort werden mit Frischabkalbern und neugeborenen Kälbern zwei Tiergruppen gehalten, die oft am anfälligsten für Krankheiten sind.

Wenn am Hof der Platz für Kranken- und Abkalbebox nicht ausreicht und die Abkalbebox im Notfall als Krankenbox genutzt wurde, ist diese komplett auszumisten und zu desinfizieren, ehe man sie wieder als Abkalbebox nutzt. Erkrankte Tiere scheiden in der Regel krankmachende Keime oder Viren aus. Diese vermehren sich und sind – abhängig vom Erreger – auch noch infektiös, wenn die erkrankte Kuh die Box bereits verlassen hat. Ordentliches Reinigen und Desinfizieren ist unumgänglich.

Aber auch dann ist eine dauerhafte Doppelnutzung nicht praktikabel. Jedoch ist es besser, eine durch Coli-Mastitis festliegende Kuh in der einzi-



Die Kuhanzahl in der Box sollte mit der Boxgröße zusammenpassen, um wirklich alle Vorteile einer Abkalbebox bieten zu können.

gen Strohbox am Betrieb unterzubringen, als ihr den Laufstall zuzumuten.

## 2. Nach einer Abkalbung Nachgeburt entfernen und ausmisten:

Nicht jede regulär nur zur Geburt in die Abkalbebox verbrachte Kuh ist mit Sicherheit gesund. Vor allem die Nachgeburt kann eine Infektionsquelle sein. Deshalb ist nach jeder Geburt die Nachgeburt zu entfernen, sofern sie noch im Stroh zu finden ist. Bei Boxen mit Spalten oder Schieberentmischung im Fressbereich kann die Nachgeburt auch so „verloren gehen“.

Es kann auch vorkommen, dass Kühe, ihrem natürlichen Instinkt folgend, diese fressen wollen. Das ist nicht zu empfehlen. Idealerweise sollte man nach jeder Geburt die Box ausmisten und in regelmäßigen Abständen vollständig reinigen, um den Keimdruck gering zu halten.

## 3. Zumindest die Nachgeburt entfernen und vor

## erneuter Belegung großzügig frisch einstreuen:

In vielen Betrieben ist es nicht praktikabel, die Box komplett auszumisten und anschließend zu desinfizieren, zum Beispiel bei Gruppenabkalbeboxen. Trotzdem muss kontaminierte Nachgeburt mit der Nachgeburt entfernt und großzügig nachgestreut werden. Eine trockene und hygienische Oberfläche aus dicker Einstreu minimiert das Verunreinigungsrisiko aber nur kurzfristig, denn auch auf frischer Einstreu können sich unerwünschte Keime mit etwas Feuchtigkeit schnell vermehren. Im laufenden Betrieb sollte man deshalb das Nachstreuen nicht vernachlässigen.

## 4. Überbelegung vermeiden und vor erneutem Belegen einmal leerstehen lassen:

Nachträglich errichtete Abkalbeboxen fallen je nach Lage oftmals etwas kleiner aus. Empfohlen sind zehn bis 15 Quadratmeter pro Kuh. Dies wird vor allem dann zum Problem, wenn es sich um Gruppenbo-



## Checkliste „Biosicherheit am Milchviehbetrieb“

1. Transport: Zukauf und Alm- und Weideheimkehrer

2. Abkalbebox

3. Kälberiglus und Kälberboxen

4. Melkstand

5. Gruppenwechsel und andere Tierarten



können sich ansammeln. Regelmäßiges Reinigen und Desinfizieren helfen dabei, ein unerwünschtes Anhäufen von Erregern zu unterbinden.

**5. Tränken reinigen und warten:** Eine Tränke muss in der Abkalbebox vorhanden sein. Vor allem, wenn dort – wie in manchen Betrieben üblich – gleichzeitig die trockenstehenden Kühe gehalten werden. Ideal ist eine Trogtränke. Wenn sich diese Tränke am Ende einer Stichleitung befindet und eine Zeit lang wenig bis kein Wasser abgenommen wurde, ist das Tränkebecken zu säubern und die Leitung durchzuspülen indem man das Wasser eine Weile laufen lässt.

Vorbeugend kann man Stichleitungen sperren, abdrehen und entleeren, wenn sie nicht verwendet werden. In unbewegtem Wasser gedeihen Bakterien auch mit minimaler Nahrungsgrundlage.

**6. Behutsame und saubere Geburtshilfe:** Geburtshilfensensilien sind nach jedem Gebrauch mit Wasser und Seife zu reinigen sowie sauber aufzubewahren. In der Praxis hat es sich als vorteilhaft erwiesen, in unmittelbarer Nähe zur Abkalbebox eine kleine Aufbewahrungsmöglichkeit für alle benötigten Hilfsmittel rund um die Geburt zu installieren, wie zum Beispiel einen an der Wand montierten, verschließbaren Kasten. Man findet so

Thermometer, Handschuhe und Kälberstricke leichter und die Utensilien bleiben sauber.

**7. Vor Geburtshilfe Hände waschen und Handschuhe tragen:** Auch auf vermeintlich sauberen Händen befinden sich Bakterien und Krankheitserreger. Deshalb sollte man Handschuhe tragen. Damit minimiert man das Risiko für die Kuh und das Kalb, sie unnötig Keimen auszusetzen. Handschuhe dienen hier, ähnlich wie beim Melken, auch zum Selbstschutz. Es können bei der Geburt Krankheitserreger übertragen werden. Über bloße Hände mit noch abheilenden offenen Wunden ist das Infektionsrisiko noch größer.

**8. Sauber arbeiten beim Kolostrum melken:** Da das Kolostrum innerhalb von wenigen Stunden nach der Geburt verabreicht werden soll, ist es in vielen Betrieben bereits Usus, die Kuh noch in der Abkalbebox zu melken. Dafür werden gerne mobile Melkeinheiten verwendet, die mit Lichtstrom betrieben werden können. Gelegentlich sind nach Stallumbauten und -erweiterungen auch noch Vakuumleitungen mit Standeimer in Betrieb. In einigen Betrieben wird zumindest die erste Ration Kolostrum händisch ermolken, um das Kalb innerhalb der ersten vier Lebensstunden mit mindestens vier Litern Biestmilch zu versorgen.

Bei längeren Wartezeiten bis zum ersten Melken verdünnt sich die Konzentration an Immunglobulinen, weil die Milchmenge im Euter steigt. Außerdem wird der Darm des Kalbes zunehmend undurchlässig für Immunglobuline.

Trotzdem ist Geschwindigkeit alleine nicht der entscheidende Faktor. Auch die Sauberkeit des Kolostrums spielt eine Rolle. Unabhängig von der Melkmethode muss man beim Gewinnen von Biestmilch sauber arbeiten. Mittlerweile gibt es technische Lösungen zum besonders schonenden Pasteurisieren von Kolostrum, um die Immunglobuline und Proteine nicht durch hohe Temperaturen zu schädigen. Aber eine möglichst sauber gewonnene Biestmilch sollte bei guter Praxis ausreichen, um Kälber gut zu versorgen. Wird die Biestmilch nicht umgehend verfüttert, sollte sie rasch kühl gelagert werden.

In der Abkalbebox trennen sich die Wege von Kuh und Kalb für gewöhnlich. Während das Muttertier wieder in ihre Herde eingegliedert wird und wieder täglich den Melkstand frequentiert, findet sich das Kalb in vielen Betrieben in den ersten Lebenswochen im Kälberiglu wieder. Am Anfang noch geschützt durch optimale Kolostrumversorgung, muss das Kalb nun langsam seine Eigenständigkeit aufbauen.

nen handelt und die Erfahrung mit Strohboxen fehlt. Überbelegung erhöht den Anfall von Kot und Harn. Die Box ist schwerer reinzuhalten und die saubere sowie trockene Liegefläche verringert sich. Die Feuchtigkeit und der Keimdruck steigen und somit das Infektionsrisiko.

Die Kuhanzahl in der Box sollte mit der Boxengröße zusammenpassen, um wirklich alle Vorteile einer Abkalbebox bieten zu können. Steht eine Abkalbebox vorübergehend leer, bietet das eine Gelegenheit, diese ganz auszumisten und zu reinigen. Je länger eine Tiefstreubox durchgehend belegt ist, desto mehr Mist und Keime



Die Nachgeburt kann eine Infektionsquelle für Krankheiten sein. Deshalb ist nach jeder Geburt die Nachgeburt zu entfernen, sofern sie noch im Stroh zu finden ist, wie hier im Bild rechts.

Fotos: Johanna Mandl/LK NÖ



In einem an der Wand montierten Kasten bewahrt man alle Hilfsmittel für die Geburt griffbereit auf.



Die Abkalbebox sollte man nicht als Krankenbox nutzen, weil Keime auf Kalb und Kuh übertragen werden.

# Wie Milchviehhalter die Arbeit am Betrieb optimal organisieren können

Die Arbeitsbelastung ist bei vielen rinderhaltenden Betrieben sehr hoch. Häufig wird aus dieser Not heraus in die Technisierung und Automatisierung investiert. Vielfach steigt folglich der Rinderbestand und damit erhöht sich die Arbeitsbelastung noch weiter. Tipps im Beitrag zeigen, wie man die Arbeitsorganisation im Betrieb optimieren kann.



**DI Gerald Biedermann**  
Tel. 05 0259 25104  
gerald.biedermann@lk-noe.at



Illustration: Eva Kail/NO



## Was ist „Arbeit“?

Produktionsfaktoren sind immer beschränkt und haben deshalb ihren Preis. Genauso ist es mit dem Faktor Arbeit auf Milchviehbetrieben. Daher sollte auch der Arbeitszeit der mitarbeitenden Familienmitglieder ein monetärer Wert, ein Lohnansatz, unterstellt werden. Der Arbeitszeitbedarf am Betrieb kann auf folgende Bereiche aufgegliedert werden:

- produktionsbezogene Arbeiten in der Innen- und Außenwirtschaft, wie zum Beispiel Melken und Füttern
- Sonderarbeiten, wie zum Beispiel Klauen schneiden und Traktor reparieren
- Betriebsführungsaufgaben, wie zum Beispiel Einkauf, Telefondienst und Büroarbeit

Die Kosten von Arbeit betragen auf einem Milchviehbetrieb rund ein Drittel der Gesamtkosten. Darum ist es wichtig, eine hohe Arbeitsproduktivität zu haben, sprich viel Output in Relation zum Input. Ein Beispiel: Welche Milchmenge kommt auf eine Arbeitskraftstunde. Für diese Rechnung ist es wichtig, die eigene eingesetzte Arbeitszeit zu dokumentieren. Möglich ist das schriftlich, aber auch Apps auf dem Smartphone können hier hilfreich sein.



## Arbeitsorganisation

Die Organisation der Arbeit wird als eine wesentliche Voraussetzung für die Zufriedenheit am Milchviehbetrieb gesehen. Sinkt beispielsweise die Arbeitszeitbelastung, steigt das Wohlbefinden der Mitarbeitenden am Betrieb. Weitere Einflüsse auf die Zufriedenheit sind Selbstverwirklichungsmöglichkeiten am Hof sowie die Wirtschaftlichkeit und Liquidität des Betriebes.

# 3 Organisationstypen

Um mit der Arbeitsorganisation anfangen zu können, ist es von Vorteil zu wissen, welcher Art von Organisationstyp man angehört.

### Vier Typen werden unterschieden

**Der Chaot, der Fleißige, der Helfende und der Perfektionist.** Jeder Typ bringt unterschiedliche Charaktereigenschaften mit. Je nach Eigenschaften gibt es Empfehlungen zu passenden Organisationsmethoden. In der Praxis treffen oft mehrere Organisationstypen aufeinander. Bei einer Zusammenarbeit ist es dann so, dass sich die vorhandenen Typen beeinflussen und wechselseitig ihre Schwächen ausgleichen können.

### 10 Planungsregeln für die Arbeits- und Zeitorganisation

- 1. Ziele setzen:** SMART Methode
- 2. Prioritäten setzen:** ABC Methode
- 3. Vorbereiten:** ALPEN Methode
- 4. Aufgaben zusammenfassen:** Aufgabenlisten
- 5. Vereinfachen:** Arbeitsprotokolle
- 6. Delegieren:** Verantwortung abgeben, Vereinbarungen treffen
- 7. Abschirmen:** Zeitplanung mit sich selbst
- 8. Rücksicht nehmen:** Zeitplanung verschriftlichen
- 9. Kommunikationsmittel nutzen:** SMS, WhatsApp
- 10. Erfolge genießen:** sich und andere belohnen



**Dienstag  
6. Dezember 22**

### Webinar „Arbeitsorganisation in der Rinderhaltung“

Hintergründe zum Thema Arbeitsorganisation erfahren Sie beim Webinar „Arbeitsorganisation in der Rinderhaltung“ **am 6. Dezember um 19.30 Uhr.**  
Wir bitten Sie, dass Sie sich bis spätestens **5. Dezember** unter Tel. 05 0259 25000 anmelden.

### Broschüre

In der Broschüre „**Arbeitsorganisation und Arbeitseffizienz**“ finden Sie viele Hinweise und Tipps, um Ihren Arbeitstag zu organisieren und zu optimieren. Die Broschüre steht auf der Homepage der LK NÖ unter dem Reiter „Broschüren und Infomaterial“ in der Rubrik „Betriebsführung“ – bitte nach unten scrollen – zum Download bereit oder kann im Referat Betriebswirtschaft unter Tel. 05 0259 25000 bestellt werden.

# 4 Arbeitswirtschaft in der Rinderhaltung

Die Zeit ist in der Rinderhaltung ein knappes Gut, deshalb können gut geplante Arbeitsabläufe, aber auch die Technisierung wesentlich Zeit sparen.

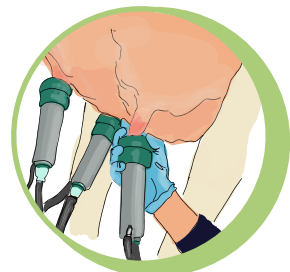
### Melken

Für das Melken bringen Betriebe mit konventioneller Melktechnik durchschnittlich 40 Prozent der Stallarbeitszeit auf. Routinearbeiten, die technische Ausstattung und die Melkstandausführung beeinflussen den Zeitverbrauch. Oftmals herrscht hier noch Optimierungspotential. Empfehlung für die Zeitplanung und Arbeitsorganisation sind sechs bis sieben Melkzeuge je Melker und Melkstandseite, also in Summe 12 bis 14 gemolkene Kühe pro Durchgang. Routinearbeiten können durch technische oder bauliche Maßnahmen verkürzt werden, beispielsweise durch einen Schnellaustrieb oder eine Nachmelk- oder Abnahmeautomatik. Die wirtschaftliche Effektivität hängt dabei von der Bestandsgröße ab.

### Fütterung

Investitionen in die Technisierung lohnen sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht immer erst ab einer bestimmten Bestandsgröße, beispielsweise beim Einsatz von automatischen Futtermittelsystemen. Gerade bei kleineren Beständen sind einfache Vorlagesysteme, wie Silokämme und Rundballenauflöser, weit verbreitet und im Betrieb deutlich günstiger als ein Futtermischwagen oder ein Fütterungsroboter. Wichtig ist, dass schwere körperliche Arbeit, wie zum Beispiel Füttern und Ausmisten, so gut wie möglich technisiert werden kann, um die Belastungen zu reduzieren.

Dabei sollte man immer abwägen, ob das Verhältnis von Arbeitszeiteinsparung und Kosten tragbar ist.



# Arbeitskreis Milchproduktion: solide Kennzahlen für solide Entscheidungen

Wie Arbeitskreismitglieder in wirtschaftlich turbulenten Zeiten von der AK-Beratung profitieren.



**Dr. Marco Horn, BEd**  
Tel. 05 0259 23304  
marco.horn@lk-noe.at

Die Betriebszweigauswertung ist das Herzstück der Arbeitskreisberatung. Jedes Arbeitskreismitglied wertet mit Unterstützung der Arbeitskreisleiter jährlich seinen Betriebszweig Milchproduktion aus. Jedes Mitglied erfasst einfach und rasch die Daten im Programm AKM-Online, das online aufrufbar ist. Das Programm wertet die Daten aus und stellt sie in verschiedenen Berichten übersichtlich dar. Die Betriebszweigauswertung passiert in zwei Schritten.

## Auswertung der Teilkosten

Mittels Teilkostenauswertung können Stärken und Potentiale der Produktion und des täglichen Herdenmanagements rasch erkannt und Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden. Wie effizient ist meine Fütterung? Was kostet mich die Bestandsergänzung? Wie viel Geld gebe ich für Kraftfutter, Einstreu und Tiergesundheit aus? Auf diese und viele weitere Fragen erhält man mittels Teilkostenauswertung eine Antwort.

## Auswertung der Vollkosten

Auf das Ergebnis der Teilkostenauswertung aufbauend, bezieht die Vollkostenauswertung auch Vorleistungskosten und Faktorkosten für Arbeit,



Seit über 20 Jahren unterstützt die Arbeitskreisberatung Milcherzeuger dabei ihre Betriebe Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und für aktuelle und künftige Herausforderungen zu rüsten.

Foto: Wöckinger/LK ÖO

Boden und Kapital ein und unterstützt bei strategischen Entscheidungen. Was verdiene ich pro Stunde in der Milchproduktion? Silomais anbauen oder zukaufen? Kalbinnen aufziehen oder Aufzucht auslagern? Wo liegt mein kostendeckender Milchpreis? Diese und viele weitere Fragen kann man mit einer Vollkostenauswertung beantworten.

Dank des Netzwerkes an Arbeitskreisbetrieben kann man seine eigenen Kennzahlen mit den anderen Arbeitskreisbetrieben vergleichen. Dies bringt wertvolle Erkenntnisse und hilft dabei die Stärken und Potentiale des eigenen Betriebes aufzuspüren. Durch den intensiven Austausch innerhalb der Gruppe kann man praxistaugliche Lösungsvorschläge erarbeiten und damit das Ergebnis schrittweise verbessern.

## Kernelement Erfahrungsaustausch

Auf jedem Betrieb gibt es Dinge, die sehr gut funktionieren, aber auch Herausforderungen, die zu meistern sind. Bei den Arbeitskreistreffen wird inten-

siv mit dem Erfahrungsschatz der Mitglieder gearbeitet. Zusammen kommt ein Arbeitskreis auf mehrere hundert Jahre Berufserfahrung – die Gruppe weiß stets mehr als das einzelne Mitglied. Teilen die Gruppenmitglieder diese Erfahrungen und setzen sie innerhalb der Gruppe aktiv zur Lösung von Problemen ein, entwickeln sich eine unglaubliche Dynamik und Lösungskompetenz. Von dieser Entwicklung können alle profitieren, die aktiv am Arbeitskreis teilnehmen. Respektvoller und vertrauensvoller Umgang miteinander, voneinander lernen und miteinander Wissen erweitern, sind Grundsätze der Arbeitskreisarbeit.

## Man lernt nie aus

Das Jahresprogramm jedes Arbeitskreises legen die Mitglieder selbst fest. Darauf aufbauend organisieren sie Arbeitskreistreffen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Themen reichen von A wie Automatisierung bis Z wie Zellzahl und werden je nach Wunsch mit externen Experten, als Stallseminar, Grün-

landbegehung oder Exkursion organisiert. Im Zentrum stehen stets eine hohe Praxisrelevanz und der Erfahrungsaustausch.

## Flächendeckend in ganz Niederösterreich

Die ersten Arbeitskreise Milchproduktion wurden in NÖ Ende der 90er Jahre gegrün-

## Steigen Sie jetzt ein

Aufgrund der derzeit wirtschaftlich turbulenten Phase ist es wichtiger denn je, den Überblick über die eigenen Kosten und Erlöse zu haben. Im Arbeitskreis Milchproduktion erhalten Sie mit der Betriebszweigauswertung nicht nur ein tolles Instrument für die Betriebsentwicklung, Sie profitieren zusätzlich auch noch vom offenen Erfahrungsaustausch und maßgeschneiderter Weiterbildung. Informieren Sie sich über die Mitgliedschaft in einem der 15 niederösterreichischen Arbeitskreise Milchproduktion unter [ak-milch.at](http://ak-milch.at) oder Tel. 05 0259 23304.



det. Heute nehmen 230 Milchviehbetriebe an 15 Arbeitskreisen teil. Die Arbeitskreismitgliedschaft steht allen Betrieben unabhängig von Wirtschaftsweise, Größe, Rasse, Erwerbsform oder Intensität offen.

### Video AK Beratung Milchproduktion

Welche Vorteile die Mitgliedschaft im AK Milchproduktion bringt, erfahren Sie von Mitgliedern aus der Praxis und der Beratung im Video durch Scannen des unten stehenden QR Codes.



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

### Thomas Heigl: Braunvieh-Züchter im Mostviertel

Mein Vater war Gründungsmitglied des Arbeitskreises in Waidhofen/Ybbs. Mit dem Betrieb habe ich die Mitgliedschaft übernommen. Für mich sind vor allem die wirtschaftlichen Kennzahlen der Betriebszweigausswertung essentiell. Durch den ehrlichen Austausch und die Infos während der Treffen habe ich stets einen Wissensvorsprung. Meiner Meinung nach führt für Milcherzeuger, die sich wirtschaftlich weiterentwickeln wollen, kein Weg am Arbeitskreis vorbei.



Foto: Marco Horn/LK NÖ

### Otto Zimmermann: Fleckvieh-Züchter im Waldviertel

Ich bin dem Arbeitskreis Milchproduktion beigetreten, weil ich meinen Betrieb und die Kennzahlen mit anderen Milcherzeugern vergleichen wollte. Über die Jahre habe ich die offene und ehrliche Kommunikation zwischen den Arbeitskreismitgliedern sehr zu schätzen gelernt. Der Erfahrungsaustausch ist einfach unbezahlbar. Von vielen Arbeitskreistreffen konnte ich mir schon Ideen und Denkanstöße für meinen eigenen Betrieb mit nach Hause nehmen.

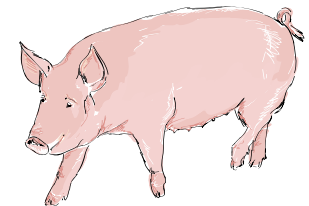


Foto: Döller/privat

### Friedrich Döller: Holstein-Züchter im Industrieviertel

Ich bin Mitglied im Arbeitskreis, weil es als Milchbauer wichtig ist, seine wirtschaftlichen Kennzahlen zu kennen. Durch den Vergleich der Kennzahlen innerhalb des Arbeitskreises weiß ich, wo ich stehe und wo ich ansetzen muss, um besser zu werden. Dank der jährlichen Betriebszweigausswertung sehe ich, ob ich meine Ziele erreiche und wie Maßnahmen wirtschaftlich wirken. Durch den Erfahrungsaustausch habe ich mir viele Ideen mit nach Hause genommen und ausprobiert.

# Schweinemast erfolgreich umsetzen – Kosten und Erlös fest im Griff



Die aktuellen Krisen und Veränderungen der Märkte stellen auch die Schweinehaltung vor große Herausforderungen: Die variablen Kosten in der spezialisierten Schweinemast sind deutlich gestiegen.

dende Kennwerte, auch für die Wirtschaftlichkeit. Futterpreise sind zu bewerten und beim Zukauf zu verhandeln sowie mit Kontrakten abzuschließen. Was in der Praxis jetzt wichtig ist, erfahren Sie beim Seminar für Schweinemäster „Besser werden – Spitze bleiben. Kosten und Erlös fest im Griff“.

Johann Schmutzer und Josef Bandion, LK NÖ Schweineberatungsteam, erläutern Fütterungsstrategien. Anhand praktischer Beispiele werden Möglichkeiten für eine einfache Feststellung der betriebseigenen Zahlen aufgezeigt. Über

die Entwicklungen des Schweinemarktes in Österreich, der EU und weltweit informiert Ferdinand Luger von der NÖ Schweinebörse. Die gemeinsame Vermarktung ist der beste Weg, die heimische Schweinerzeugung wettbewerbsfähig in die Zukunft zu führen.

Ing. Johann Schmutzer  
Tel. 05 0259 23215  
johann.schmutzer@lk-noe.at

Dies betrifft in erster Linie die Kosten für Futter und Energie. Aber auch die Kosten für den Zukauf von Ferkeln, da auch Ferkelproduzenten steigende Erlöse benötigen, um die höheren Kosten decken zu können. Es ist ein Gebot der Stunde, die Futterkosten im eigenen Betrieb zu kennen. Futterverbrauch, Futterverwertung und Futterverluste sind entschei-

### Seminar

Termine

- 6. 12. 2022, LFS Gießhübl - Schweinezentrum
  - 17. 01. 2023  
BBK St.Pölten
- jeweils von 9 bis 12 Uhr

Tagungsbeitrag:  
20 Euro  
Anmeldung:  
LK NÖ unter  
Tel. 050 259 23100



**ABFERKERLSTALL**  
BEWEGUNGSBUCHT ACTIVE WELFARE MIT FREITRAGENDEM BODENROSTSYSTEM

**PIG-PORT 3**  
SEHR NACHHALTIGES KOSTENGÜNSTIGES STALLHALTUNGSSYSTEM FÜR DIE FERKELAUZUCHT & SCHWEINEMAST

**TIERWOHL**  
Neues Haltungskonzept für die Ferkelaufzucht/Schweinemast & Schweinezucht

A-4441 Behamberg, T: +43 7252 / 73853  
office@braeuer.cc, www.braeuer.cc

# Grubber- & Pflugschar: mit aller

Das Auftragsschweißen und vor allem Hartmetallplättchen verlängern die Standzeit von Bodenwerkzeugen erheblich. Im Beitrag von der LK-Technik Mold wird zudem das Fülldrahtschweißen näher erklärt.



**Reinhard Hoermansdorfer**  
Tel. 05 0259 29503  
[reinhard.hoermansdorfer@lk-noe.at](mailto:reinhard.hoermansdorfer@lk-noe.at)

## 1 Ursache des Verschleißes

Bei Werkzeugen der Bodenbearbeitung wird stetig Material abgetragen. Die mineralischen Anteile des Bodens – und dabei am stärksten die Quarzsandkörner – dringen in die metallene Oberfläche ein, verursachen Mikrozerspannung und dadurch den schmirgelnden Verschleiß, bezeichnet als Abrasion. Hinzu kommt die Beanspruchung durch Schläge und Stöße der Steine. Zum Zeitpunkt der Werkzeugbeanspruchung hat der Boden einen kühlenden Effekt. Bei Gegen-schneiden von Häckslern oder deren Trommelböden ist dies nicht der Fall.

Der Verschleiß hängt von vielen Faktoren ab. Dazu zählen vor allem die Beschaffenheit und Textur des Bodens, die Arbeitsgeschwindigkeit, die Bearbeitungstiefe und die Verdichtung des Bodens. Direkt in der Traktorspur tritt vermehrt Verschleiß auf. Für stark unterschiedliche Erfahrungen bei Landwirten sorgt zudem der Wassergehalt des Bodens. Im Bild: Neue und völlig abgenutzte Scharspitze.

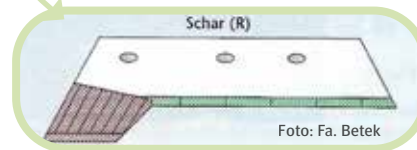


## 8 Wirtschaftliche Betrachtung

Die angestellte einfache Betrachtung der Wirtschaftlichkeit stützt sich auf durchschnittliche Marktpreise namhafter Lieferanten. Alle Preise sind inklusive Mehrwertsteuer. Bei Abnahme als 15 Kilogramm Rolle kann im Durchschnitt für Kosten des Fülldrahtes von 30,50 Euro je Kilogramm ausgegangen werden – siehe rechtes Bild.

Beispiele für Fülldrahtlieferanten ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Eine Schnabelschar kostet in etwa 75 Euro, kauft man diese Schar bereits beschichtet, ist mit 60 Euro Mehrpreis zu rechnen.

Wird im Vergleich dazu eine Pflugschnabelschar, wie Bild links, an der Unterseite aufgeschweißt, ist mit einem Verbrauch von rund 350 Gramm zu rechnen. Somit ergeben sich Materialkosten von zirka 10,70 Euro je Schar. Hinzu kommen die Strom- und Ersatzteilkosten für das Schweißgerät. Eine Arbeitszeit von 25 Minuten je Schar ist als realistisch anzusetzen.

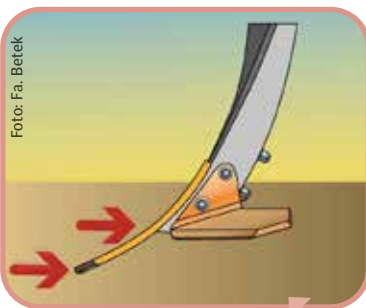


### Fülldraht (Härte des Schweißgutes HRC 57-62)

Hersteller	voestalpine Böhler	Castolin	Esab
Produktname	UTP AF Robotic 603	EnDOTec 351	OK Tubrodur 60 G M

## 2 Wie wirkt sich Verschleiß aus?

Durch den Verschleiß ändern sich auch die geometrischen Verhältnisse des Arbeitswerkzeuges. Nicht nur die Arbeitstiefe und der Arbeitshorizont, auch der Schnittwinkel verändert sich, er wird mit der Abnutzung des Werkzeuges zunehmend größer. Die Einzugswirkung geht zudem allmählich verloren. Wegen der verschlissenen Schneidkanten erhöht sich der Zugkraftbedarf wesentlich. Im Bild: Widerstandskräfte an einer Grubberschar.



## 3 Materialkunde

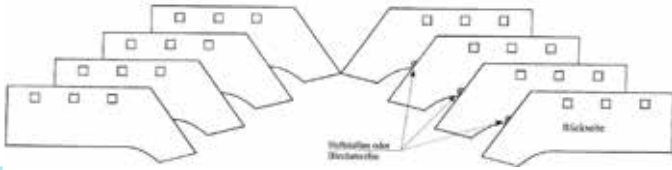
Mit der Härte des Werkzeugmaterials nimmt auch die Verschleißfestigkeit zu. Original-Pflugverschleißteile sind aus niedrig legiertem und vergütetem Chrom- und Borstahl gefertigt. Vergüten bedeutet, dass der Stahl zuerst gehärtet und anschließend wieder kontrolliert erwärmt wird, um als Kompromiss auch dessen Zähigkeit zu steigern. Die Härte nach dieser Wärmebehandlung beläuft sich sodann zwischen 45 bis 55 HRC.



### Scharspitze – Mittelwert, Nachbau, Preise in Euro inkl. MWST

Standard	beschichtet (PTA)	mit Hartmetall bestückt
16	55	105,50

# Härte gegen Verschleiß



## Die praktische Ausführung

Systematisches Vorgehen beim Schweißen reduziert den Arbeitsaufwand und steuert die Wärmeführung. Beim Schweißen ist tunlichst die waagrechte Position anzustreben. Da beim Auftragschweißen besonders schädlicher Schweißrauch entsteht, ist auf eine gute Frischluftzufuhr zu achten.

Auf eine gute Masseverbindung ist zu achten. Deshalb sollte man Heftstellen schweißen. Es werden lediglich kurze Nähte geschweißt, immer vom dünnen zum dicken Querschnitt. Weitere Hinweise zur praktischen Ausführung gibt das Video zum Auftragschweißen an Bodenwerkzeugen, aufgenommen im Zuge eines ÖKL-Seminars und anzuschauen unter nebenstehendem QR Code.



## 6 Verschleißschicht oben oder unten?

Die Lehrmeinung besagt, dass an der Unterseite der Werkzeuge aufzuschweißen ist. Dafür werden drei Argumente angeführt:

- Der Zugkraftwiderstand steigt weniger stark an.
- Die Gefahr des Abbrechens der Hartauftragsschicht ist geringer.
- Es tritt ein Selbstschärfungseffekt auf.

Während bei steinigem Boden hier zuzustimmen ist, kann bei Böden mit stark schmirgelndem Verschleiß auch das Aufschweißen auf der Vorderseite Vorteile bringen.



Foto: LK-Technik Mold

## 4 Methoden der Standzeiterhöhung

Bei Röhrenelektroden oder Fülldrähten befinden sich extrem harte Karbide im vorhandenen Hohlraum. Diese Karbide sind extrem harte Verbindungen von Metallen wie Wolfram, Chrom, Molybdän, Vanadium und Niob mit Kohlenstoff. Der Schweißzusatz fließt beim Abschmelzen auf die Schweißstelle, die harten Karbidkörner werden in das weichere Material (Stahl) eingebettet. Man spricht von einer Matrix, ähnlich wie beim Asphalt, wo Splitt im weichen Bitumen eingebettet ist. Haben die reinen Karbidkörner eine Härte von 2.000 HV (ca. 140 HRC), kommt die Härte des Auftragswerkstoffes durch den Durchmischungseffekt auf zirka 58 bis 68 HRC.

Als Schweißverfahren eignen sich das Gasschmelzschweißen (autogen), das Lichtbogenhandschweißen (Elektroschweißen), das Schutzgasschweißen (MAG) oder genauso das Wolframinertgasschweißen (WIG).

Das Plasma-Pulver-Auftragschweißen (PTA) ist ein industrielles Verfahren. Dabei wird das Verbrauchsmaterial in Pulverform über den Schweißbrenner zugeführt. Durch den fokussierten Lichtbogen ergibt sich eine gleichmäßige Beschichtung mit kontrollierter Verdünnung des Grundmaterials. Die höchsten Standzeiten sind bei Hartmetallteilen zu erwarten. Erfahrungsberichte an Grubberscharen und Kreiselegenzinken zeigen eine acht- bis zehnfach längere Verwendungsmöglichkeit der Bodenbearbeitungswerkzeuge.

Gerade flächenstarke Betriebe schätzen die Kostenersparnis durch geringere Stillstands- und Montagezeiten und die bessere Arbeitsqualität. Bilder unten von links: Kreiselzinke mit aufgelöteten Hartmetallplättchen, Röhrenelektrode und Grubberschar mit eingebetteten Hartmetallplättchen.



Foto: Fa. Prillinger



Foto: LK-Technik Mold



Foto: Fa. Bohrent

## 5 Aufschweißen mit Fülldraht

Das Verschweißen von Fülldraht ist in bäuerlichen Hofwerkstätten immer häufiger anzutreffen. Bei diesem Verfahren hat der Schweißer nicht mit Problemen zu kämpfen, die Schlacken verursachen. Er beschichtet die Teile schneller und im Endeffekt auch kostengünstiger. Am Schutzgasschweißgerät MIG/MAG müssen allerdings umgerüstet werden:

- Stromkontaktrohr meist für 1,2 oder 1,6 Millimeter Draht
- auf die Drahtgröße abgestimmte Förderrollen
- die Führungsseele
- und natürlich die Drahtspule selbst.

Auf die richtige Polung beim Verschweißen von Fülldrähten ist zu achten.

Beim Aufbringen von Verschleißschutz darf es lediglich zu einer geringen Aufmischung des harten Auftragsmaterials mit dem weichen Grundmaterial kommen. Dies wird bei Fülldrähten mitunter mit der negativen Polung und somit möglichst geringer Wärmeeinbringung erreicht – siehe Bild oben, rechte Zeichnung.

Bei diesem Schutzgasschweißgerät MIG/MAG kann der Schweißbrenner vom Plus- auf den Minuspol umgeklippt werden – Bild unten links.

Im oberen Düsenstock ist lediglich ein Stromkontaktrohr mit Gewindeanschluss M6 möglich. Im unteren Gewindestock ist das für 1,6 Millimeter starke Fülldrähte notwendige größere Stromkontaktrohr mit dem Gewindeanschluss M8 zu erkennen – Bild unten rechts.

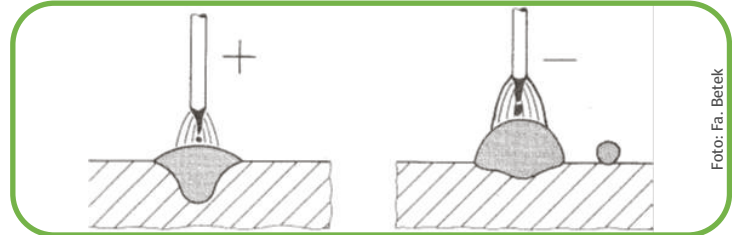


Foto: Fa. Betek



Foto: LK-Technik Mold



Foto: LK-Technik Mold



Foto: Robert Zinner/LK-Technik Wold

# Wie man mit Digitalisierung am Hof energieeffizienter arbeitet

Landwirte setzen Technologien ein, um Erträge zu steigern und Betriebsmittelmengen zu reduzieren. Gleichzeitig suchen sie nach Möglichkeiten, ihren Energieverbrauch zu senken – hier kommt die Digitalisierung ins Spiel: Sie ist ein wichtiger Treiber für die Energieeffizienz – warum? Darüber informiert der Beitrag.



**Robert Zinner, BSc**  
Tel. 05 0259 29 223  
robert.zinner@lk-noe.at

Ein Grund, warum Digitalisierung Energie sparen hilft: Eine verbesserte Kommunikation und Koordination zwischen verschiedenen Teilen des Energiesystems kann dazu beitragen, den Energieverbrauch vor allem durch die Betriebsmitteleinsparung zu senken und Energie wirksamer zu nutzen.

In einer sich rasch entwickelnden Welt ist es für Landwirte wichtiger denn je, Nahrungsmittel effizient zu produzieren. Durch die Digitalisierung des landwirtschaftlichen Prozesses können Landwirte mit den neuesten Informationen und Technologien in Verbindung treten, die ihnen helfen, die Effizienz zu steigern und die Produktion zu optimieren.

## Attraktive Perspektiven fürs Wirtschaften

Digitale Hilfsmittel eröffnen attraktive Perspektiven für die Bewirtschaftung. So können beispielsweise Online-Kartierungstools verwendet werden,

um die Bepflanzung und Bewässerung effizienter zu planen. Mit GPS-fähigen Geräten lassen sich Überlappungen minimieren und Aufgaben wie das Behandeln von Pflanzen automatisieren, während Sensoren zur Überwachung der Bodenfeuchtigkeit oder des Gesundheitszustands der Pflanzen eingesetzt werden können.

Digitalisierung und Energieeffizienz in der Landwirtschaft

„ Digitalisierung ist ein wichtiger Treiber für die Energieeffizienz.

sind eine perfekte Kombination. Die Digitalisierung spielt in der Landwirtschaft eine immer wichtigere Rolle. Landwirte setzen GPS-gesteuerte Geräte, Sensoren und Software für die Präzisionslandwirtschaft ein, um ihre Erträge zu steigern und den Betriebsmittelverbrauch zu senken. Diese Technologie hilft den Landwirten auch dabei, ihren

Wasserverbrauch und die Bodengesundheit besser zu kontrollieren. Jede eingesparte Ressource, die nicht produziert werden muss, spart Energie.

Energieeffizienz ist ein weiterer wichtiger Trend in der Landwirtschaft. Landwirte suchen nach Möglichkeiten, ihren Energieverbrauch zu senken, sei es durch den Einsatz effizienterer Geräte oder auch durch die Einführung von Verfahren, die weniger Energie benötigen.

Viele Landwirte wenden zum Beispiel reduzierte Bodenbearbeitungsmethoden wie Direktsaat an oder rüsten ihre Zugmaschinen mit Reifendruckregelanlagen aus, um den Treibstoffverbrauch ihrer Maschinen zu senken.

## Innovation Farm prüft neue Technologien

Welche neuen Technologien die Energieeffizienz steigern und wie sie das tun, prüft, demonstriert und vermittelt die Innovation Farm. Neue Pro-

Energiesparen in der Landwirtschaft



### Serie Energiesparen

Unsere Serie „Energiesparen in der Landwirtschaft“ nimmt den Energieverbrauch am landwirtschaftlichen Betrieb unter die Lupe. In sieben Teilen informieren Sie unsere Experten, wo es vom Treibstoff bis zum Notstrom, vom Haus bis zum Feld Möglichkeiten gibt, Energie einzusparen, effizienter zu nutzen und dabei zugleich das Klima zu schützen.



Familie Pfeffer aus Mank hat das LK-Beratungsprodukt „Lenksystem – Fahrspurplanung“ in Anspruch genommen. Die mit GPS-Unterstützung exakt gesäten Reihen können so zeit- und energiesparend bewirtschaftet werden.

dukte, Entwicklungen oder technische Lösungen sollen untersucht, praktisch erprobt und verständlich gemacht werden. Damit soll der Nutzen neuer Entwicklungen für die österreichische Landwirtschaft besser herausgearbeitet und der Zugang für Landwirte erleichtert werden. Im Fokus stehen Ackerbau, Grünland sowie Tierhaltung.

Vorgestellt werden nun drei, von der Innovation Farm getestete Technologien im Ackerbau mit direkt spürbaren Einsparpotenzialen.

### Lenksysteme und Spurplanung

Viele österreichische Landwirte haben sich in den letzten

Jahren für die Anschaffung eines Lenksystems entschieden. Es bietet hervorragende Möglichkeiten, verschiedene Arbeitsabläufe zu verbessern und den Arbeitskomfort zu erhöhen.

In der Praxis schöpfen Landwirte dieses Potenzial jedoch oft nicht voll aus. Der Einsatz von modernen Spurführungs- und Lenksystemen in vollem Umfang bringt sehr viele Vorteile mit sich. Neben einer massiven Fahrerentlastung und Arbeitszeitersparnis lassen sich mit dieser Technologie auch eine Menge an Betriebsmitteln und somit Kosten sparen.

Eine um zirka zehn Prozent\* reduzierte Überlappung durch die korrekte Nutzung des Lenksystems schlägt sich bei

der Bodenbearbeitung in etwa im gleichen Maße in der Kraftstoffersparnis nieder. Auch andere Betriebsmittel wie Saatgut, Pflanzenschutzmittel oder Dünger werden durch die Reduktion von Überschneidungen eingespart. Hier lassen sich im Speziellen noch einmal zusätzlich bis zu fünf Prozent\* mit einer automatischen Teilbreitenschaltung, auch als Section Control bezeichnet, einsparen.

Diese Zahlen bestätigen sich auch bei laufenden Versuchen mit den Firmen Lindner, Steyr Traktoren und dem Lagerhaus Technikcenter mit John Deere

\*Werte abhängig von Flächenstruktur, Arbeitsbreite und Teilbreitenanzahl

an den Standorten der Innovation Farm in Mold und Wieselburg.

### Teilflächenangepasste Bodenbearbeitung

Auf unterschiedliche Bodeneigenschaften innerhalb eines Schlages kann nicht nur beim Düngen oder der Aussaat eingegangen werden, sondern auch bei der Bodenbearbeitung macht dies durchaus Sinn, um die Effizienz zu erhöhen und dadurch Kraftstoff einzusparen.

Das Ziel ist, auf der Basis einer vorab erstellten Applikationskarte die Bodenbearbeitung so flach wie möglich, aber so tief wie nötig in den einzelnen Teilflächen durchzuführen. Der Innovation Farm Standort

## MEHR ERTRAG DURCH INTELLIGENTE LÖSUNGEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

STEIGERN SIE MIT UNS IHREN ERTRAG – DURCH TEILFLÄCHENSPEZIFISCHES SPRITZEN





HOLEN SIE SICH JETZT KOSTENLOS DAS JOHN DEERE OPERATIONS CENTER™





Apple



Google Play

Lagerhaus Technik

onfarming.at

## Smart Meter und Energiemanagement

In der Broschüre geht es um Smart Meter und Energiemanagement in der Land- und Forstwirtschaft. Ein Smart Meter ist ein intelligenter Stromzähler, der aus einem elektronischen Zählwerk und einer digitalen Kommunikationseinheit besteht. Er informiert zeitnah und transparent über den Stromverbrauch. Diese digitale Zählertechnik unterstützt das Energiemanagement und hilft, die Energieströme am Betrieb zu erfassen, zu steuern und zu dokumentieren. Wie man dieses Energiemanagement am Betrieb nutzen kann, um Kosten zu sparen, darüber informiert die Broschüre. Sie finden diese kostenlos zum Download auf [noe.lko.at](http://noe.lko.at). Unter dem Reiter „Niederösterreich“ auf „Broschüren und Infomaterial“ klicken und dort die Rubrik „Bauen, Energie & Technik“ wählen oder den QR Code scannen.



Wieselburg beschäftigte sich mit diesem Thema und konnte bei einem Versuch in Zusammenarbeit mit der Firma Lemken einen um 28 Prozent niedrigeren Zugkraftbedarf feststellen, der in einer Kraftstoffersparnis von 14 Prozent resultierte.

### Energieautarke Agrarroboter

Die Robotik in der Landwirtschaft ist ein spannendes, neues Feld mit großem Potenzial. Landwirte suchen immer nach Möglichkeiten, die Effizienz und den Ertrag zu steigern. Die Robotik bietet hier viele Möglichkeiten. Sie kann für Aufgaben, wie die Überwa-

chung von Pflanzen, die Aussaat, die Pflege und sogar die Ernte eingesetzt werden.

In Zukunft werden Roboter eine noch größere Rolle in der Landwirtschaft spielen und sie effizienter und nachhaltiger machen. Die Innovation Farm hat in diesem Bereich zwei energieeffiziente Modelle getestet.

### Farmdroid arbeitet Tag und Nacht

Im Jahr 2021 wurde der Farmdroid genauer unter die Lupe genommen. An relativ sonnigen Tagen können die vier Solarpanels auf dem „Dach“ des Roboters bis zu 20 Kilowattstunden pro Tag erzeugen.

## Herausforderungen und Chancen

Es gibt eine Reihe von Herausforderungen, die mit der Digitalisierung in der Landwirtschaft verbunden sind. Eine der größten ist der Mangel an Infrastruktur in vielen ländlichen Gebieten. Dazu gehört das Fehlen eines Breitband-Internetzugangs, der für die Nutzung digitaler Technologien unerlässlich ist. Außerdem fehlt es in vielen Regionen an qualifiziertem Personal, das in der Lage ist, die digitalen Technologien zu nutzen. Eine weitere Herausforderung sind die hohen Kosten einiger Innovationen, die sie für viele Kleinbauern unerschwinglich machen können.

Trotzdem bietet die Digitalisierung eine Reihe von Vorteilen für die Landwirtschaft. Sie hat das Potenzial, die Effizienz zu verbessern und die Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Digitalisierung bietet auch die Chance, die Wirtschaftlichkeit zu steigern, indem sie Landwirten Zugang zu Informationen und Technologien verschafft, die ihnen helfen können, ihre Produktivität zu steigern.

Dank der Sonne und zwei Lithium/Ionen Akkus kann dieser Roboter energieautark und CO<sub>2</sub>-neutral Tag und Nacht betrieben werden. Roboter können 24 Stunden am Tag arbeiten, müssen keine Pausen machen und man kann sie für bestimmte Aufgaben programmieren.

### Vollautonomen Hackroboter getestet

Dieses Jahr war der Farming GT von Farming Revolution an der Reihe. Der vollelektrische, vollautonome Hackroboter arbeitet mit einem Verbrauch von nur 1,5 Kilowatt und hat somit ebenfalls eine sehr geringe CO<sub>2</sub> Bilanz.

## Kurz gefasst

Der Einsatz von Robotern in der Landwirtschaft steckt noch in den Kinderschuhen, aber die potenziellen Vorteile von Robotern in der Landwirtschaft liegen auf der Hand. Sie können den Landwirten helfen, ihre Erträge und Gewinne zu steigern und gleichzeitig ihre Arbeitskosten zu senken.

Auf der Website der Innovation Farm können Sie alle Ergebnisse und ausführlichen Berichte zu diesen Technologien und vielen weiteren Innovationen unter [innovationfarm.at](http://innovationfarm.at) nachlesen.



Der Farmdroid wurde von der Innovation Farm getestet. An relativ sonnigen Tagen können die vier Solarpanels auf dem „Dach“ des Roboters bis zu 20 Kilowattstunden pro Tag erzeugen.

Foto: Robert Zinner/LK-Technik Mold

Hier werden Sie **BERATEN**  
05 0259 29220

**Lenksystem - Fahrspurplanung**  
noe.lko.at/beratung

Erstellung von Bearbeitungsgrenzen und Spurlinien auf Basis einer RTK-genauen Erhebung in der Natur im Datenformat für Ihr Lenksystem.

lkberatung

**STARKER PARTNER**  
KLARER WEG

# LEBEN



Foto: dinar12/stock.adobe.com

## Robust und pflegeleicht

Die Serbische Fichte für Ihren Garten.

DI Christian Kornherr

Die Serbische Fichte (*Picea omorika*), auch Omorika-Fichte genannt, stammt vom Balkan. Dieser Nadelbaum zeichnet sich durch einen geraden bis zum Boden beasteten Stamm aus. Aufgrund seiner schmal-kegelförmigen Krone ist er in Parks und Gärten

eine beliebte Konifere. Mit 15 bis 25 Metern Höhe – mitunter sogar mit bis zu 35 Metern – und einer Breite von 2,5 bis 5 Metern wird er ein stattlicher Vertreter der Fichten.

Wem die Ursprungsform der Omorika-Fichte zu groß wird, der kann zur Zwergform (*Picea omorika* „Nana“) greifen. Diese Selektion wächst langsam

und unregelmäßig kugelig. Die Omorika-Zwergfichte wird im Alter nur rund 1,5 bis 2 Meter hoch und breit.

Alle Omorika-Fichten haben oberseits glänzend grüne Nadeln, die auf der Nadelunterseite zwei charakteristische breite weiße Bänder tragen. Die Zapfen werden nur rund fünf Zentimeter lang und wir-

ken in ihrer Zierlichkeit sehr attraktiv.

An den Boden stellt die Serbische Fichte geringe Ansprüche und gedeiht nahezu überall, wobei sie einen sonnigen Standort braucht. Weitere positive Eigenschaften sind ihre Frosthärte, ihre Stadtklimafestigkeit und ihre Schnittverträglichkeit.

### Gartentipp

Im Dezember



von Johannes Käfer  
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Endlich Dezember, wir können den Garten in die Winterruhe entlassen und uns gedanklich auf den Frühling vorbereiten. Eines möchte ich Ihnen jedoch noch ans Herz legen, schützen Sie Ihre jungen Bäume vor Wildverbiss. Besonders Feldhasen sind im Winter ständig auf Nahrungssuche, sie schaben mit ihren scharfen Schneidezähnen die Rinde von jungen Obstbäumen regelrecht bis aufs Holz ab. Die Bäume sind in späterer

Folge kaum mehr zu retten. Zum Schutz gibt es einen Anstrich mit vergrämender Wirkung. Dieser Baumanstrich ist weiß und hilft auch, starke Temperaturwechsel durch direkte Sonneneinstrahlung zu verhindern. Sogenannte Frostplatten mit aufgesprungener Rinde lassen sich durch den Anstrich effizient vermeiden. Besonders wirksam gegen Verbiss ist auch ein Stammschutz aus Holzlatten, Drahtgeflecht oder Kunststoff.

## Im Kalender



Foto: pixabay

### Dezember 2022

SO, 4.	Barbaratag
DI, 6.	Nikolaus
Do, 8.	Mariä Empfängnis
SA, 10.	Welttag der Menschenrechte
SA, 10.	Nobelpreisübergabe
SA, 24.	Heiliger Abend

## Gesundheitstipp des Monats

### Maroni – ein echter Geheimtipp

Für viele gehören Edelkastanien als heißer Snack am Christkindlmarkt einfach dazu – und hier kann man mit gutem Gewissen zugreifen. Denn sie liefern wertvolle Inhaltsstoffe und stärken in der kalten Jahreszeit das Immunsystem durch Vitamine, Mineralstoffe wie Kalium, Magnesium und Spurenelemente. Zudem enthalten die Maroni im Vergleich zu vielen anderen Nüssen nur wenige Kalorien und sehr wenig Fett. Sie sind auch hilfreich bei Verdauungsbeschwerden und helfen zum Beispiel nach einer Magen-Darm-Grippe den Verdauungsapparat wieder zu stärken.



Gemeinsam gesünder.

# Hofnachfolge: Gut übergeben – gut zusammenleben

Viel zu oft werden bei der Hofübergabe die persönlichen Faktoren außer Acht gelassen. Was bedeutet es aber, die Betriebsführung zu übergeben oder zu übernehmen? Was erwarten die Übergeber von den Übernehmern und umgekehrt? Das eintägige Seminar „Gut überleben – gut zusammenleben“ bietet wertvolle Inputs für persönliche und zwischenmenschliche Aspekte der Hofübergabe.



**Elisabeth Rennhofer**

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin  
Tel. 05 0259 363  
[elisabeth.rennhofer@lk-noe.at](mailto:elisabeth.rennhofer@lk-noe.at)

„Herr und Frau R. haben mit Jänner letzten Jahres ihren Hof an den jüngsten ihrer drei Söhne übergeben. Sohn Hubert war der logische Nachfolger, nachdem die älteren Geschwister kein Interesse an der Weiterführung des Hofes gezeigt hatten. Der Termin beim Notar war schnell vorüber, Sohn Hubert hatte sich gut auf die rechtlichen Komponenten der Übergabe vorbereitet und mit der Unterschrift aller Beteiligten war bald alles unter Dach und Fach. Der Übergabe stand nichts mehr im Weg. Der Jungübernehmer freute sich nach der Vertragsunterzeichnung, endlich eigene Entscheidungen treffen zu können und seine Vorstellungen der zukünftigen Betriebsausrichtung umsetzen zu können. Bald kaufte er neue Geräte, strukturierte Arbeitsabläufe um und schaffte zwei separate

Wohnbereiche. Alle Entscheidungen traf er, ohne die Eltern zu informieren, sich mit ihnen zu besprechen oder ihre Wünsche miteinzubeziehen. Die vielen schnellen Veränderungen waren für den Altbauern und seine Frau aber eine richtige Über- und vor allem Herausforderung. Schnell wurde ihnen klar, dass nicht mehr alles nach ihren Vorstellungen laufen würde. Die Atmosphäre im Haus heizte sich aufgrund der vielen Meinungsverschiedenheiten schnell auf und gegenseitiges Unverständnis machte sich breit. Alle Familienmitglieder der Großfamilie waren sehr unglücklich und hatten sich die Übergabe anders vorgestellt.“

### Persönliche Aspekte nicht vergessen

Eine Hofübergabe ist ein wichtiges Ereignis im betrieblichen Ablauf. Dieser Prozess erfordert intensive Vorbereitungen und soll nicht übers Knie gebrochen, sondern sorgfältig durchdacht, geplant und durchgeführt werden. Sowohl für die Übergeber-, als auch für die Übernehmerseite ist es oft selbstverständlich, dass man sich um die recht-



lichen, steuerlichen und finanziellen Angelegenheiten kümmert. Rechtssprechtag und betriebswirtschaftliche Angebote auf der Bezirksbauernkammer werden gerne in Anspruch genommen beziehungsweise Notar-Termine sorgfältig gebucht und wahrgenommen.

In vielen Fällen wird aber leider auf die persönlichen und zwischenmenschlichen Aspekte, die eine Hofübergabe mit sich bringt, vergessen. In dem Glauben, dass alles so bleibt, wie es immer war (Annahme der Übergeber) oder dass sich mit dem Unterzeichnen des Vertrages sowieso alles ändern wird (Hoffnung der Übernehmer) geht man – wie auch Familie R. im oben genannten Beispiel – blauäugig in den neuen Lebensabschnitt. Gespräche über die veränderten Aufgabengebiete und neuen Rollenverteilungen sowie Diskussionen über etwaige Wohnmöglichkeiten, die sich mit einer Übergabe automatisch ergeben, bleiben oft auf der Strecke.

Um dem Abhilfe zu schaffen bietet die Landwirtschaftskammer Niederösterreich daher im Rahmen der Initiative „Lebensqualität Bauernhof“





das eintägige Seminar „Gut übergeben – gut zusammenleben, die zwischenmenschliche Seite der Hofübergabe“ an.

Es handelt sich dabei nicht um ein klassisches Seminar mit Vorträgen und theoretischen Inputs. Ganz im Gegenteil, die Teilnehmer dürfen sich besonders auf Einzelübungen, Gruppenarbeiten innerhalb der Familien und auf einen wertvollen Austausch in der Großgruppe freuen. Übergeber und Übernehmer beschäftigen sich einen Tag lang intensiv mit der zwischenmenschlichen Seite der Hofübergabe und widmen sich Fragen wie beispielsweise: Was bedeutet es, einen Betrieb zu übergeben, einen Schritt nach hinten zu gehen und plötzlich nicht mehr über die Hauptverantwortung der täglichen Entscheidungen zu verfügen? Welche Aufgaben und Rollen habe ich als Übergeber noch auf dem Hof? Welche Herausforderungen erwarten mich als Übernehmer in meiner neuen Position? Wie wollen wir die täglichen betrieblichen Abläufe handhaben? Und wann ist Freizeit beziehungsweise Zeit für die Kleinfamilie? Welche unausgesprochenen Erwartungen aller Beteiligten gibt es?

Gleich  
anmelden



Das Seminar „Gut übergeben – gut zusammenleben“ hilft die unterschiedlichen Standpunkte der anderen Generationen besser zu verstehen. Die Trainer zeigen, wie wertschätzende Kommunikation funktioniert und veranschaulichen auch die verschiedenen Konflikttypen und Eskalationsstufen. Ziel ist es, vor allem die Gesprächskultur untereinander zu verbessern und Wünsche, Bedürfnisse und Absichten bei der Hofübergabe gut zu kommunizieren, während gegenseitige Wertschätzung im Mittelpunkt steht. Das Seminar richtet sich an Übergeber und Übernehmer.

#### Seminartermine

jeweils von 9 – 17 Uhr:

- 12. Jänner 2023, Gasthof Pöhn, 3945 Nondorf (Bezirk Gmünd)
- 26. Jänner 2023 BBK Wiener Neustadt
- 14. Februar 2023 Landwirtschaftskammer NÖ (St. Pölten)
- 16. März 2023 BBK Gänserndorf

Alle Infos zum Seminar und Anmelde-möglichkeit unter [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at)

## Innehalten



von unserer Mitarbeiterin  
**DI Victoria Loimer**  
Psychotherapeutin  
Tel. 05 0259 364

## Neubeginn

Das alte Jahr geht nun langsam zu Ende, die Feiertage stehen vor der Tür und jeder hofft auf ein paar Tage Erholung nach diesem so ereignisreichen Jahr 2022. Auch wenn man noch mitten im Arbeitstrubel steckt, darf man sich schon Gedanken zum neuen Jahr machen. Bringt doch jeder Jahreswechsel die Chance auf einen Neustart mit sich, auch dann, wenn vieles bereits vorgegeben scheint. Die bevorstehenden Feiertage zwischen Weihnachten und Neujahr können vielleicht eine Einladung sein, sich selbst einen neuen Blick auf sein Leben zu erlauben, sich sogar neu zu erfinden und Altes abzulegen. Dabei helfen ein Blatt Papier, ein Stift und etwas ruhige Zeit, um sich selbst ein paar Gedanken über mögliche Fragen zu machen: Wenn ich selbst mein wahres Alter nicht kennen würde, wie alt fühle ich mich? Welcher Gedanke an das neue Jahr zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht? Was mache ich anders als die Menschen um mich herum? Wer würde ich gerne sein, wenn ich morgen jemand anderer sein könnte? Würde ich anders leben, wenn ich nur 50 Jahre alt werden würde? Wer oder was hat mich zuletzt sehr beeindruckt? Was kann ich richtig gut? An welchen Ort denke ich mit Wehmut zurück? Wie sieht für mich ein perfekter Tag aus, und wann habe ich das letzte Mal einen solchen erlebt? Wann habe ich das letzte Mal etwas zum ersten Mal gemacht, und was war das? Diese sehr persönlichen Fragen sollte man sich in Ruhe und am besten alleine stellen, es können aber auch Partner, Familie oder gute Freunde ins Brainstorming über einen Neustart ins kommende Jahr einbezogen werden. Das kann richtig Spaß machen und interessante Einblicke eröffnen. Vielleicht helfen Ihnen diese Fragen, mehr über sich selbst zu erfahren, sich selbst besser kennenzulernen. So können Sie Ihre Ziele und Wünsche konkreter definieren, damit einem gelungenen (Neu)Start ins neue Jahr nichts mehr im Wege steht!

Bäuerliches Sorgentelefon  
Tel. 0810/676 810  
[www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at)



# „Gemma Adventfenster schauen“

Unter dem Motto „Begegnungen im Advent!“ – lädt die Volkskultur Niederösterreich alle dazu ein, ihre Fenster adventlich zu gestalten und mit Familie, Nachbarn und Freunden zu teilen. So können wir uns gegenseitig Zeit und Freude schenken, denn so ein schön geschmücktes Fenster entlockt nicht nur ein Lächeln, sondern lädt auch zum Verweilen ein. Umso mehr Personen mitmachen und ein Fenster gestalten, umso schöner erstrahlt der Ort, und die Weihnachtsstimmung zieht in Haus und Herz ein. Plant man Spaziergänge zu den geschmückten Adventfenstern mit Familie, Nachbarn, Freunden oder Vereinskollegen, kann man gemeinsam die Adventszeit genießen und Zeit teilen. Zeit ist ohnehin heutzutage ein knappes Gut, vor allem im Advent. So können wir uns gegenseitig

Zeit und Freude schenken und ins Gespräch kommen. Bei der Gestaltung sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Man kann gemeinsam mit Kindern malen, winterliche Landschaften nachbauen oder Kerzen ins Fenster stellen. Ideen und Anregungen für die Gestaltung eines Adventfensters finden Interessierte in der Broschüre „Stiller Advent“, die die Volkskultur gemeinsam mit den Niederösterreichischen Nachrichten herausgibt. Neue Tipps gibt es auch laufend im Web unter [volkskulturnoe.at](http://volkskulturnoe.at) sowie auf den Facebook- und Instagram-Seiten der Volkskultur. Ob 24 Fenster in einem Ort oder an einem Gebäude oder ob ein Fenster 24 Mal neu „befüllt“ wird, es gibt viele Möglichkeiten, einen „Fensterkalender“ zu gestalten. Auch die dazugehörigen herzlichen Begegnungen bei den liebevoll



Foto: Daniela Matejschek

Beim gemeinsamen Adventfenster Schauen kann man wertvolle Zeit mit seinen Liebsten verbringen und neue Menschen kennenlernen.

gestalteten Adventfenstern – bei Punsch und Keksen zum Beispiel – sollen dabei nicht zu kurz kommen.

Ihr Adventfenster ist schon fertig gestaltet und Sie möchten allen Ihr Werk zeigen? Die

schönsten und originellsten Ideen werden auch auf den Online-Kanälen der Volkskultur veröffentlicht. Dazu einfach ein E-Mail mit Foto oder Video an [office@volkskulturnoe.at](mailto:office@volkskulturnoe.at) schicken.

**AUF NIEDERÖSTERREICHS BÄUERINNEN UND BAUERN IST VERLASS.**

**FÜR EIN REGIONALES WEIHNACHTSFEST.**

**Wussten Sie?**  
Eine Bäuerin/ein Bauer versorgt in Österreich 98 Menschen. Der Griff zu regionalen Lebensmitteln und Rohstoffen schützt nicht nur das Klima, sondern sichert die Versorgung in unserem Land.

Rund **37.400 bäuerliche Familienbetriebe** erzeugen täglich Lebensmittel und Rohstoffe auf Basis höchster Umwelt- und Tierwohlstandards und sorgen für lebenswerte Kulturlandschaften in ganz Niederösterreich. Unterstützen wir unsere heimischen Betriebe und schenken „regional“. Ob heimischer Christbaum, unterhaltsamer Kochkurs oder kulinarische Köstlichkeiten – Niederösterreichs Bauern sorgen für eine besondere Überraschung unterm Weihnachtsbaum. **Verlass di drauf!**

ik Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

NIEDERÖSTERREICHS BAUERN.  
EINE KAMMER. *Verlass di drauf!*

100 <sup>2022</sup>  
1921 *Wir leben*  
Landwirtschaft

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at)



# Baumwärter & Obstbaumpfleger

Streuobstwiesen prägen das Landschaftsbild Niederösterreichs. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Doch Erfolg und Freude am Obstbau stellen sich nur bei fachgerechter Pflege der Bäume ein. Der Zertifikatslehrgang hilft dabei.

Der Lehrgang „Baumwärter & Obstbaumpfleger“ will den Streuobstbau in und um unsere Ortschaften fördern und erhalten. Die landschaftsgebundene Obstbaumkultur ist stark traditionell geprägt und steht in manchen Regionen für das typische Landschaftsbild, das wir alle lieben. Doch viele Landwirte befinden sich im Spannungsfeld zwischen Aufwand und Nutzen dieser Bewirtschaftungsform. Denn der Erfolg und damit die Freude am Obstbau stellen sich nur bei fachgerechter Pflege der Bäume ein. Neben dem wirtschaftlichen Aspekt haben landschaftsgebundene Obstbaumkulturen, wie zum Beispiel Alleebäume, Hecken und



Streuobstwiesen auch einen hohen ökologischen Wert. In der Ausbildung zum Baumwärter & Obstbaumpfleger werden vor allem Pflanz-, Schnitt-, Veredelungs- und Pflegetechniken vermittelt. Die Sortenbestimmung und die Kompetenzen zur Erhaltung alter Obstbaumsorten gehören zu den Herzstücken des Lehrganges. Nicht fehlen darf das sensible Thema des Pflanzenschutzes sowie der Krankheiten und Parasiten. Abgerundet wird das neu erlangte Wissen

mit Methoden der Wissensvermittlung und mit Grundlagen über die rechtliche Stellung der Baumwärter. Nach Beendigung des Lehrganges können die Absolventen als Multiplikatoren ihre Kompetenzen in Theorie und Praxis an Interessierte weitergeben und die eigene Streuobstwiese fachgerecht pflegen. Der nächste Lehrgang beginnt am 13. Februar 2023 am Mostlandhof in Purgstall. Anmeldungen sind ab sofort im LFI NÖ möglich.



## Green Care: Gesundheit fördern am Hof

Mit Hilfe des Zertifikatslehrganges „Green Care Gesundheit fördern am Hof“ können landwirtschaftliche Betriebe Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention umsetzen und sich so ein zusätzliches Einkommensstandbein als Auszeithof aufbauen.

Green Care Auszeithöfe bieten aber nicht nur eine erholsame und naturnahe Auszeit am Hof an. Sie stärken auch die Kompetenz der Kunden im Umgang mit der eigenen Gesundheit. Dies lässt sich durch gesundheitsfördernde Aktivitäten erreichen, wie z.B. achtsames Erleben im Wald, meditatives Filzen oder gemeinsames Kochen.

Der Lehrgang startet am 12. Jänner 2023, er umfasst 176 Unterrichtseinheiten und vermittelt unter anderem Themen wie Persönlichkeitsbildung, Umgang mit Stress, Krisen und Konfliktsituationen, Gesundheitsförderung und Prävention in Theorie und Praxis.

## Kurstipp von der LK-Technik Mold



### Not- und Ersatzstromversorgung mit Zapfwellengeneratoren

Mit einem Zapfwellengenerator kann man bei Netzausfällen die Stromversorgung aufrechterhalten, das ist gerade in der Landwirtschaft oft ein wichtiges Thema. Dieses Seminar gibt Entscheidungshilfen bei Planung und Neuanschaffung. Ausbildungsschwerpunkte: technische Grundlagen, elektrische und mechanische Schutzmaßnahmen, Versorgung von Geräten und Hausanlagen sowie Vorkehrungen für die Einspeisung.

Kosten: 85 Euro pro Person, 75 Euro für Landwirte (inkl. Kursunterlagen und Pausenverpflegung)  
Termin: Dienstag, 13. Dezember, 9 bis 13 Uhr

Anmeldung und Informationen unter der Tel. 05 0259 29200 oder unter [lk-technik.at](http://lk-technik.at).



## Als Paar gut leben & arbeiten am Hof

Gönnen Sie sich als Paar eine kleine Auszeit am Mostlandhof, inmitten des Mostviertels. Nehmen Sie sich bewusst zwei Tage Zeit. Vor allem für persönliche Anliegen, die dazu dienen, die zukünftigen Aufgaben gemeinsam als Paar zu meistern. Tanken Sie neue Kraft für sich und Ihre Partnerschaft. Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einer Teilnahme am Paar-Seminar und verpacken Sie dieses als Weihnachtsgeschenk. Termin: Sa., 25. & So., 26. Februar 238 Euro pro Person gefördert.

# 15 neue Sprengel

Die Landjugend Niederösterreich wächst und wächst. Heuer konnten bereits 15 neue Gruppen gegründet werden. Wachstum und Entwicklung ist eines der wichtigsten Ziele der Landjugend Niederösterreich, um mit den Potentialen vieler engagierter Jugendlicher unsere Dörfer und den

ländlichen Raum aktiv mitzugestalten.

Das Jahr 2022 könnte hinsichtlich Neugründungen eines der erfolgreichsten in der Geschichte der Organisation werden. In der Zwischenzeit gibt es laufend Gespräche mit weiteren Gemeinden.



Die Ortsgruppe Eschenau im Mostviertel freut sich nun Teil der großen Landjugend-Familie zu sein  
Fotos: Landjugend NÖ

## LJ-Exkursion brachte neue Technik-Einblicke

Die EuroTier öffnete heuer endlich wieder ihre Tore. Nach der zweijährigen coronabedingten Pause fand die weltweit größte Fachmesse für Tierhaltung und Livestock-Management wieder in gewohnter Art und Weise statt. Über 1.800 Aussteller aus 57 Ländern stellten in Hannover ihre Produkte und Innovationen zur Schau. 20 Mitglieder der Landjugend NÖ machten sich Mitte November auf den

Weg nach Hannover, um sich auf der Messe einen Überblick über die neueste Technik in der Tierhaltung zu verschaffen. Am zweiten Tag stand dann eine Besichtigung des „First Claas Used Centers“ im deutschen Landsberg auf dem Programm. Dort bekamen die Landjugendlichen einen Einblick in die Instandsetzung und den Vertrieb von Claas Gebrauchtmaschinen.



Die Jugendlichen staunten über das riesige Gebrauchtmaschinenangebot.



## Mank holt den Bundessieg beim „BestOf22“ nach NÖ

Mit ihrem Projekt „Verwenden statt Verschwenden – Gemeinsam viel bewirken“ sicherte sich die Landjugend Mank den 1. Platz beim „BestOf22“ der Landjugend Österreich. Für die Projektprämierung wurden bundesweit 38 erfolgreich umgesetzte Projekte eingereicht – ein jedes für sich einzigartig, außergewöhnlich und ein echter Innovationstreiber für den ländlichen Raum. Knapp 6.600 Mitglieder haben dabei in den letzten Monaten über 45.199 unentgeltliche Arbeitsstunden für das Gemeinwohl investiert. In Wieselburg übergaben nun LH-Stv. Stephan Pernkopf und Europaabgeordneter Alexander Bernhuber unter Jubelstimmung den begehrten Landjugend Award an die Bezirksgruppe Mank. Diese geht mit ihrem Projekt aktiv gegen die Lebensmittelverschwendung und gegen die Wegwerfgesellschaft vor.

Fotos: Landjugend/Sophie Balber

## Für Praktikum in Europa bewerben

Internationale Erfahrungen sammeln und von Erasmus+ profitieren. Die Landjugend unterstützt alle Schüler Landwirtschaftlicher Fachschulen sowie Höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen, die an einem internationalen Praktikum im Sommer 2023 interessiert sind.

Vermittelt werden Praxisplätze in Irland, Dänemark, Deutschland, Frankreich und in der Schweiz. Aber auch bei eigenen Betriebsvorschlägen in anderen europäischen Ländern hilft die Landjugend weiter und unterstützt mit einer passenden Versicherung und der Erasmus+ Förderung. Wer die Fördermittel aus dem EU-Programm Erasmus+ erhalten möchte, muss sich bis zum 15. Jänner 2023 bewerben. Infos und Details zur Anmeldung unter [www.landjugend.at/praktikum](http://www.landjugend.at/praktikum)

**Anzeigen** Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

**TANKS NEU und GEBRAUCHT**  
 Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.  
 Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de



**SPINDLER**  
 Lüftungen  
 www.heubeluftung.at

**[em]tec**  
 tankanlagen gmbh  
**mobile u. stationäre tankanlagen**  
 tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



www.emtec-tankanlagen.at

*Gesegnete Weihnachten*  
 Die Lehner Systembau GmbH wünscht allen Landwirten ein besinnliches Weihnachtsfest, sowie viel Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.



**Suche alte Mopeds und Motorräder** (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.  
 Tel. 0664/1446073

Abflussrohr  
**PP-MEGA-Rohr**  
 Entwässerungsrohr  
**PP-MEGA-Drän**



**B**  
 Ihr Produzent

**DWG**  
 Metallhandel



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at  
 www.dwg-metall.at  
 07732/39007

**Königswieser Funkseilwinde**  
 mit Grundausstattung 5,5 t - Schildbreite 1,5 m - € 7.450,00 oder 6,5 t - 1,7 m - € 9.290,00, 3 Jahre Garantie. Detailangebot unverbindlich anfordern: Tel. 07245 25358,  
 www.koenigswieser.com

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Tel. 0664/4819902

Laufschiene für Schubtore  
 Formrohr, U-Profil, ...  
 07277/2598



**B**  
 Ihr Spezialist  
 www.bauernfeind.at

**Fässer zu verkaufen!**  
 Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!  
 Fassbinderei EILETZ,  
 8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,  
 Tel. 03512/82497,  
 E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at

**KIPPTUS**  
 Hydraulische Hochkippschaufel  
 Abmessungen: Breite auf Wunsch  
 Schaufeltiefe: 85cm, 105cm, 125cm  
 Details: komplett flacher Schaufelboden, Klappwand mechanisch oder automatisch, Kippzylinder seitlich, 90° Kippwinkel; **www.glinssner.at**  
**Tel. 07265/20990**



**AGRAR SCHNEEBERGER**  
 verkauft Maissilageballen mit Mantelfolie abgebunden BIO und konv. Futterqualität, Zustellung möglich,  
 0664/88500614

**www.woelfleder.at**  
 Rinderställe, Entmistungen, Tore,  
 Tel. 0676/845859228

**Holzspalteraktion mit Stammheber,**  
 2-Geschwindigkeiten, versenkbaren Zylinder. z.B. 22 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.390,-  
 30 Tonnen mit E und Zapfwellenantrieb € 2.890,- inkl. MwSt.  
 Lieferung € 80, Tel. 0699/88491441



**F FICHTNER**  
 DER ALTHOLZ-SPEZIALIST  
**Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise**  
 Stadlbretter, Böden, Balken  
 0664/8598176 oder 07246/7781,  
 fichtner@holz-furnier.at

**Abriss von Bauernhäusern** und Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760,  
 abm.holz@gmail.com

**Suche verschattungsfreie Frei-/Dachfläche** für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung.  
**10hoch4 Energiesysteme GmbH**  
 Tel. 0676 452 4645

**Wir kaufen Altholz** und bauen selber ab. Alte Stadl, Scheunen oder Bauernhäuser. Bitte anrufen oder Whatsapp unter 0664/1078860, oder Mail an **einkauf@altholz.net**  
 Mareiner Altholz GmbH

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE** für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.  
 Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder tdw1@aon.at - **www.dachpaneele.at**

**BICHLER**  
**M** ETALLHANDEL & ROHSTOFFE GmbH

**# VERLASS DI DRAUF!**  
GEMEINSAM ERKLÄREN & KOMMUNIZIEREN

UNSERE BAUERN.  
VERLASS DI DRAUF!

SEI DABEI ...

Verlass di drauf!

NIEDERÖSTERREICHS BAUERN. EINE KAMMER.

## Staatspreis für Waldsetzen.jetzt

Höchste Anerkennung für die Plattform Waldsetzen.jetzt: Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig verlieh dem Vorzeigeprojekt den Staatspreis Wald in der Kategorie „Innovation“.

Die bewusstseinsbildende Initiative fördert die Zusammenarbeit von Waldbesitzenden mit Unternehmen, Schulen und Vereinen: Freiwillige setzen im Rahmen von Aktionstagen klimafitte, enkeltaugliche Mischwälder und tragen so zur Aufforstung heimischer Wälder bei. Nur nachhaltig bewirtschaftete Wälder können die für uns alle so wichtige Funktion als CO<sub>2</sub>-Senke in vollem Umfang erfüllen. Die Plattform Waldsetzen.jetzt stellt die Verbindung von Waldbesitzenden und Freiwilligen her und fördert so Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Und die Erfolgsgeschichte geht weiter: Die nächsten Aktionstage stehen unmittelbar bevor, weitere Firmen wollen im Frühling zum Bäume pflanzen in den Wald und sich dabei viel positive Energie für den Berufsalltag holen. Denn eines ist gewiss: Waldsetzen.jetzt ist Teambuilding auf einem völlig neuen Niveau.

Waldbesitzer, die Unterstützung bei der Aufforstung ihrer Flächen benötigen, melden sich am besten noch heute unter [info@waldsetzen.jetzt](mailto:info@waldsetzen.jetzt), weitere Infos gibt es unter [www.waldsetzen.jetzt](http://www.waldsetzen.jetzt)



Der Staatspreis Wald in der Kategorie „Innovation“ ging an die Plattform Waldsetzen.jetzt. Dazu gratulierten Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig (rechts) und die Vizepräsidentin des NÖ Bauernbunds, Andrea Wagner (links), den Vereinsgründern Thomas Göttinger, Viktoria Hutter und Manfred Ergott (v.r.n.l.)

Anzeige

## Kontakte



**Susi 57** feschcs Mädln vom Land, leidenschaftliche Köchin will Dich mit ihren Künsten verführen – ein Leben lang. Agentur Liebe&Glück  
**0664/88262264**

**Lilly 64** Witwe sehr fesch, aufgeschlossen u. verschmust mag nicht mehr alleine bleiben. Bin mobil u. umzugsbereit. Agentur Liebe&Glück  
**0664/88262264**

**Marie 68** einfache Frau v. Land, natürlich u. herzlich sucht einen liebevollen Partner, für den sie sorgen kann und der mit ihr die Pension genießt. Alter egal. Gerne auch Landwirt. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**

**Weihnachten glücklich verliebt:**  
Wir unterstützen Damen und Herren jeden Alters bei der Partnersuche. Vielleicht wartet bei uns der richtige Partner und die Einsamkeit vergeht.  
Agentur Liebe&Glück  
**0664/88262264**  
[www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)

Damit Sie immer  
auf dem Laufenden sind!

[noe.lko.at](http://noe.lko.at) Unsere Bauern. Verlass di drauf.

**Hygiene-Aktion**  
noch bis 23.12.2022 **-10%** auf alle Reinigungsmittel, Dipmittel u. Hygieneartikel  
**-15%** auf Zitzensilikon u. -gummi  
Bei einem Einkauf von € 100,- erhalten Sie einen Hofbesen als Geschenk!

**WAGNER**  
M E L K T E C H N I K

GEA engineering for a better world

Seit 1995 | Keine Vorkenntnisse nötig | 3 Jahre | Zertifikat

Neuer Kurs  
April 2023

Gesundheit ist  
Ihnen wichtig?

Jetzt Infos anfordern  
Kursbeginn: 28. April 2023

+43-2764-2712 | [omnipathie.com](http://omnipathie.com) **OMNIPATHIE®**

Für die Bezirksbauernkammer Mistelbach suchen wir eine/-n:



### Berater/-in für Betriebswirtschaft (w/m/d)

Schwerpunkt der Tätigkeit ist die umfassende Beratung von Landwirten/-innen zu betriebswirtschaftlichen Themen und ausgewählten Rechtsmaterien im Zusammenhang mit der Führung landwirtschaftlicher Betriebe einschließlich Finanzierung bzw. Förderung von Investitionen.

**Anforderungen:** Einschlägige Hochschulausbildung oder Fachmatura im landwirtschaftlichen Bereich mit entsprechenden Zusatzqualifikationen (eine agrarpädagogische Ausbildung wäre vorteilhaft). Neben der fachlichen Eignung erfordert die erfolgreiche Bewältigung komplexer Beratungsaufgaben auch Kommunikationsfähigkeit, Freude am Umgang mit Menschen und die Integration in ein leistungsstarkes und motiviertes Team. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Wochenstunden. **Dienstorte:** Mistelbach, Gänserndorf. **MonatsbruttoBezug:** mindestens 3.142 €, eine Überzahlung ist abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung möglich.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mittels E-Mail an [personal@lk-noe.at](mailto:personal@lk-noe.at) oder per Post an das Personalreferat der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten.



## Mein knackig-frisches Immunsystem

Angelika Kirchmaier gibt leicht verständliche und übersichtliche Tipps, wie jeder ein Maximum an Gesundheit und Lebensfreude für sich herausholen kann und dabei Bakterien und Co. ein Schnippchen schlägt. Mit einem Vier-Wochenplan für alle, die ihr Immunsystem umfassend in Schwung bringen wollen. Im Buch finden Sie unter anderem:

- So essen Sie jeden Tag gesund und abwechslungsreich
- Immunsystem-Booster aus der Kräuterheilkunde
- So schlafen Sie sich gesund
- Darmgesundheit – ein Leben lang
- Nahrungsergänzungsmittel – Sinn oder Unsinn?

Erschienen im Tyrolia Verlag unter ISBN 978-3-7022-4085-1 um 20 Euro

Die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer sucht ab 1. Dezember 2022 eine/-n



### Referent/-in Presse und Marketing (m/w/d)

#### Ihre Aufgaben

Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit sind die Planung und Umsetzung von Projekten in den Bereichen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Konzepterstellung und Organisation von Veranstaltungen. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Recherche und Aufbereitung von land- und forstwirtschaftlichen Themen für Presseaussendungen sowie für Marketing- und Öffentlichkeitsmaßnahmen.

**Ihr Profil:** Einschlägige Hochschulausbildung oder Fachmatura im landwirtschaftlichen Bereich mit entsprechender Zusatzqualifikation wie Projektmanagement, Kommunikation oder Marketing. Eine agrarpädagogische Ausbildung wäre vorteilhaft. Neben der fachlichen Eignung erfordert die erfolgreiche Bewältigung komplexer Marketingprojekte auch Organisations-talent und Kommunikationsfähigkeit, Freude am Umgang mit Menschen sowie die Integration in ein leistungsstarkes und motiviertes Team.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte per E-Mail an [personal@lk-noe.at](mailto:personal@lk-noe.at) oder per Post an das Personalreferat der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten.

**Dienstort:** St. Pölten. **Beschäftigungsausmaß:** 34 Wochenstunden (zeitlich befristet – Karenzvertretung). **Mindestgehalt** 2.421,99 €/Monat (brutto), eine Überzahlung ist abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung möglich.



## Der Mond und wir

„Schau, dass du ein Gefühl für den Mond bekommst.“ Diesen Rat erhielt Autor Christoph Frühwirth von den Mond-Experten Johanna Paungger-Poppe und Thomas Poppe. Der Mond verursacht Ebbe und Flut und prägt unser Leben seit ewigen Zeiten. Weidemon, Heumon, Erntemon: Althergebrachte Monatsnamen erzählen noch heute von der Bedeutung des Mondes im bäuerlichen Jahreskreis. Sie klingen wie Überbleibsel aus der Vergangenheit und sind doch aktuell.

Der Autor begegnet Menschen, für die das Leben im Rhythmus des Mondes auch heute noch selbstverständlich ist: Handwerker, Bauern, Winzer und Heilkundige erzählen von ihrer Arbeit im Einklang mit der Natur.

Nachzulesen ist, wie der Mondzyklus die Landwirtschaft sowie körperliches und seelisches Wohlbefinden beeinflusst. Es gibt praktische Tipps für Haus und Garten sowie einen Mondkalender. Über Generationen erworbene Kenntnisse, helfen uns, die Kraft des Mondes im Alltag einzusetzen. Erschienen im Servus Verlag unter ISBN 978-3-7104-0317-0 um 22 Euro

#### Die Landwirtschaft

Die monatliche Zeitschrift der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000  
Herstellung: Herold Druck und Verlag AG  
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien  
Verlagsort: 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 11Z039072M  
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BEd;

DI Paula Pöchlauer-Kozel  
Satz, Layout: Anna Gindl, Eva Kail  
Fotoredaktion: LK NÖ  
Redaktionssekretariat: Sandra Zehethofer  
E-Mail: [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at),  
Tel. 05 0259 28000  
Anzeigen: Manuela Schilcher,  
Tel. 05 0259 28105, [manuela.schilcher@lk-noe.at](mailto:manuela.schilcher@lk-noe.at)

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

#### Adressänderungen bitte an:

Landwirtschaftskammer Niederösterreich  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Tel. 05 0259 28000, [agrarkommunikation@lk-noe.at](mailto:agrarkommunikation@lk-noe.at)

#### Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber:  
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer  
(Körperschaft öffentlichen Rechts)  
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten  
Kammerdirektor: DI Franz Raab  
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.  
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [noe.lko.at/datenschutz](http://noe.lko.at/datenschutz)

## Regionalität als starkes Argument beim Einkauf!



**Anita Heigl**  
Pressereferentin des  
Gebietes Gaming

Die Corona-Pandemie, der Krieg in Europa, hohe Energiepreise und steigende Inflation – die dadurch bedingten Teuerungen machen auch vor der heimischen Lebensmittelindustrie nicht Halt. Viele Konsumenten achten beim Einkauf jetzt noch genauer auf den Preis der Lebensmittel.

Auf der anderen Seite sehen wir aber auch, dass seit der Corona-Pandemie die Regionalität an Wertschätzung gewonnen hat. Man weiß, dass Konsumenten jetzt gleich viel oder mehr Lebensmittel aus der Region kaufen. Die Hauptargumente dabei sind die Unterstützung der heimischen Bauern, der Umweltschutz und die Versorgungssicherheit. Das ist ein gutes Zeichen, denn trotz Teuerung gibt es eine bewusstere Kaufentscheidung für Qualität und regionale Produkte. Regionalität darf keine Frage des Einkommens sein. Nun sind alle Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette gefragt, gemeinsame und empathische Lösungen zu finden, mit denen alle Akteure leben können – vom Produzenten über die Verarbeitung und den Handel bis hin zum Konsumenten.

Der bewusste Einkauf regionaler Lebensmittel sichert die Unabhängigkeit, Vielfalt und Qualität unserer Nahrungsmittel. Er ist aber auch ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und für die Existenz unserer Höfe und Betriebe in Niederösterreich.



Foto: Barbara Kathrein

## 11. ZAMM-Lehrgang in NÖ gestartet

19 motivierte Frauen, großteils aus dem Waldviertel, starteten Mitte November den Zertifikatslehrgang „ZAMM – Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum.“ In den fünf zweitägigen Modulen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen intensiv mit den Themen Agrarwirtschaft und Agrarpolitik sowie Führungskompetenzen und Öffentlichkeitsarbeit. Die agrarpolitischen Tage in Wien runden den Lehrgang ab und machen ihn zu einem besonderen Erlebnis. Dabei können die engagierten Frauen Politik hautnah erleben und erhalten interessante Einblicke in die Agrarpolitik.

## Rezept des Monats

[www.kommundkoch.at](http://www.kommundkoch.at)



### Weihnachtliche Feuerzangenbowle mit Rotwein

Heiße Getränke dürfen im Winter nicht fehlen. Klassiker wie Punsch, Glühwein oder Feuerzangenbowle haben eine wohltuende Wirkung auf Körper, Geist und Seele. Sie schmecken nicht nur köstlich, sondern wärmen durch ihre Gewürze auch von innen.

Für die Feuerzangenbowle Zitronen- und Orangenschale abreiben und Früchte auspressen. Abrieb und Saft mit dem

Rotwein und den Gewürzen erhitzen. Den Zuckerhut auf eine Feuerzange legen und mit heißem Rum beträufeln. Diesen mit einem langen Streichholz anzünden. Den Rum langsam über den brennenden Zuckerhut nachgießen, bis sich dieser aufgelöst hat. Die Feuerzangenbowle umrühren, heiß in Gläser füllen und genießen.

von **Dipl.-Päd. Ing. Elisabeth Heidegger**

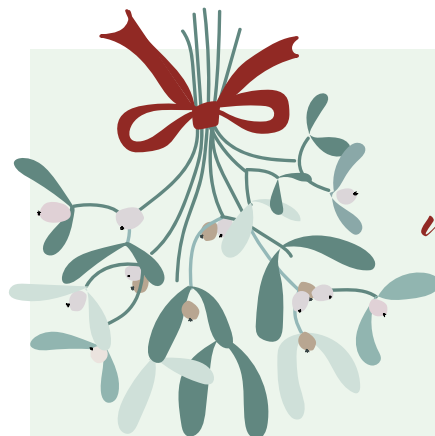


Foto: LK NÖ/Heidegger

### Zutaten

1 unbehandelte Orange  
1 unbehandelte Zitrone  
500 ml Orangensaft, 2 l Rotwein  
2 Zimtstangen, 4 Sternanis  
2 Gewürznelken

1 Zuckerhut  
375 ml (mind. 54%iger) Rum



*Gesegnete Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr*

wünschen das Präsidium, die Kammerdirektion  
und die Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter der  
Landwirtschaftskammer NÖ





Wer nicht wirbt,  
der stirbt



Josef Moosbrugger  
Präsident der LK Österreich

Nach intensiven Abstimmungen ist es gelungen, das AMA-Marketing-System auf modernere, breitere Beine zu stellen. Neben der bisherigen Produktwerbung erlaubt das Gesetz in Zukunft auch, unsere Leistungen für Klima- und Biodiversitätsschutz zu bewerben und mit dem AMA-Gütesiegel in Verbindung zu bringen. Das erreichen wir durch eine Einbindung der Flächen. Nach fast 30 Jahren wird die Gesamtsumme an Beiträgen erstmals angehoben. Künftig können Konsumenten auch zu Brot und Gebäck mit AMA-Gütesiegel greifen. Dieses ist die einzige große Marke von uns Bauern, die in ganz Österreich für hohe Qualität steht. Das AMA-Gütesiegel zu stärken, ist unsere Chance, die Kommunikation in die eigene Hand zu nehmen. Es bietet mehr Unabhängigkeit von jenen, denen es kaum um das Wohl unserer Betriebe geht. Jeder Euro, den wir in dieses Marketing investieren, kommt vielfach zurück und ist eine wichtige Zukunftsinvestition – in Landwirtschaft und Versorgungssicherheit, Regionalität und Qualität. Ein relativ kleiner Beitrag mit großem Nutzen. Oder wie sagte einst der Erfinder Henry Ford: „Wer nicht wirbt, der stirbt.“

# Bauernjournal

ÖSTERREICH

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

Dezember 2022



Foto: Schreiner

## Bio-Anträge direkt über das VIS stellen

Genehmigungen sollten zeitnah eingeholt werden.

SEITE IV

## Agrarbudgets für 2023 sind fixiert

EU-Haushalt und österreichisches Budget wurden beschlossen.

Mitte November haben sich das Europaparlament, die EU-Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission über den EU-Haushaltsplan für das Jahr 2023 geeinigt, in dem 53,6 Mrd. Euro für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) vorgesehen sind. Davon entfallen 40,6 Mrd. Euro auf die Direktzahlungen und die EU-Marktordnung. Für den gesamten EU-Haushalt 2023 sieht die Einigung Mittel für Zahlungen in Höhe von 168,7 Mrd. Euro

vor. Damit könnten auch „erhebliche“ Beträge zur Unterstützung der Ukraine sowie die von den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs betroffenen Nachbarländer und EU-Mitgliedstaaten mobilisiert werden, so die EU-Kommission.

Fast gleichzeitig hat auch der österreichische Nationalrat das Budget 2023 genehmigt. Insgesamt sind Auszahlungen von 2,9 Mrd. Euro für die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Regionen sowie Wasserwirtschaft

vorgesehen. Nach einer Bereinigung um die geänderten Ministeriumszuständigkeiten (Tourismus, Telekommunikation, Breitbandausbau, Bergbau, Zivildienst) ergibt sich für das Jahr 2023 eine Steigerung der Auszahlungen um 64,6 Mio. Euro bzw. 2,2 %. Zuwächse gibt es etwa bei der Co-Finanzierung der Ländlichen Entwicklung, bei internationalen Lebensmittelhilfen, beim Schutzwasserbau sowie dem land- und forstwirtschaftlichen Schulwesen.

# AMA-Gütesiegel wird noch breiter und moderner

Das AMA-Gütesiegel hat sich sehr bewährt. Nach intensiven Abstimmungen wird es nun breiter aufgestellt und umfasst künftig alle landwirtschaftlichen Produktbereiche.

Neben den schon bestehenden Produktbeiträgen für Schlachttiere, Legehennen, angelieferte Milch, Gemüse, Obst und Gartenbauerzeugnisse wird nun auch der gesamte Getreidesektor in das Marketingssystem eingebunden. „Wir brauchen ein effizientes und leistungsstarkes Marketing, um die qualitativ hochwertigen Lebensmittel der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich bewerben zu können. Um dieses System auf stabile Beine zu stellen, ist eine Weiterentwicklung notwendig“, erklärte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig nach der Beschlussfassung des neuen AMA-Gesetzes im Ministerrat.

„Die österreichische Landwirtschaft produziert beste Qualität auf höchstem Umwelt- und Tierwohlniveau. Diese besonderen Produktionsstandards müssen wir auch verstärkt kommunizieren“, betont LKO-Präsident Josef Moosbrugger. „Nur durch ein gezieltes Aufzeigen aller Mehrleistungen und somit modernes Marketing werden wir die Menschen dafür gewinnen, bewusst zu heimischen Lebensmitteln zu greifen. Jeder Euro, den wir in diesen Bereich investieren, kommt mehrfach zurück und bäuerlichen Familienbetrieben genauso wie der Versorgungssicherheit zugute. Werbung bringt Wertschätzung und diese wiederum Wertschöpfung“, so Moosbrugger.

## Die Eckpunkte der AMA-Gesetzesnovelle

Das Agrarmarketing der AMA wird über Marketingbeiträge finanziert. Diese Beiträge wurden seit ihrer Einführung im Jahr 1995 inhaltlich und in der Höhe bis heute weitestgehend unverändert fortgeführt. Mit der Systemumstellung werden nun erstmals auch die landwirtschaftlichen Nutzflächen und somit die gesamte landwirtschaftliche Produktion ins Marketing und Beitragssystem eingebunden. „Neben der Produktwerbung müssen wir auch die auf den Agrarflächen erbrachten Leistungen für Umwelt-, Klima- und Biodiversitätsschutz noch besser kommunizieren und mit dem AMA-Gütesiegel in Verbindung bringen. Daher macht es Sinn, die Flächen stärker als bisher in Kommunikation und Finanzierung zu integrieren“, so Moosbrugger.

## Einführung eines Zwei-Säulen-Modells

Das Gesamtaufkommen der Marketingbeiträge ergibt sich künftig aus zwei Säulen:

■ erstens einem neuen einheitlichen Flächenbeitrag (Basisbeitrag) für landwirtschaftliche Nutzflächen:

- 5 Euro pro Hektar (und Jahr) landwirtschaftliche Fläche
- 1 Euro pro Hektar (und



Durch die Einbeziehung aller Produktbereiche ist erstmals auch die Kommunikation der vielfältigen Leistungen der Landwirtschaft für Umwelt, Natur, Klima und Tierwohl möglich.

Foto: adobestock/Printemps

Jahr) für Almweideflächen oder andere extensiv genutzte Flächen (z. B. Streuwiesen, Bergmäher, einmähdige Wiesen, Biodiversitätsflächen)

■ und zweitens aus den schon bestehenden Produktbeiträgen für Schlachttiere, Legehennen, angelieferte Milch, Gemüse, Obst, Gartenbauerzeugnisse.

Damit beispielsweise für Tierhaltungsbetriebe die Beitragssumme nicht überproportional steigt, werden mit der Einführung des neuen Basisbeitrags bestimmte Produktbeiträge, wie etwa in der Milchvieh- und Rinderhaltung, reduziert oder bei Schafen und Ziegen auf null gesetzt.

Durch die breite Etablierung von Maßnahmen soll die Vermarktung von Almerzeugnissen gestärkt, die Qualitäts- und Herkunftssicherung ausgebaut, die Bedeutung der Landwirtschaft für die Lebensmittelversorgungssicherheit hervorgehoben sowie ein AMA-Gütesiegel bei Brot und Backwaren eingeführt werden. Erstmals ist dadurch auch die Kommunikation der vielfältigen Leistungen der Landwirtschaft für Umwelt, Natur, Klima und Tierwohl möglich, auch der Einhebungsprozess der Beiträge wird vereinfacht.

„Unsere Qualitäts- und Herkunftssicherung können wir jetzt dank der neuen gesetzlichen Regelungen weiterentwickeln. Das Ziel ist klar: Als Takt-

geber stehen wir für permanente Qualitätsverbesserungen im Interesse von Konsumenten, Handel und Landwirtschaft“, erklärt AMA-Marketing-Geschäftsführer Michael Blass. „Unser Ziel ist es, die Bekanntheit und das hohe Vertrauen in das AMA-Gütesiegel zum Nutzen der Getreidewirtschaft einzusetzen“, kündigt die designierte Geschäftsführerin der AMA-Marketing, Christina Mutenthaler, an.

## Glyphosat: Nun entscheidet die EU-Kommission

In der Abstimmung über eine Zulassungsverlängerung von Glyphosat um ein weiteres Jahr haben die EU-Mitgliedstaaten im ständigen Ausschuss der Kommission für Pflanzen, Tiere, Lebensmittel und Futtermittel (SCoPAFF) keine qualifizierte Einigung erzielt. Nun kann die EU-Kommission von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch machen und die Zulassung, die eigentlich am 15. Dezember 2022 ausläuft, dennoch verlängern. Hintergrund ist, dass die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) ihre abschließende Neubewertung von Glyphosat auf voraussichtlich Juli 2023 verschoben hat. Daraufhin schlug die EU-Kommission eine einjährige Verlängerung vor.

Neue Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023

# Zukunftsprogramm für unsere Bäuerinnen und Bauern

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES BML

Das bringt die neue GAP –  
Alle Informationen unter:  
[www.landwirtschaft.at](http://www.landwirtschaft.at)

BILD: © BML/MARTINA SIEBENHANDL

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft



**2023 startet die neue Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union.** Sie ist ein Zukunftsprogramm für unsere Bäuerinnen und Bauern. Künftig stehen rund 1,8 Mrd. Euro pro Jahr für die Stabilität der heimischen Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung. Mit bewährten Programmen wird der ländliche Raum gestärkt und Österreichs Vorreiterrolle im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes ausgebaut.

Das Agrarumweltprogramm ÖPUL wird erweitert, die Ausgleichszulage erhöht, die heimische Almwirtschaft gestärkt. Damit bekommen unsere Familienbetriebe Planungssicherheit für Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Wir begleiten unsere Landwirtschaft auf diesem Weg.

Alle GAP-Infos unter: [www.landwirtschaft.at](http://www.landwirtschaft.at)

# Bio-Anträge im VIS zeitnahe stellen

Seit 2021 können Anträge zur Genehmigung bestimmter Eingriffe an Bio-Tieren sowie zu einer temporären Anbindehaltung nur noch über das VIS gestellt werden. Ein Fehlen der Genehmigung bei der Vor-Ort-Kontrolle führt zu Vermarktungssperren und Verwaltungsstrafen.

**Emanuel Huber, LK NÖ**  
**Joachim Mandl, LK OÖ**  
**Joachim Pittracher, LK Tirol**

Ein Leiden der Tiere, Schmerzen und Stress sind während der gesamten Lebensdauer zu vermeiden bzw. so gering wie möglich zu halten. Tiereingriffe sind im Bio-Bereich nur dann ausnahmsweise und im Einzelfall zulässig, wenn sie der Verbesserung der Tiergesundheit (z. B. bei Hornverletzungen) oder der Arbeitssicherheit dienen. In diesen Fällen kann die zuständige Landesbehörde folgende bestimmte Eingriffe genehmigen, wenn der Eingriff hinreichend begründet werden kann und durch qualifiziertes Personal vorgenommen wird. Die Antragstellung muss grundsätzlich vor Durchführung des Eingriffs erfolgen.

Zwischen folgenden zwei Anträgen wird unterschieden: **Antrag auf betriebsbezogene Genehmigung**

- Zerstören der Hornanlagen

bei Kälbern bis zu einem Alter von acht Wochen

- Zerstören der Hornanlagen weiblicher Kitze bis zu einem Alter von vier Wochen

- Kupieren von Schwänzen bei weiblichen Lämmern bis zu einem Alter von sieben Tagen

**Antrag auf fallweise Genehmigung**

- Enthornung von Rindern, die älter als acht Wochen sind

## Neues ab dem nächsten Jahr

Bei den betriebsbezogenen Eingriffen ist ab dem kommenden Jahr das Zerstören der Hornanlagen bei Kälbern bis zu einer Altersgrenze von acht Wochen möglich (Anhebung der Altersgrenze). Eingriffe ab der sechsten Lebenswoche dürfen jedoch lediglich von einem Tierarzt durchgeführt werden. Die Vorgaben der Tierhaltungsverordnung betreffend Sedierung, Lokalanästhesie und postoperativ wirksame Schmerzbehand-



Foto: Pixabay/Hagar Lotte Geyer

## ZEITGERECHTE ANTRÄGE



**Betriebsbezogene Genehmigungen** gelten generell für die Dauer von drei Kalenderjahren. Im Jahr 2020 ausgestellte Genehmigungen sind also noch bis Ende 2022 gültig. Wenn bestimmte Eingriffe (z. B. Enthornungen) auch weiterhin am Bio-Betrieb durchgeführt werden sollen, ist eine **neuerliche Antragstellung ab Jahresbeginn 2023** bzw. vor dem ersten Eingriff nach dem Jahreswechsel nötig.

lung durch einen Tierarzt bleiben unverändert.

Sollen Kälber, die älter als acht Wochen sind, enthornt werden, muss eine fallweise Genehmigung beantragt werden. Wie bisher schon, sind im VIS-Antrag die Ohrmarkennummern und das Geburtsdatum aller zu enthornenden Rinder anzugeben. Die Genehmigung ist erst ab Erhalt des behördlichen Bescheids gültig und zählt ausschließlich für die im Bescheid angeführten Rinder. Ab 2023 muss in einzelnen Fällen zusätzlich eine Tierarztbestätigung über die Notwendigkeit des Eingriffes eingeholt und im VIS hochgeladen werden (bei Rindern älter als sechs Monate und bei fallweisen Eingriffen, sofern der Eingriff der Verbesserung der Tiergesundheit dient (z. B. Hornverletzungen)).

## Antrag auf temporäre Anbindehaltung

Rinder dürfen am Bio-Betrieb

und am Umstellungsbetrieb nur dann temporär, d. h. zeitlich begrenzt, in Anbindehaltung gehalten werden, wenn dies im VIS vorab beantragt und per Bescheid genehmigt wurde. Die Genehmigung ist an die Einhaltung bestimmter Bedingungen in Bezug auf die geltenden Bestandsober- bzw. -höchstgrenzen und den Zugang zu Freigelände (Weide, Auslauf) geknüpft.

Ein einmal ausgestellter Bescheid bleibt aufrecht und muss nicht erneuert werden, solange sich die Voraussetzungen am Betrieb sowie die rechtlichen Umstände nicht ändern.

## Biologische Landwirtschaft: Was ist neu im Jahr 2023?

Der Verbrauch an Bio-Produkten ist im Wesentlichen stabil, die Herausforderungen der letzten zwei Jahre durch die Umstellung auf die neu mit 1. Jänner 2022 in Kraft getretene EU-Bio-Verordnung sind in den wichtigsten Punkten gemeistert. Trotzdem gilt es eine Reihe von Aufzeichnungen und speziellen Anträgen zu beachten, um Sanktionen zu vermeiden, weil nationale Rechtsvorschriften auf Basis der VO (EU) 2018/848 (sog. Bio-Verordnung) für 2023 weitere ausständige Anpassungsschritte

bringen.

**In der biologischen Produktion bleiben Eingriffe an Tieren und deren Haltung in Anbindehaltung genehmigungspflichtig und dürfen nur mit behördlichem Bescheid durchgeführt werden. Ab 1. Jänner 2023 ist zusätzlich auch für den Zukauf von konventionellen Zuchttieren (mit wenigen Ausnahmen) eine Genehmigung erforderlich.**

Die Antragstellung erfolgt jeweils über das VIS (Verbraucherinformationssystem). Der Be-

scheid und allfällige Bestätigungen müssen für die Bio-Kontrolle aufliegen.

Diese Artikelserie im „BauernJournal“ sowie auf lko.at gibt einen Überblick.

In dieser Ausgabe befindet sich Teil 1 mit Fachartikeln zu Tierhaltung und Antragstellung. In der Jänner-Ausgabe des „BauernJournal“ folgt Teil 2 mit Informationen zu Pflanzenbau, Vorsorgemaßnahmen und Förderungsangelegenheiten. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen findet man ab 16. Dezember auf lko.at.

# Zukauf konventioneller Zuchttiere

Der Zukauf konventioneller Zuchttiere ist unter bestimmten Voraussetzungen auch nach den Vorgaben der neuen EU-Bio-Verordnung möglich. Jedoch muss ab 2023 jeder konventionelle Tierzukauf (ausgenommen Bienen und seltene Rassen) behördlich genehmigt werden.



Foto: Anna Schreiner

**Anna Herzog**, LK Österreich  
**Ernst Lottermoser**, LK Salzburg  
**Joachim Pittracher**, LK Tirol

Ähnlich wie bisher bei den Zukäufen von nulliparen weiblichen Tieren bis 40 %, ist ab 1. Jänner 2023 nun auch der Zukauf von konventionellen Jungtieren, ausgewachsenen männlichen Tieren und nulliparen weiblichen Tieren bis 10 % bzw. 20 % genehmigungspflichtig. Dies gilt für alle Tierarten, ausgenommen Bienen und Tiere seltener Rassen. Gemeinsam mit dem Antrag ist im VIS verpflichtend auch ein (Nicht-)Verfügbarkeitsnachweis hochzuladen, der bestätigt, dass derzeit keine Bio-Tiere verfügbar sind, die dem gewünschten quantitativen und qualitativen Bedarf entsprechen (z. B. Rasse, Geschlecht, Alter, Erzeugungszweck, Anzahl der Tiere). Ab 2023 kann diese Bestätigung durch eine Abfrage in der Bio-Tierdatenbank selbst generiert werden.

## Berechtigte Tiere

Konventionelles Lehnvieh darf ohne Genehmigung zugehen. Für andere nicht-biologische Tiere ist ein Antrag zu stellen.

■ Ausgewachsene männliche Zuchttiere (Zuchtstiere, Widder etc.) können ohne zahlenmäßige Beschränkung zugekauft werden.

■ Der Zukauf von konventionellen Jungtieren (männlich und weiblich) als Zuchttiere ist dann möglich, wenn mit dem erstmaligen Aufbau einer Herde oder eines Bestands begonnen wird und die Tiere den entsprechenden Altersvorgaben entsprechen.

■ Zu Zuchtzwecken bzw. zur Bestandserneuerung dürfen weibliche Rinder und Pferde bis 10 % des Maximalbestandes der erwachsenen Tiere pro Kalenderjahr konventionell zugekauft werden. Bei Schafen, Ziegen, Geweihträgern, Neuweltkamelen, Schweinen und Kaninchen beträgt die Zukaufsgrenze 20 %. Die Tiere müssen nullipar sein, sie dürfen also noch nicht abgekalbt oder abgelaugt etc. haben.

■ Zum Zweck einer Bestandserweiterung (erhebliche Bestandsvergrößerung, Rassenumstellung oder Aufbau eines neuen Betriebszweiges) dürfen bis max. 40 % nicht-biologische nullipare weibliche Tiere zugekauft werden.

■ In der Geflügelhaltung können 3-Tages-Küken (*Gallus gallus* und andere Arten, weniger als 72 Stunden alt) für die Eier- und Fleischerzeugung genehmigungspflichtig konventionell zugekauft werden. Die Verfügbarkeit von Bio-Geflügel wird in diesem Fall durch die Behörde festgestellt; es ist keine Abfrage in der Tierdatenbank erforderlich.

■ In der Imkerei können Weiseln und Schwärme bis 20 % zugekauft werden. Hierfür ist keine Genehmigung erforderlich!

■ Gefährdete österreichische Nutztierassen gemäß ÖPUL-Liste „Erhaltung gefährdeter Nutztierassen“ (z. B. Original Pinzgauer Rind, Tiroler Grauvieh, Tauernscheckenziege, Braunes Bergschaf etc.) können seit 1. Jänner 2022 ohne Antragstellung, Alters- und Mengenbeschränkungen zugekauft werden.

## Bio-Tierdatenbank

Zur Prüfung der Verfügbarkeit von Bio-Rindern, -Schafen, -Ziegen und -Schweinen stehen bereits entsprechende Bio-Tierdatenbanken zur Verfügung. Rinder, Schafe und Ziegen sind auf [www.almmarkt.com](http://www.almmarkt.com) sowie Schweine auf [www.pig.at](http://www.pig.at) abrufbereit. Lediglich für Geflügel ist kein Nachweis aus der Tierdatenbank erforderlich. Die Verfügbarkeit aller übrigen Tierarten wird erst zu einem späteren Zeitpunkt in der Datenbank abgebildet werden. Bis dahin sind Bestätigungen entsprechender (Zucht-) Verbände, der LK oder von Bio Austria ausreichend.

## Antragstellung im VIS

Für die Antragstellung im VIS steht je nach Zukaufwunsch (z. B. Jungtiere oder nullipare weibliche Tiere) ein eigenes Formular zur Verfügung, welches ausgefüllt und nach Upload des (Nicht-)Verfügbarkeitsnachweises aus der Bio-Tierdatenbank elektronisch an die zuständige Behörde übermittelt wird. Zeigt die Tierdatenbank die Verfügbarkeit von Bio-Tieren an, die dem qualitativen und quantitativen Bedarf zwar entsprechen, sich jedoch in einer unzumutbaren Distanz zum Betrieb befinden (> 65 km einfache Fahrtstre-

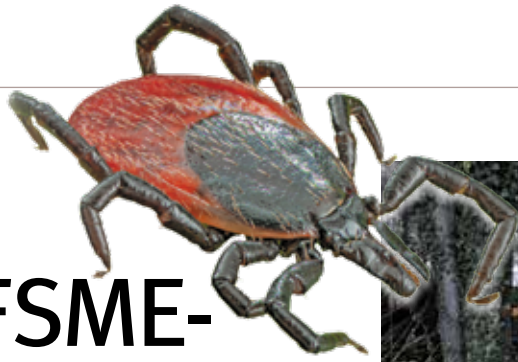
## VIS-Zugangsdaten beantragen

Werden über das VIS bereits betriebliche Meldungen gemacht, so gelten diese Zugriffsdaten auch für die Bio-Anträge. Zugriffsdaten können unter folgendem Link beantragt werden: <https://vis.statistik.at/vis/formulare/vis-web-zugriffsdaten>. Einstieg ins VIS-Portal: <https://portal.statistik.at>. Unter „VIS-Anwendungen“ können die verschiedenen Anträge aufgerufen werden. Die Antragstellung ist selbsterklärend gestaltet und selbstständig von zu Hause aus durchführbar. Wichtig für die positive Beurteilung eines Antrags ist es, diesen vollständig auszufüllen und wenn notwendig betriebsindividuelle Gründe anzuführen.

cke), so ist der Antrag auf konventionellen Zukauf auch mit Verfügbarkeitsnachweis möglich (ausgenommen Schweine). Der Nachweis aus der Tierdatenbank darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als fünf Tage sein.

Der Zukauf konventioneller Jungtiere, männlicher ausgewachsener Tiere und nulliparer weiblicher Tiere bis 10 % bzw. 20 % ist bereits ab Nicht-Verfügbarkeitsnachweis aus der Bio-Tierdatenbank zulässig. Bei einem Zukauf bis zu 40 % muss vor dem Zugang der Tiere jedenfalls der behördliche Genehmigungsbescheid abgewartet werden. Generell muss der Erwerb des konventionellen Tieres innerhalb von sechs Monaten ab Genehmigung, jedoch maximal bis zum 31. Dezember des Kalenderjahres erfolgen. Nur bei den konventionellen Jungtieren für den erstmaligen Bestandaufbau gelten die sechs Monate ab Bescheiddatum auch über den Jahreswechsel hinaus.

**Im Zweifelsfall vor Ankauf eines konventionellen Zuchttieres oder auch vor einem Eingriff immer die Berater der LK oder der Kontrollstelle kontaktieren.**



# Jetzt zur FSME-Impfaktion der SVS anmelden!

Die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) unterstützt ihre Versicherten aktiv dabei gesund zu bleiben, so auch mit einer jährlichen FSME-Impfaktion.

Durch den Klimawandel steigt die Gefahr, von einer mit FSME infizierten Zecke gestochen zu werden. Eine Impfung schützt. adobestock/Jürgen Kottmann

Bester Schutz gegen das von Zecken übertragene FSME-Virus ist die Impfung. Versicherte der SVS mit berufsbedingt hohem Erkrankungsrisiko können sich bei der SVS-Impfaktion kostenlos impfen lassen. Weiteres Plus: Alle Teilnehmer erhalten zu ihrem jeweils nächsten Impftermin automatisch wieder eine Einladung.

## Impfen schützt vor FSME

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine Viruserkrankung, die hauptsächlich durch infizierte Zecken übertragen wird. Die wichtigste Schutzmaßnahme ist nach wie vor die Impfung. Durch Zeckenstich übertrage-

ne Krankheiten wie FSME oder auch Borreliose gelten für Personen, die in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind oder in Unternehmen, bei denen eine ähnliche Gefährdung besteht, als Berufskrankheit. Die kostenlose FSME-Impfung im Rahmen einer in ganz Österreich angebotenen Impfaktion ist somit eine wirkungsvolle Präventionsmaßnahme der SVS-Unfallversicherung.

## Voraussetzungen für eine Teilnahme

Die nächste FSME-Impfaktion der SVS findet in den Monaten Februar bis April 2023 an ca. 100 Impfstellen in ganz Österreich statt. Teilnahmeberechtigt sind alle bei der SVS unfallversicherten Perso-

nen, die berufsbedingt einem erhöhten Erkrankungsrisiko durch Zeckenstich ausgesetzt sind, sich also viel in der Natur aufhalten. Das Angebot richtet sich somit an Selbständige in unterschiedlichen Erwerbsparten, wie beispielsweise an Voll- und Nebenerwerbslandwirte, Jagdpächter sowie auch bestimmte im land(forst)-wirtschaftlichen Betrieb mit-helfende Familienangehörige. Für die Teilnahme ist eine einmalige Anmeldung unter [svs.at/zeckenschutzimpfung](https://svs.at/zeckenschutzimpfung) notwendig.

## Einladung kommt künftig automatisch

Wer einmal für die FSME-Impfaktion registriert ist, hat einen großen Vorteil: Zum

nächsten Termin für eine (Auf-frischungs-)Impfung sendet die SVS automatisch eine Ein-ladung zu. Diese persönliche Information beinhaltet auch alle näheren Angaben zu den Impfterminen und -orten in der Umgebung.

## Schützen Sie sich vor FSME und nützen Sie die kostenlose Impfaktion der SVS.

## Auch Kostenzuschuss ist möglich

Wer an der SVS-Impfaktion nicht teilnehmen kann, kann sich beim Hausarzt impfen lassen und die Rechnung bei der SVS oder seiner Krankenversicherung für einen Kostenzuschuss einreichen.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS

## FSME, Borreliose & Co: Impfung und frühzeitige Behandlung entscheidend

Zecken können verschiedene Krankheitserreger übertragen: neben FSME beispielsweise auch die häufige Lyme-Borreliose oder andere seltene Erkrankungen. Österreich gehört zu den am stärksten von FSME betroffenen Ländern in Zentraleuropa. Aufgrund der klimatischen Bedingungen treten Zecken mittlerweile in ganz Österreich auf, und dies vom Frühjahr bis in den Spätherbst hinein.

### FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

ist eine durch das FSME-Virus verursachte Entzündung der Hirnhäute, eventuell auch des Gehirns und Nervensystems – mitunter mit schweren Folgen. Kommt es nach einem Zecken-



Foto: adobestock/Ingo Bartussek

stich zu einer Erkrankung, so kann diese nicht ursächlich, sondern lediglich deren Symptome behandelt werden. Als vorbeugenden, wirksamen Schutz vor FSME gibt es die FSME-Impfung.

**Borreliose** ist eine durch Bakterien verursachte Erkrankung. Anzeichen einer Borreliose sind eine rundliche Hautrötung („Wanderröte“) oder auch allgemeine grippeähnliche Krankheitssymptome. Im Anfangsstadium ist Borreliose mit Antibiotika gut heilbar. Wichtig ist hier allerdings eine rechtzeitige Behandlung, damit es zu keinen ernstern Komplikationen und Spätschäden kommt. Eine vorbeugende Schutzimpfung gibt es nicht.

# ÖHV prämiert wissenschaftliche Boku-Arbeiten

Bereits zum elften Mal in Folge wurde der Förderpreis für herausragende Masterarbeiten und Dissertationen vergeben.

Jährlich vergibt die Österreichische Hagelversicherung den Förderpreis an der Universität für Bodenkultur (Boku) für herausragende wissenschaftliche Arbeiten. Im feierlichen Rahmen überreichten am 9. November die Rektorin der Nachhaltigkeitsuniversität, Univ.-Prof. MMag. Dr. Eva Schulev-Steindl, LL.M, und der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, Dr. Kurt Weinberger, die Auszeichnung an Dipl.-Ing. Dr. Anna Christina Herzog und Dipl.-Ing. Stephan Grasserbauer. „Für die Hagelversicherung ist die Vergabe des Förderpreises auch zu ihrem 75-Jahre-Jubiläum etwas Besonderes, denn seit unserem 75-jährigen Bestehen spielt die Wissenschaft eine entscheidende Rolle. Die prämierten Arbeiten haben stets einen sehr hohen Praxisbezug zur Landwirtschaft und die Qualität der wissenschaftlichen Arbeiten ist das Ergebnis der hervorragenden Lehre und Forschung an der Boku“, erklärt Weinberger die Motive für den seit 2012 gestifteten Förderpreis.

## Die Preisträger

Dipl.-Ing. Dr. Anna Christina Herzog (Dissertation) beschäftigte sich in ihrer Arbeit mit dem Thema der Tierwohlverbesserung auf österreichischen Milchviehbetrieben unter der Berücksichtigung der Umwelt-

wirkungen der Milcherzeugung. Anhand der Ergebnisse schlussfolgert Herzog, dass die Verbesserung des Wohlbefindens von Milchkühen durch die Implementierung von Gummimatten zur Verringerung von

„ Die prämierten Arbeiten haben einen sehr hohen Praxisbezug zur Landwirtschaft.

Dr. Kurt Weinberger

Lahmheit und von Korbventilatoren zur Verringerung von Hitzestress in Produktionssystemen mit mittlerer Milchleistung (6.000 bis 8.000 kg) und unter gemäßigten klimati-



Verleihung des Förderpreises der Österreichischen Hagelversicherung an der Boku (v. l.: Univ.-Prof. MMag. Dr. Eva Schulev-Steindl, LL.M, Dipl.-Ing. Stephan Grasserbauer, Dipl.-Ing. Dr. Anna Christina Herzog, Dr. Kurt Weinberger, Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Obinger) Foto: Boku-IT/Christoph Gruber

schon Bedingungen aus Umweltsicht empfehlenswert ist. Die vorliegenden Ergebnisse der Arbeit sind ein wichtiger Beitrag zu einer nachhaltigeren sowie tiergerechteren und damit auch zukunftsweisenden Form der Milchviehhaltung in Österreich.

Dipl.-Ing. Stephan Grasserbauer (Masterarbeit): Mit dem Hintergrund, dass zusätzliche Maßnahmen zur Einkommensstabilisierung wie Einkommensversicherungen vermehrt nachgefragt werden, zielt Grasserbauer in seiner Masterarbeit darauf ab, die Übertragbarkeit des kanadischen Einkommensversicherungsmodells AgriStability auf österreichische Marktfruchtbetriebe zu evaluieren und dessen öko-

nomische Auswirkungen zu ermitteln. In zwei Szenarien berechnete er die Einführung des Einkommensversicherungsmodells, einerseits ohne und andererseits mit Berücksichtigung der bestehenden Direktzahlungen der 1. Säule der GAP. Zusammengefasst hält die Arbeit fest, dass im derzeitigen GAP-System mit Direktzahlungen eine Einkommensversicherung nach Vorbild des kanadischen AgriStability Program eine wenig geeignete Ergänzung ist. Einkommensversicherungen könnten aufgrund höherer Mitteleffizienz hinsichtlich Einkommensstabilisierung und höherer gesellschaftlicher Akzeptanz jedoch Alternativen zu Direktzahlungen darstellen.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

## Hallo Vernunft – der Nachhaltigkeitspodcast

Mag. Simon Tschannett über die Klimawandelanpassung, Wetterextreme und eine klimafitte Zukunft.

In der jüngsten Podcast-Episode durfte die Österreichische Hagelversicherung Mag. Simon Tschannett begrüßen. Er ist langjähriger Experte für Stadtklimatologie, Klimawandelanpassung, Wind – und Sommerkomfort. Im Podcast spricht er darüber, warum sich seiner Ansicht nach Wetterextreme häufen, wie er sich eine Stadt der Zukunft vorstellt, was eine klimafitte Zukunft bedeutet und wie wir es schaffen, die Qualität der Lebensräume künftig abzusichern.



**Abrufbar ist der Podcast unter Spotify, Apple, Simplecast und Amazon Music sowie auf [www.hagel.at](http://www.hagel.at)**

# AMA-Käsekaiser: So viele prämierte Käse wie noch nie

Nach dem zweijährigen Aussetzen der Gala konnten am Donnerstag, 10. November die AMA-Käsekaiser wieder persönlich überreicht werden. Die Käsemeister überzeugten die Jury mit mehr Gewinnern als je zuvor. Ausgezeichnet wurden zum zweiten Mal auch die besten Feinkost-Lehrlinge im Lebensmitteleinzelhandel.

Die begehrten Statuen wurden wieder in neun Kategorien verliehen: Frischkäse, Weichkäse, Schnittkäse mild-fein, Schnittkäse g'schmackig, Schnittkäse würzig-kraftig, Hartkäse bis und älter als fünf Monate, Bio-Käse und Käsespezialität. In einer eigenen Kategorie bewertet wurden die qualitativ besten Käse im Export nach Deutschland. Bewertet wurden Aussehen, Teigbeschaffenheit, Konsistenz, Geruch und natürlich der Geschmack.

Maximal hundert Punkte konnten pro Käse vergeben werden. Und in diesem Jahr gibt es so viele Sieger wie noch nie, denn gleich in drei Kategorien teilen sich die Gewinner erste Plätze. Die Jury-Sitzung mit rund 80 Juroren am ersten Tag bestimmte aus den 158 Einreichungen eine engere Auswahl, am zweiten Tag wählten 13 Käsemeister aus dem In- und Ausland aus der Fülle an Qualität und Geschmack die Gewinner 2023.

## Qualitätsvolle Produktion

„Bei der Auszeichnung der besten Käse erleben wir immer wieder Überraschungen. Aber gleich in drei Kategorien Punktegleichheit und damit mehrere Sieger, das gab es bisher noch nie“, freut sich Peter Ha-

medinger, Marketing-Manager der AMA. Dies ist nicht verwunderlich, denn die höchste qualitative Produktion ist bei uns etabliert und bringt exzellente Produkte hervor. Vor allem profitieren Käseliebhaber von der Vielfalt und Qualität der besten Käse. Die Auszeichnung mit dem AMA-Käsekaiser dürfen die Sieger nun ein Jahr



Die begehrte AMA-Käsekaiser-Statue wurde in neun Kategorien verliehen.

Fotos: AMA

lang für ihr Marketing verwenden und ihr prämiertes Produkt so für Konsumenten leicht erkennbar machen.

In Deutschland erfreut sich österreichischer Käse besonders großer Beliebtheit. Aus diesem Grund wurde auch der beste österreichische Käse in Deutschland prä-

miert. Die wichtigsten Export-Käse gingen ins Rennen und die Guild Internationale des Fromagers Club Deutschland wählte daraus einen Export-Käsekaiser.

„Der AMA-Käsekaiser ist eine Würdigung der Arbeit, des Wissens und Könnens unserer heimischen Molkereiwirtschaft. Ihre Produkte und

die vielfältige Auswahl erfreuen unsere Konsumentinnen und Konsumenten weit über die Grenzen des Landes hinaus“, gratuliert Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing, den Preisträgern des AMA-Käsekaisers.

## Lehrlingswettbewerb Käsetheke

Aufgrund des letztjährigen großen Erfolges fand heuer der AMA-Lehrlingswettbewerb erneut statt. 158 Lehrlinge des Lebensmitteleinzelhandels im Bereich Feinkost bewiesen beim mehrstufigen Wettbewerb bemerkenswerte Fachexpertise.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH



## AMA-Käsekaiser 2023

### Kategorie Frischkäse

Almliesel Löffelkäse 20 % F.i.T.

Schärdinger Gervais

Grundner Molkerei,  
Betrieb Sattledt  
Berglandmilch,  
Betrieb Aschbach

### Kategorie Weichkäse

Schärdinger Österkron

Ennstal Milch,  
Betrieb Gröbmring  
Geschwister Bantel

Berggold Rahmbrie

### Kategorie Schnittkäse mild-fein

Schärdinger Bergbaron

Berglandmilch,  
Betrieb Feldkirchen  
Gebrüder Woerle  
Vorarlberg Milch

Woerle Herzstück Heumond Kas aus Heumilch  
Ländle Rahmkäse

### Kategorie Schnittkäse g'schmackig

Ländle Weinkäse

Vorarlberg Milch

### Kategorie Schnittkäse würzig-kraftig

Ländle Arlberger

Vorarlberg Milch

### Kategorie Hartkäse bis 5 Monate

Schärdinger Rahm Emmentaler

Tiroler Milch Wörgl

### Kategorie Hartkäse älter als 5 Monate

Erzherzog Johann

Obersteirische Molkerei,  
Betrieb Knittelfeld

### Kategorie Bio-Käse

Woerle Bio Frischkäse Natur aus Heumilch

Gebrüder Woerle

### Kategorie Käsespezialität

Erzherzog Johann Heumilch Selektion

Obersteirische Molkerei,  
Betrieb Knittelfeld

### Kategorie Beliebtester österreichischer Käse in Deutschland

Tiroler Adler

Tiroler Milch Wörgl